

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

INSTITUT FÜR BIBLIOTHEKS- UND INFORMATIONSWISSENSCHAFT



BERLINER HANDREICHUNGEN
ZUR BIBLIOTHEKS- UND INFORMATIONSWISSENSCHAFT

HEFT 343

GATTUNGSBEGRIFFE ALS MITTEL ZUR INHALTSERSCHLIESSUNG ALTER
DRUCKE

MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN

VON
FLORIAN BETZ

GATTUNGSBEGRIFFE ALS MITTEL ZUR INHALTSERSCHLIESSUNG ALTER
DRUCKE

MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN

VON
FLORIAN BETZ

Berliner Handreichungen zur
Bibliotheks- und Informationswissenschaft

Begründet von Peter Zahn
Herausgegeben von
Konrad Umlauf
Humboldt-Universität zu Berlin

Heft 343

Betz, Florian

Gattungsbegriffe als Mittel zur Inhaltserschließung Alter Drucke : Möglichkeiten und Grenzen / Florian Betz. - Berlin : Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, 2013. - 97 S., graph. Darst. - (Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft ; 343)

ISSN 14 38-76 62

Abstract:

Diese Arbeit untersucht Gattungsbegrifflisten. Im Mittelpunkt steht die Liste der Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke beim GBV (AAD), in der die Liste des Verzeichnisses der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 17. Jahrhunderts (VD17) mit der Göttinger Liste der Sammlung Deutscher Drucke (SDD), die empfehlender Teil der RAK-WB Alte Drucke ist, kombiniert wird. Drei Bereiche: Dokumentationssprache, Indexierung und Retrieval werden untersucht. Die Listen werden in ihrer historischen Entwicklung dargestellt sowie formal und inhaltlich analysiert und teilweise korrigiert. Die überarbeitete AAD-Liste ist wesentlicher Bestandteil dieser Arbeit (AAD-Mastertabelle). Es werden die bibliothekarischen Richtlinien für die Indexierung (PICA-Kategorie 5570) verglichen und die Normdatei der Gattungsbegriffe des GBV behandelt. Die Implementierungen in den OPAC der AAD-Bibliotheken, des VD17 und VD18 sowie im GVK werden vergleichend untersucht und versucht, die Menge der OPAC-Anfragen zu bestimmen. Eine ergänzende Nutzerbefragung untersucht empirisch das OPAC-Rechercheverhalten und die Nützlichkeitseinschätzung und Bekanntheit von Gattungsbegriffen unter den Sonderlesesaalnutzern der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar und unter den wissenschaftlichen Mitarbeitern der Klassik Stiftung Weimar. In einem Exkurs werden Bestandsstatistiken zum VD17 präsentiert und eine historisch orientierte Recherche (Dissertationen der Jenaer Universität) beispielhaft durchgeführt.

Diese Veröffentlichung geht zurück auf eine Masterarbeit im postgradualen Fernstudiengang Master of Arts (Library and Information Science) an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Online-Version: <http://edoc.hu-berlin.de/series/berliner-handreichungen/2013-343>



Dieses Werk steht unter einer Creative Commons [Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/) Deutschland-Lizenz.

Danksagung

Viele Menschen haben die Entstehung dieser Arbeit gefördert. Jedem einzelnen und ihnen allen möchte ich an dieser Stelle herzlich Dank sagen. Trotz der Gefahr, jemanden mit einer Aufzählung zu vergessen, möchte ich mich dennoch persönlich bedanken:

Bei Prof. Dr. Konrad Umlauf und Dr. Hans-Ulrich Kamke (beide HU-Berlin) für die freie Themenwahl und Betreuung sowie die Aufnahme der Arbeit in die Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft –

Bei Dr. Michael Knoche und Dr. Johannes Mangei (beide HAAB Weimar) für die freie Themenwahl und Betreuung sowie für die Gelegenheit zur Präsentation der Arbeit im Kollegenkreis der HAAB Weimar –

Bei der Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke beim GBV, insbesondere bei Dr. Wolfgang Runschke (Vorsitzender; FB Gotha), Dr. Petra Feuerstein-Herz mit ihren Kolleginnen und Kollegen Nadine Ratz und Gundula Boveland und Christoph Boveland (alle HAB Wolfenbüttel) sowie Dr. Dorothea Sommer (ULB Halle): für die Möglichkeit zur Teilnahme an der 26. AAD-Sitzung und zur Präsentation dieser Arbeit in der 28. AAD-Sitzung sowie für die Zurverfügungstellung der Sitzungsprotokolle, weitere Auskünfte und die Durchsicht des Manuskripts –

Bei Brigitte Becker-Ebenau (HAAB Weimar) und Karin Sellge (HAAB Weimar) für informative Gespräche zur Indexierung und praktischen Katalogisierung –

Bei Dr. Jürgen Weber (HAAB Weimar), Annett Carius-Kiehne (HAAB Weimar), den Mitarbeiterinnen von CONDOR und den Direktionssekretärinnen der Klassik Stiftung Weimar für die Unterstützung bei der Durchführung der Nutzer- und Mitarbeiterbefragungen –

Bei Reiner Diedrichs (VZG), Dr. George Samaan (UFB Erfurt/Gotha) sowie Hans-Joachim Zerbst und Matthias Evers (beide UB Braunschweig) für OPAC-Statistiken –

Bei Bettina Kunz (SUB Göttingen) für Informationen zum GND-Übergang –

Bei Brigitte Block (hbz), Dörte Braune-Egloff (KOBV, FU Berlin), Angelika Hinrichs (HeBIS), Silke Horny (SWB) und Dr. Gerhard Stumpf (BVB, UB Augsburg) für Auskünfte zur Verwendung von Gattungsbegriffen in ihren Verbünden –

Bei der IT-Abteilung der HAAB Weimar, Monika Helcig und Conny Vogt (beide HAAB Weimar) sowie Georg Gräser (KSW Weimar) und Kerstin Bauer (UB Weimar) für ihren IT-Support –

Bei Katja Lorenz und Erdmann von Wilamowitz-Moellendorf (beide HAAB Weimar) für Hinweise und Anregungen –

Bei Susanne Wenzel (HAAB Weimar) für das Binden des HAAB-Exemplars –

Bei Sebastian Podschull (HU-Berlin) für die angenehme Zusammenarbeit bei der Publikation in den Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft –

Bei Lenore Höflitz, Petra Graupe und Caterina Anrecht (alle HAAB Weimar) für die praktische Ausbildung in der Sacherschließung –

Und nicht zuletzt bei Dr. Claudia Kleinbub, Dr. Ivonne Rohmann sowie Ingrid Arnhold, Annett Carius-Kiehne, Dr. Kirsten Krumeich und Sylvia Reichenbach (alle HAAB Weimar) für ihre kollegiale Unterstützung und Ermutigung.

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG.....	9
1.1 THEMENFINDUNG.....	9
1.2 FRAGESTELLUNG.....	9
1.3 FORSCHUNGSSTAND.....	11
1.4 GLIEDERUNG DER ARBEIT.....	14
2. DIE EMPIRISCHE BASIS: GATTUNGSBEGRIFFLISTEN.....	16
2.1 ENTWICKLUNGSGESCHICHTE: DER WEG ZUR AAD-LISTE.....	17
2.2 KORPUSANALYSE: FORM UND INHALT DER LISTEN VON AAD, SDD UND VD17.....	28
<i>A) Listenumfang.....</i>	<i>29</i>
<i>B) Systematik.....</i>	<i>29</i>
<i>C) Verweisungen.....</i>	<i>31</i>
<i>D) Scope Note und Definition.....</i>	<i>34</i>
<i>E) Begriffe und Bezeichnungen: Gattung oder Fachgruppe.....</i>	<i>36</i>
<i>F) Das Problem der Fachgruppenanreicherung.....</i>	<i>36</i>
<i>G) Begriffe und Bezeichnungen: historisch oder modern.....</i>	<i>37</i>
<i>H) Das Problem der Trennschärfe.....</i>	<i>39</i>
<i>J) Dokumentationssprache: Schlagwortliste oder Thesaurus.....</i>	<i>41</i>
3. DIE BIBLIOTHEKSSEITE: GATTUNGSBEGRIFFE ALS KATALOGISIERUNGSTRUMENT	48
3.1 BIBLIOTHEKARISCHE VORSTELLUNGEN VON DER NÜTZLICHKEIT DER GATTUNGSBEGRIFFE.....	48
3.2 NORMEN UND RICHTLINIEN FÜR DIE VERGABE VON GATTUNGSBEGRIFFEN.....	50
3.3 NORMDATEI UND NORMDATENSÄTZE DER GATTUNGSBEGRIFFE.....	53
4. DIE NUTZERSEITE: GATTUNGSBEGRIFFE ALS RECHERCHESTRUMENT.....	56
4.1 OPAC-VERGLEICH.....	57
4.2 OPAC-NUTZUNGSSTATISTIKEN.....	63
4.3 NUTZERBEFRAGUNG ZUM OPAC-RECHERCHEVERHALTEN.....	65
5. EXKURS: DAS VD17 UND SEINE GATTUNGSBEGRIFFE ALS HISTORISCHE QUELLE.....	68
5.1 BISHERIGE STATISTISCHE AUSWERTUNGEN DER ERSCHLIESSUNG MIT GATTUNGSBEGRIFFEN.....	68
5.2 EIN RECHERCHEBEISPIEL: DISSERTATIONEN DER JENAER UNIVERSITÄT.....	70
5.3 NEUE STATISTISCHE AUSWERTUNGEN DER ERSCHLIESSUNG MIT GATTUNGSBEGRIFFEN.....	74
6. SCHLUSS: MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN.....	77
6.1 GATTUNGSBEGRIFFLISTEN: DOKUMENTATIONSSPRACHE.....	77
6.2 DIE BIBLIOTHEKSSEITE: INDEXIERUNG.....	77
6.3 DIE NUTZERSEITE: RETRIEVAL.....	77
6.4 ZUSAMMENFASSUNG DER HANDLUNGSVORSCHLÄGE.....	78
7. ANHANG.....	80
7.1 ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	81
7.2 ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	83
7.3 TABELLENVERZEICHNIS.....	84
7.4 QUELLENVERZEICHNIS.....	85
7.4.1 Gattungsbegriffen.....	85
7.4.2 Katalogisierungsnormen.....	85
7.4.3 Normdatei- und OPAC-Materialien.....	86
7.4.4 Sonstige Materialien.....	86
7.5 LITERATURVERZEICHNIS.....	87
7.6 DOKUMENTE.....	92
7.6.1 Fragebogen Nutzerbefragung.....	93
7.6.2 AAD-Mastertabelle.....	97

1. Einleitung

1.1 Themenfindung

Im Zuge meines Bibliotheksvolontariats in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar bin ich an einem Tag der Woche in der zentralen hauseigenen Sachkatalogisierung eingesetzt, wo klassifikatorisch mit der Basisklassifikation und der Regensburger Verbundklassifikation sowie verbal mit der Schlagwortnormdatei, deren Überführung in die Gemeinsame Normdatei kurz bevorsteht, und nach den RSWK erschlossen wird.

Dieser Schwerpunkt, den ich im praktischen Bereich ausgebildet habe, wurde in theoretischer Hinsicht durch die Kurse zur Inhaltserschließung von Herrn Prof. Dr. Konrad Umlauf im Rahmen des postgradualen Master-Fernstudiums Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der Humboldt-Universität im Sommersemester 2011 weiter ausgeprägt.

Durch die Veranstaltungen von Frau Dr. Karla Schmidt zu Handschriften und Alten Drucken im Wintersemester 2010/11 war ich auf die Gattungsbegriffe des VD17 aufmerksam geworden. Daraus resultierte später der Entschluss, Gattungsbegriffe als Mittel zur Inhaltserschließung Alter Drucke im Rahmen meiner Masterarbeit zu untersuchen.

1.2 Fragestellung

Das Hauptanliegen dieser Arbeit ist die Beantwortung der Frage nach dem Nutzen der Vergabe von Gattungsbegriffen zur Inhaltserschließung Alter Drucke und woraus sich dieser Nutzen ergibt: Welche Möglichkeiten bieten sich mit der Vergabe von Gattungsbegriffen und welche Grenzen sind der Inhaltserschließung damit gesetzt?

Sowohl im Titel als auch in der knappen Ausführung der Fragestellung wurden drei grundlegende Begriffe – Gattungsbegriffe, Alte Drucke, Inhaltserschließung – verwendet, die für die weitere Arbeit definiert werden sollen. Dazu sollen pragmatische Verwendungshinweise für die drei Begriffe genügen.

1. *Alte Drucke*: Beim Begriff „Alte Drucke“ sind zwei Dimensionen zu berücksichtigen, nämlich die Entstehungszeit und welche Erscheinungsformen des Gedruckten überhaupt darunter fallen. Zwar liegt der quantitative Schwerpunkt der Alten Drucken auf dem Alten Buch, weitere Formen des Gedruckten werden dadurch aber nicht ausgeschlossen. Für diese Arbeit soll ausschließlich die Bezeichnung „Alte Drucke“ benutzt werden. In Zitaten treten aber auch andere Bezeichnungen auf, die durch den weiten Begriffsumfang, der für diese Arbeit zugrundegelegt wird, weitgehend synonyme Formen darstellen, so z.B. „Historische Drucke“, „Altbestand“ oder „Historische Bestände“.

Der zeitliche Beginn wird für diese Arbeit mit dem Jahr 1501 angenommen – bei früheren Erscheinungsjahren wäre ggf. von Inkunabeln zu sprechen. Diese können sicherlich auch mit Gattungsbegriffen erschlossen werden, sollen aber dennoch ausgeklammert bleiben. Der zeitliche Schluss dieser Epoche wird mit dem Ende der Handpressenzeit, der Zeit des handgeschöpften Papiers und des handgefertigten Einbands festgemacht.¹ Mehrere Verbesserungen und Erfindungen in Teilbereichen

¹ Vgl. *Knoche*, Deutsches Buch, S. 211. Hier wird das Jahr 1850 als Grenzzahl für Alte Drucke zugrunde gelegt.

der Buchproduktion kennzeichnen diese technische Revolution als Übergang in die Moderne.² Aufgrund des Prozesscharakters der Verbreitung dieser Entwicklungen ist die Fixierung auf ein bestimmtes Kalenderjahr immer ein Stück weit willkürlich.³

Für die bibliothekarische Praxis ist eine solche Fixierung aber von Nutzen, da man damit eine klare Entscheidung zur weiteren einheitlichen Handhabung treffen kann. In den RAK-WB Alte Drucke, wo sich der Rückverweis auf die RAK-WB findet (1.8 Alte Drucke, § 36), wird die Grenze mit dem Jahr 1800 gezogen:

„1. Als alte Drucke gelten im allgemeinen Ausgaben mit Erscheinungsjahren bis einschließlich 1800.

2. Wie alte Drucke können auch Ausgaben mit späteren Erscheinungsjahren (z.B. handgedruckte Bücher, bibliophile Ausgaben, Sonderbestände) behandelt werden, wenn es für zweckmäßig gehalten wird.“⁴

Für diese Arbeit soll die Definition der Verbundrichtlinie des GBV gelten, die die Grenze mit dem Jahr 1850 festsetzt:

„Als alte Drucke [Hervorhebung im Original] gelten im Gemeinsamen Bibliotheksverbund generell Ausgaben bis zum Erscheinungsjahr 1850 einschließlich.⁵ Auch später erschienene Ausgaben können wie alte Drucke [Hervorhebung im Original] behandelt werden, wenn dies geboten erscheint (z. B. handgedruckte Bücher, bibliophile Ausgaben, Sonderbestände).“⁶

2. *Inhaltliche Erschließung*: Für den Begriff „Inhaltliche Erschließung“, dessen Bezeichnung in dieser Arbeit gleichberechtigt mit den Synonymen „Inhaltserschließung“, „sachliche Erschließung“, „Sacherschließung“ oder auch „Sachkatalogisierung“ benutzt wird, findet sich in DIN 31631-1 „Begriffe und Gestaltung“ folgende Definition:

„Inhaltliche Erschließung [Hervorhebung im Original] umfaßt die Gesamtheit der Methoden und Hilfsmittel zur inhaltlichen Beschreibung von Dokumenten. Dabei werden Dokumente mit einzelnen Wörtern und/oder ganzen Sätzen angereichert, die ihre Inhalte verdichtet darstellen. Dies erleichtert deren Wiederauffindbarkeit, ermöglicht einen schnellen Zugriff und beschleunigt die Relevanzentscheidung.“⁷

Inhaltliche Erschließung ist dabei kein Selbstzweck, sondern als Dienstleistung für den Nutzer bestimmt.⁸ Ergebnisse von Inhaltserschließung können die klassischen Formen Abstract, Indexat, Annotation oder Register annehmen, die durch weitere Formen wie z.B. Inhaltsverzeichnis, Zusammenfassung oder Auszug ergänzt werden können.⁹ Die Vergabe von Gattungsbegriffen zählt zum Indexieren. Inhaltliche Erschließung besteht aus den beiden Teilprozessen Inhaltsanalyse und Inhaltsdarstellung und ist insgesamt ein Teilgebiet des Information Retrieval.¹⁰

² Vgl. Wittmann, Buchhandel, S. 220-223: Schnellpresse durch Friedrich Koenig (ab 1823 in Deutschland eingesetzt); dampfbetriebene Papiermühlen zur maschinellen Papierschöpfung (ab 1818 in Deutschland); Holzschliffpapier (ab 1844); Stereotypie (ab etwa 1820) und Papierstereotypie (nach 1830) sowie die Handgießmaschine zur Erleichterung der Typenherstellung (ab 1838); im Bereich der Illustration: Senefeldersche Flachdruck-Lithographie (ab 1798) und Stahlstich (ab 1820).

³ Vgl. Meyer, VD17, S. 4.

⁴ RAK-WB Alte Drucke, S. 7 f.

⁵ In der später noch zu betrachtenden Normdatei der Gattungsbegriffe im GBV heißt es allerdings in den einzelnen Normdatensätzen: „Gattungsbegriff ausschließlich für alte Drucke mit Erscheinungsjahr vor 1850“.

⁶ PICA-ADR, S. 3.

⁷ Zit. nach: Bertram, Inhaltliche Erschließung, S. 19.

⁸ Vgl. ebd., S. 19.

⁹ Vgl. ebd., S. 26.

¹⁰ Vgl. ebd., S. 19 u. 22 f.

3. *Gattungsbegriffe*: Im philosophischen Sinn ist mit „Gattung“ eine „durch Verallgemeinerung entstandene, übergeordnete Zusammenfassung von Arten“ gemeint.¹¹ Das ist sehr allgemein, abstrakt ausgedrückt und deshalb übertragbar auf den hiesigen Verwendungskontext. Denn die näher zu untersuchenden Listen geben weder in ihren Selbstbezeichnungen ein einheitliches Bild ab, noch definieren sie für sich selbst, was ein aufnahmefähiger Gattungsbegriff ist.

Die literarische Gattungstheorie,¹² die lange auf poetische Texte beschränkt blieb, legte sich seit dem 18. Jahrhundert auf das für die nächsten Jahrhunderte wirkungsmächtige dreiteilige Gattungsschema von Dramatik, Epik und Lyrik fest und spielt in den hiesigen Begriffsgebrauch hinein. Die neue Wolfenbütteler Liste führt zahlreiche literarische Gattungen auf, die sich auch in den späteren Listen der SDD und der AAD wiederfinden.¹³

In der Literaturtheorie hat sich die Diskussion mittlerweile auf den Begriff der „Textsorte“ verlagert, der auch Gebrauchstexte mit einschließt.¹⁴ Das kommt dem Begriff im hiesigen Verwendungskontext noch näher, da neben den literarischen Gattungsbegriffen auch viele Gattungsbegriffe auftreten, die sich auf Gebrauchstexte beziehen.

Dass der Begriff schwer zu handhaben ist, geht auch aus dem Artikel „Gattungsbibliographie“ im LGB² hervor – einen Artikel zu „Gattung“ oder „Gattungsbegriff“ gibt es dort nicht. Zu „Gattungsbibliographie“ heißt es:

„ist als Sammelbegriff für sehr unterschiedliche Arten bibliographischer Verz. wegen seiner begrifflichen Unschärfe wenig gebräuchlich. Dies hängt mit dem Gattungsbegriff selbst zusammen, der neben Schriftumsarten wie Hochschulschriften, Amtsdruckschriften usw. auch andere gemeinsame Merkmale wie Vertriebsweg, Urheberchaft und anderes einschließen kann.“¹⁵

Als Arbeitsdefinition lässt sich dementsprechend für diese Arbeit festhalten: Gattungsbegriffe sind Klassen, die durch gemeinsame innere oder äußere Merkmale gebildet werden und zur bibliothekarischen Inhaltserschließung von gedruckten und veröffentlichten Dokumenten mit Entstehungszeit von 1501 bis 1850 sowie von davon angefertigten Sekundärformen dienen.

1.3 Forschungsstand

Die Inhaltserschließung von Alten Drucken durch Gattungsbegriffe ist in den größeren Kontext eingebettet, der mit der allgemeinen Sacherschließung von Alten Drucken gegeben ist. Die Forschungsliteratur dazu ist sehr überschaubar.

An spezieller Forschungsliteratur ist lediglich der Aufsatz Dorothea Sommers¹⁶ zu nennen, der allerdings mehr eine Auswertung der mit Gattungsbegriffen erschlossenen Titelmengende des VD17 und weniger eine Erörterung der Gattungsbegriffe als Mittel der bibliothekarischen Inhaltserschließung von Alten Drucken darstellt.

Passagenweise finden sich dazu aber Informationen in Aufsätzen und Monographien, die sich dem größeren Themenkomplex der Inhaltserschließung Alter Drucke generell (v.a. Stäcker¹⁷, Schwarzen-dorfer¹⁸, Arnold¹⁹) oder bestimmten Großprojekten (VD18²⁰, VD17²¹, ABE²²) widmen.

¹¹ Vgl. Metzler-Philosophie-Lexikon, Art. „Gattung“, S. 189.

¹² Vgl. Zymner, Handbuch Gattungstheorie.

¹³ Vgl. Metzler-Literatur-Lexikon, Art. „Gattungen“, S. 167 f.; von Wilpert, Sachwörterbuch, Art. „Gattungen“, S. 290-292 u. Art. „Textsorte“, S. 822 f.

¹⁴ Vgl. Metzler-Literatur-Lexikon, Art. „Gattungen“, S. 167 f. u. Art. „Textsorten“, S. 460.

¹⁵ LGB², Art. „Gattungsbibliographie“, S. 104.

¹⁶ Sommer, Gattungsbegriffe.

¹⁷ Stäcker, Sacherschließung; Stäcker, Kulturelles Erbe; Stäcker, Vernetzung.

Wie ein roter Faden zieht sich durch die angeführte Literatur die Redeweise von der Personal- und Kostenintensität folglich der schlechten Aussicht auf Drittmittelförderung der Sacherschließung von Alten Drucken.²³ Diese wird jedoch oftmals von der Feststellung begleitet, dass eine sachliche Erschließung und Recherchierbarkeit dieser Bestände von den Nutzern gefordert und von den Bibliothekaren als Desiderat anerkannt wird, wie es Wolfgang Müller 1990 in seiner Studie zu einem VD17 ausführt:

*„Eine sachliche Erschließung auch der alten Drucke wird zweifellos von der Wissenschaft dringend gewünscht und benötigt, wie die tägliche bibliothekarische Praxis beweist; denn ohne Sachzugang zur Literatur kann eigentlich immer wieder nur das Bekannte, das heißt das nach Autor bzw. Sachtitel bereits zitierte Werk, gesucht und gefunden werden. Einen wesentlichen Fortschritt in der Erforschung der Quellen des 17. Jahrhunderts durch deren Verzeichnung würde daher erst eine zusätzliche inhaltliche Erschließung erbringen.“*²⁴

Hans-Martin Meyer konturiert 1998 den Bereich der Sachkatalogisierung von Alten Drucken mit Bezug zum VD17 und im Unterschied zum Bereich der Formalkatalogisierung folgendermaßen:

*„Dagegen wird das Feld der inhaltlichen Erschließung [von Alten Drucken – Anm. d. Verf.] von Kontroversen über Möglichkeit, Notwendigkeit oder Art der besten Sacherschließungsmethode beherrscht. Einzig weitgehend unstrittiger Punkt ist die Bedeutung der sachlichen Erschließung für die Wissenschaftler und Benutzer. Demgegenüber steht ein augenfälliger Unwille, solche Sacherschließung zu leisten. Am schnellsten werden meist unzulängliche Ressourcen verantwortlich gemacht.“*²⁵

Die Diskussion über die beste Sacherschließungsmethode wurde lange durch zwei Fraktionen, von denen sich die eine für die klassifikatorische und die andere für die verbale Methode stark machte.²⁶ Erst in jüngerer Zeit sieht man das Ergänzungspotential und mögliche Synergieeffekte der beiden Methoden, etwa mit der Schaffung verbaler Sucheinstiege für klassifikatorische Erschließungsdaten.²⁷

Durch die Charakteristika von Alten Drucken treten bei der Inhaltserschließung zudem einige besondere Schwierigkeiten auf, die es nicht gestatten, diese genauso wie moderne Drucke zu behandeln. Schwarzenborfer führt dazu folgende Probleme an.²⁸

1. Bedeutungsverschiebungen: Nicht jede überkommene Bezeichnung oder jeder heutige Begriff entspricht der früheren Bezeichnung oder dem damaligen Entwicklungsstand des Begriffs (Polizei – Polizey; Chemie – Alchemie).
2. Wissenschaftsgeschichte: Die historische Entwicklung der Wissenschaftsstrukturen macht moderne Klassifikationen als Erschließungsmittel ähnlich ungeeignet wie moderne Schlagwörter. Zur Bildung zeitgenössischer Notationen existierte eine Vielzahl an Lokal-Systematiken.

¹⁸ Schwarzenborfer, Inhaltliche Erschließung (Aufsatz); Schwarzenborfer, Inhaltliche Erschließung (Bachelorarbeit).

¹⁹ Arnold, Sacherschließung.

²⁰ Sommer, Diversität; Haller, Digitalisierung; Bürger, Virtuelle Fachbibliotheken.

²¹ Meyer, VD17; Kowalewski, VD17; Müller, VD17; Müller, Statistische Aussagen; Bürger, Barocker Eisberg; Arnold/Bürger/Pfeiffer, Bibliographie; Rau, Barocker Eisberg; Stäcker, Zwischenbilanz.

²² Syré, Altbestandserfassung; Lapp, Katalogsituation; Vinzent, Katalogsituation; Haller, Altbestandserschließung.

²³ Vgl. Arnold, Sacherschließung, S. 333; Stumpf, Sacherschließung, S. 1223 f.; Syré, Altbestandserfassung, S. 35-37.

²⁴ Müller, VD17, S. 68.

²⁵ Meyer, VD17, S. 21 f.

²⁶ Vgl. ebd., S. 23 f. u. S. 41; Peitz, Erschließung, S. 99 f.

²⁷ Bürger, Virtuelle Fachbibliotheken.

²⁸ Für die folgende Aufzählung: Vgl. Schwarzenborfer, Inhaltliche Erschließung (Aufsatz), S. 79.

3. Sprachenproblem: Drucke des 16. oder 17. Jahrhunderts sind oft in lateinischer, französischer oder italienischer Sprache verfasst, auch frühere Sprachstufen des Deutschen erschweren durch die nicht normierte Orthographie und Grammatik das Verständnis und erhöhen den Arbeits- und Zeitaufwand bei der Erschließung.²⁹
4. 18. Jahrhundert: Die Diversität der Drucke dieses Jahrhunderts erfordert eine aufwendige Erschließung von einzelnen Gattungen (u.a. „Kleindrucke, Raub- und Nachdrucke, ephemeres und unkonventionelles Schrifttum“).

Arnold zeigt im Speziellen auf, dass die Statik bzw. die Gegenwartszentriertheit eines Erschließungsinstruments Grenzen setzt. Sowohl Klassifikationen als auch Schlagwortsammlungen bilden keine historischen Entwicklungen von Sprache und Wissenschaft ab. Er betont, dass Alte Drucke in hohem Maße der „terminologischen Identifizierung und Interpretation“ bedürfen, da von einer stimmigen und trennscharfen Verwendung von Begriffen in den Quellen selbst nicht ausgegangen werden kann.³⁰ Sein Plädoyer zielt auf die Einbeziehung der historischen Dimension in die Erschließungsvokabulare, indem vermehrt Recherchemöglichkeiten mit nicht normiertem Vokabular, das den Vorlagen zu entnehmen sei – er nennt v.a. die Auswertung von Inhaltsverzeichnissen –, geschaffen werden:

„Die Historisierung der Terminologie in den Klassifikationen, in den Registern und Normsätzen, wie diese Notwendigkeit mangels einer besseren Bezeichnung genannt werden soll, würde unsere Hilfsmittel zwar komplizierter, aber auch effizienter für ihre Funktion als Forschungsinstrumente werden lassen.“³¹

Thomas Stäcker greift den Vorschlag seines Kollegen auf und konstatiert:

„Jahrelange Programme zur Erschließung wissenschaftlicher Literatur laufen Gefahr, wissenschaftlichen Moden oder Paradigmenwechseln zum Opfer zu fallen, fast so, wie eine Gesetzesänderung ganze juristische Lehrbibliotheken obsolet werden lässt. Sacherschließung kann nur für eine bestimmte Periode und nur für bestimmte Disziplinen aktuell sein.“³²

Durch die „Historisierung der Terminologie“ im Sinne Arnolds „liegt die aktuelle Erschließungsleistung weniger in einer Neuerschließung, sondern in einem hermeneutischen Prozess der Vermittlung vormaliger Systeme und Begrifflichkeiten“,³³ so Stäcker. Dazu bringt er – vorrangig aus dem Wolfenbütteler Kontext – Vorschläge vor oder führt bereits bekannte Ideen fort:

Einerseits die Nutzung von digitalisierten Fachbibliographien³⁴ und der darin geleisteten Erschließungsarbeit durch die Verlinkung mit den bibliographierten und ebenfalls digitalisierten Titeln.³⁵ Dazu sieht er grundsätzlich zwei Wege: „Entweder man selektiert über die Zuordnung zur Bibliographie oder verbindet die Bibliographie mit einem Schlagwort, einer Systemstelle oder einem Gattungsbegriff. Es ist auch beides möglich.“³⁶

Die Variante mit Schlagwort und Gattungsbegriff ist für weitere Ergänzungen offen, eine Bibliographie nicht; die Verschlagwortung muss hier zudem nicht autoptisch und im Einzelfall erfolgen, sondern kann seriell und automatisiert durchgeführt werden. Stäcker nennt das Wolfenbütteler Emblemprojekt³⁷ als Beispiel, bei dem über den Gattungsbegriff als Selektor ein Separat-OPAC

²⁹ Vgl. zu diesem Punkt auch Ausführungen zur Nützlichkeit von Stichwörtern zur sachlichen Recherche bei: Müller, VD17, S. 76.

³⁰ Arnold, Sacherschließung, S. 336.

³¹ Ebd., S. 337.

³² Stäcker, Sacherschließung, S. 443.

³³ Ebd.

³⁴ Vgl. Stäcker, Dünnhaupt Digital.

³⁵ Vgl. Stäcker, Sacherschließung, S. 449.

³⁶ Ebd., S. 449.

³⁷ <http://diglib.hab.de/?link=016> ; 2012-05-08.

erzeugt wurde, der den Nutzer bei der Suche entlastet, da die Emblembücher nicht mehr mittels Suchbefehl aus einer viel größeren Titelmenge des Gesamt-OPAC ausgelesen werden müssen.³⁸ Die kombinierte Variante von oben wird von ihm favorisiert; er plädiert dazu für ein stärker arbeitsteiliges koordiniertes Vorgehen bei der Bearbeitung von Bibliographien. Die AAD solle dabei als Koordinierungsstelle fungieren.

Andererseits diskutiert er die Nutzbarmachung lokalsystematischer Erschließungsdaten, damit ist v.a. die Nutzung des Berliner Alten Realkatalogs auf der bibliographischen Ebene mit Konkordanzen zu Lokalsystematiken gemeint.³⁹

Seine These zum gegenwärtigen Stadium der Sacherschließung fasst er selbst wie folgt zusammen:

„Die Sacherschließung alter Drucke könnte mit der Idee der systematischen Retrokonversion von Sachkatalogen und Fachbibliographien eine neue Renaissance erleben. Im Falle von modernen Bibliographien oder neueren Sachkatalogen zum Altbestand des 19. und 20. Jahrhunderts seien sie Schlagwort-, Gattungs- oder systematische Kataloge ist der Aufwand relativ begrenzt und könnte mit Hilfskräften erledigt werden.“⁴⁰

„Die goldene Zeit der alphabetischen Katalogisierung mag vorbei sein, another lost art, wie Cutter am Ende seines Lebens beklagte, doch treten wir mit dem Beginn der retrospektiven Sacherschließung in eine neue Epoche ein, die an anderer Stelle und in anderem Zusammenhang unter Begriffen wie semantic web längst dabei ist, die bibliothekarische Bühne zu erobern.“⁴¹

In ebenso plastischer Weise führt er seine Prognosen aus, wie sich das Arbeits-, Publikations- und Kommunikationsverhalten in den Geisteswissenschaften im Zuge einer immer weiter voranschreitenden Digitalisierung von Alten Drucken verändern wird; er denkt dabei auch an die bibliothekarische Nachbildung der Netzstruktur des in den Quellen geführten zeitgenössischen Diskurs in Form von bi- und mulitdirektionalen Links.⁴²

1.4 Gliederung der Arbeit

Die zuvor aufgeworfene Fragestellung dieser Arbeit soll in vier Teilaspekte gegliedert werden:

1. Ein für die weitere Arbeit grundlegendes Kapitel soll die nötige empirische Basis schaffen und einzelne Gattungsbegriffenlisten als Dokumentationssprache untersuchen: Welche Gattungsbegriffenlisten gibt es? Welche Form weisen sie auf?⁴³ Wer hat sie erstellt und pflegt sie? Wer wendet sie an? Welche Gattungsbegriffe sind darin enthalten? In welchem Verhältnis stehen die Gattungsbegriffenlisten zueinander? - Untersucht werden sollen die Gattungsbegriffenlisten der Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke (AAD) beim GBV,⁴⁴ die Liste des VD17⁴⁵ und die Liste der Sammlung Deutscher Drucke (SDD)⁴⁶. Zur Auswertung wurde jeweils die letzte Fassung benutzt. Lediglich Erwähnung finden werden die

³⁸ Vgl. ebd., S. 445 u. S. 449.

³⁹ Vgl. Stäcker, Sacherschließung., S. 449 f. u. S. 451-453.

⁴⁰ Ebd., S. 453 f.

⁴¹ Ebd. S. 454.

⁴² Vgl. Stäcker, Vernetzung, S. 93 et passim.

⁴³ Ein praktischer Nebeneffekt ergibt sich aus konkreten Vorschlägen zur formalen Verbesserung der AAD-Liste, die in vollem Umfang für das VD18 benutzt wird.

⁴⁴ http://aad.gbv.de/empfehlung/aad_gattung.pdf (alphabetisch); 2012-05-08.

http://aad.gbv.de/empfehlung/aad_gattung_systematisch.pdf (systematisch); 2012-05-08.

⁴⁵ <http://www.vd17.de/pdf/VD17-GAT.pdf>; 2012-05-08.

⁴⁶ RAK-WB Alte Drucke, S. 47-66. Die SDD-Liste geht wohl auf Gerd-J. Bötte (SUB Göttingen) und Thomas Bürger (HAB Wolfenbüttel) zurück, wie aus einer zusätzlich vorliegenden Fassung mit Vorbemerkung der beiden (Göttingen, 2.5.1994) hervorgeht. In dieser Fassung sind auch noch die Quellen für die Begriffsdefinitionen aufgeführt, die sich im Druck nicht mehr finden.

1. Einleitung

Liste der Rare Books and Manuscripts Section (RBMS) der Association of College & Research Libraries der American Library Association (ACRL/ALA)⁴⁷ und die Liste der Formschlagwörter in der Anlage 6 zur RSWK⁴⁸.

2. Das zweite Kapitel soll von bibliothekarischer Seite aus die Gattungsbegriffe im Indexierungsprozess betrachten, welche Vorteile sich damit bieten, wie die Vergabe der Gattungsbegriffe reglementiert und wie sie technisch organisiert ist. Dazu sollen die entsprechenden Katalogisierungsrichtlinien betrachtet, eine eventuelle Normdatei untersucht und die deutschen Bibliotheksverbünde befragt werden.

3. Ein weiteres Kapitel soll von der Seite der Nutzer aus die Gattungsbegriffe im Retrievalprozess betrachten, ob Gattungsbegriffe als Suchinstrument bekannt sind und benutzt werden. Dazu sollen die Such- und Sichtbarkeit von Gattungsbegriffen in den OPAC der AAD-Bibliotheken, im GVK sowie in den elektronischen Katalogen von VD17 und VD18 untersucht werden, statistische Daten zu OPAC-Anfragen ausgewertet werden, und eine empirische Erhebung unter den wissenschaftlichen Mitarbeitern der Klassik Stiftung Weimar einerseits sowie andererseits unter den Sonderlesesaalnutzern der HAAB Weimar erfolgen. Hieraus können möglicherweise Schlüsse abgeleitet werden, wie die Inhaltserschließungsarbeit, die mit der Vergabe von Gattungsbegriffen geleistet wird, noch besser zu vermitteln und in Wert zu setzen wäre.

4. In einem letzten Kapitel soll in Form eines Exkurs' anhand des VD17 gezeigt werden, welche Möglichkeiten dessen OPAC bzw. die dahinterstehende Datenbank – insbesondere durch die Gattungsbegriffe – als historische Quelle bereithält und welche Grenzen damit gesetzt sind.

⁴⁷ US Genre Terms. - Aktuelle Online-Fassung: Kap. 7.4.1, US Genre Terms.

⁴⁸ Kap. 7.4.1, RSWK Anlage 6, Liste der Formschlagwörter.

2. Die empirische Basis: Gattungsbegrifflisten

Dieses Kapitel wird aufzeigen, wie die aktuell in Deutschland einen Quasi-Standard bedeutende Gattungsbegriffliste der AAD, die den Mittelpunkt der Arbeit bilden wird, sich entwickelt hat und welche Einflüsse und Grundlagen diese Entwicklung geprägt haben (Kap. 2.1). Die Protokolle der AAD-Sitzungen dienen dazu als Quelle.

Die „Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke beim GBV“ hat sich am 26. September 2000 in Berlin konstituiert.⁴⁹ Neben den Teilnehmerbibliotheken nimmt an den halbjährlichen Sitzungen meist auch die GBV-Verbundzentrale (VZG) in Person von Barbara Block teil; der „Bericht der Verbundzentrale“ erfolgt als fester Tagesordnungspunkt in der Regel gleich zu Beginn.⁵⁰ Der Vorsitz im Plenum wechselt alle zwei Jahre zwischen den Teilnehmerbibliotheken; mit der Gründung wurde ein ständiger Arbeitskreis „Katalogisierungspraxis“ ins Leben gerufen, der sich in der ersten Sitzung auf den AAD-Minimalstandard für die autoptische Katalogisierung Alter Drucke verständigt hat.⁵¹ Als Ziele der neuen Arbeitsgemeinschaft wurden damals formuliert:

„die Nachweissituation und den bibliographischen Standard für Alte Drucke im Verbund und darüber hinaus zu verbessern, die Benutzungsmodalitäten bezüglich Alter Drucke in den Bibliotheken des GBV zu harmonisieren, den Erfahrungsaustausch in Fragen der Bestandserhaltung zu befördern, gegenüber den Gremien des Verbundes und der Verbundzentrale die Belange Alter Drucke zu koordinieren und zu vertreten, Arbeitsvorhaben zwischen den Bibliotheken im Bereich Alter Drucke abzustimmen, Verbundteilnehmer bei Erschließungsprojekten zu beraten und Schulungsangebote zu initiieren, die im Zusammenhang mit Alten Drucken stehen.“⁵²

In Kapitel 2.2 wird ein Korpus an Gattungsbegrifflisten – die Listen von AAD, SDD und VD17 – unter verschiedenen Aspekten formal und inhaltlich untersucht und verglichen. Ergebnis gerade der formalen Prüfung der AAD-Liste, in der die beiden früheren Listen von SDD und VD17 aufgenommen bzw. kombiniert wurden, soll die Korrektur und teilweise als Vorschlag angelegte Ergänzung sein. Der Abdruck der redigierten und als „AAD-Mastertabelle“ bezeichneten Liste erfolgt im Anhang und ist wesentlicher Bestandteil dieser Arbeit. Die darin kombinierten Listen von SDD und VD17 sind durch die Spalte „Abrufcode“ ersichtlich bzw. mittels Sortierung extrahierbar.⁵³ Korrekturen wurden durch Kursivsetzung, Durchstreichung und mit Suchzeichen „#“ angezeigt.

2.1 Entwicklungsgeschichte: Der Weg zur AAD-Liste

Die Inhaltserschließung von Alten Drucken durch Gattungsbegriffe nimmt ihren Ausgang von der ersten Auflage der US Genre Terms der ACRL/ALA von 1983, womit generell seltene Bücher und Sondersammlungen erschlossen werden sollten. Für die deutsche Bibliothekslandschaft ist der konventionelle Gattungskatalog der HAB Wolfenbüttel zu nennen, der als zentrale Quelle auf die Entwicklung der deutschen Gattungsbegrifflisten von grundlegender Bedeutung und großem Einfluss war.

⁴⁹ Vgl. Stäcker, AAD, S. 1173.

⁵⁰ In der Regel findet eine Frühjahrssitzung und eine Herbstsitzung statt. In der Gründungsphase fanden mehrere Sitzungen in kürzeren Abständen statt.

⁵¹ Vgl. ebd.

⁵² Ebd.

⁵³ Die einzelnen Gattungsbegriffe wurden dazu mit bis zu dreistelligen Kürzeln versehen. Dieses lautet als Maximalform „asv“ und bedeutet, dass der Begriff in allen drei Listen (AAD, SDD, VD17) vorkommt; „as“ bzw. „av“ bedeuten, der Begriff kommt in der kombinierten AAD-Liste und in der SDD-Liste bzw. der VD17-Liste vor und das Kürzel „a“ bedeutet, dass der Begriff nur Bestandteil der AAD-Liste ist.

2. Die empirische Basis: Gattungsbegrifflisten

Schließlich ist auch die Anlage 6 der RSWK als selbständige Quelle zu erwähnen, die bei der Gestaltung der SDD-Liste bzw. der Göttinger Liste neben den US Genre Terms berücksichtigt wurde.

Die im Mittelpunkt dieser Arbeit stehende aktuelle AAD-Liste ist durch Kombination aus der früheren Liste der SDD und der VD17-Liste hervorgegangen:

„Die Schlagwortliste der AAD kombiniert die sogenannte „Göttinger“-Liste, die insbesondere von den Bibliotheken der Sammlung Deutsche Drucke angewendet wurde, und die VD17-Liste und soll als Gattungs- und Schlagwortliste für die Verschlagwortung alter Drucke bis zum Erscheinungsjahr 1850 im GBV verwendet werden. Ziel war es, beide Listen wieder zu vereinigen und eine einheitliche Regelung herzustellen.“⁵⁴

Im folgenden Stemma werden die Einflussbeziehungen zwischen den verschiedenen Listen, wie sie sich in den letzten knapp dreißig Jahren gestalteten, komprimiert dargestellt und kurz erläutert. Die Gestaltung des Stemmas erfolgte als Zusammenschau der Informationen in der Literatur, in den AAD-Protokollen und der empirischen Befunden zu den untersuchten Gattungsbegrifflisten.

Zum konventionellen Gattungskatalog der HAB Wolfenbüttel findet sich in Fabians Handbuch der Historischen Bibliotheksbestände nur eine rudimentäre Notiz.⁵⁵ Werner Arnold schreibt im Lexikon zur HAB Wolfenbüttel dazu ausführlicher sowie im Artikel „Sacherschließung“:

„Gattungskatalog [Hervorhebung im Original]. Der Gattungskatalog soll der Recherche nach literarischen und bibliographischen Gattungen innerhalb der bis 1830 erschienen und in der HAB vorhandenen Titel dienen; er enthält bisher allerdings lediglich ca. 30 % der betreffenden Schriften und Bücher, da die Bearbeitung aus Personalmangel vor geraumer Zeit eingestellt werden mußte. Ein gewisser Ersatz wurde dadurch geschaffen, daß bei der laufenden systematischen Katalogisierung der älteren Drucke (→ Sacherschließung) Gattungsbegriffe mit vergeben werden. Obwohl der Katalog gegenwärtig nur einen geringen Teil des vorgesehenen Materials enthält, kann er für einzelne Gattungen nützliche Auskünfte geben. Das gilt beispielsweise für die umfangreichen Gruppen der Dissertationen und Predigten, die zur besseren Übersicht nach weiteren Gesichtspunkten (Disziplin, Ort, Chronologie) untergliedert sind (→ Ortskatalog, → Sacherschließung [= Systematischer Katalog], → Sprachenkatalog). W.A.“⁵⁶

„Sacherschließung [Hervorhebung im Original]. [...] - Zur Sacherschließung gehören auch der Katalog der Druckorte (→ Ortskatalog), der → Sprachenkatalog und der → Gattungskatalog, die die in der HAB vorhandenen Drucke bis zum Jahr 1830 nach verschiedenen Kriterien erschließen sollen. Die drei Hilfsmittel wurden, wie der Systematische Katalog, 1977 begonnen; der Bearbeitungsstand ist unterschiedlich (Stand 1991): während der → Sprachenkatalog abgeschlossen und das Material für den → Ortskatalog zu 75 Prozent eingearbeitet ist, mußte der → Gattungskatalog aus Personalmangel eingestellt werden. Ein gewisser Ersatz dafür wurde dergestalt geschaffen, daß bei der systematischen Katalogisierung Gattungsbegriffe in streng definierter Auswahl mit vergeben wurden. [...] W.A.“⁵⁷

⁵⁴ AAD-Liste (2011-07-11).

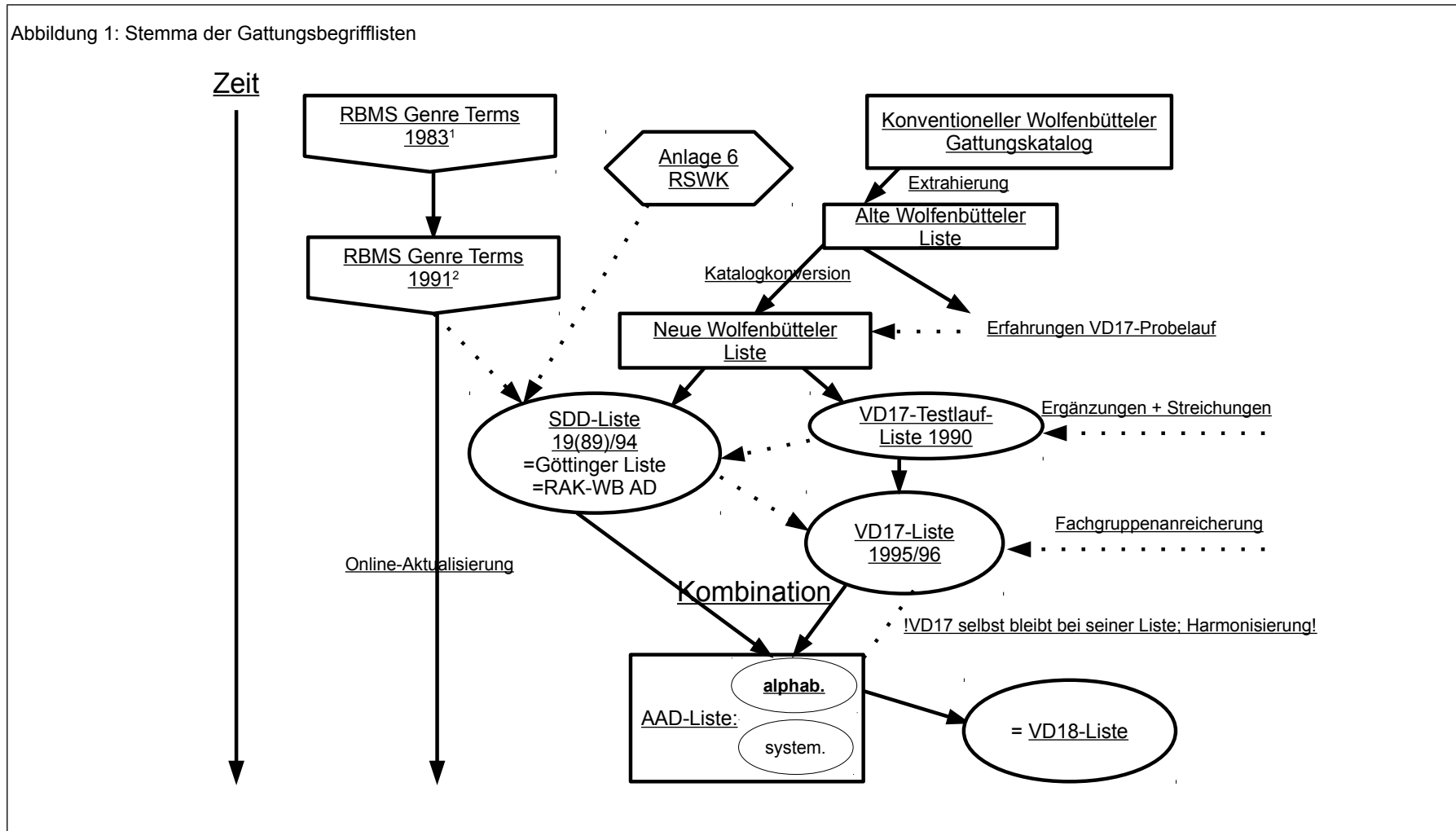
⁵⁵ Fabian-Handbuch: „Gattungskatalog [alphabetisch nach Gattungsbegriffen, innerhalb der Begriffe chronologisch nach Erscheinungsjahren geordnet; Hilfsmittel: Kartei der verwendeten Begriffe; in Bearbeitung]“

⁵⁶ Lexikon Herzog August Bibliothek, Art. „Gattungskatalog“, S. 63.

⁵⁷ Ebd., Art. „Sacherschließung“, S. 140.

2. Die empirische Basis: Gattungsbegriffslisten

Abbildung 1: Stemma der Gattungsbegriffslisten



2. Die empirische Basis: Gattungsbegrifflisten

Die „alte Wolfenbütteler Liste“, die aus diesem konventionellen Gattungskatalog extrahiert wurde, umfasste 257 Deskriptoren und 203 Non-Deskriptoren.⁵⁸ Sie erwies sich im Zuge der Katalogkonversion in der HAB Wolfenbüttel ähnlich wie in einem Probelauf für das VD17 als für die Katalogisierungskräfte zu kompliziert zu handhaben.⁵⁹ Wesentlich bedingt war dieses Problem durch den großen Umfang und die geringere Trennschärfe der Begriffe, das Vorhandensein auch moderner Begriffe (z.B. Thesaurus, Essay) sowie die Berücksichtigung inhaltlicher wie formaler Aspekte, sodass ein großer Spielraum für die Katalogisierer blieb.⁶⁰ Wolfgang Müller hat damals vehement auf den entscheidenden Faktor der begrifflichen Trennschärfe hingewiesen.⁶¹ Die aus den Wolfenbütteler Erfahrungen hervorgegangene „neue Wolfenbütteler Liste“ wurde nach Ergänzungen und Streichungen, um sie auf das 17. Jahrhundert zuzuschneiden, für den eigentlichen VD17-Testlauf verwendet.⁶² Im Zuge dessen konnten mit der Liste 31 Prozent von 2600 geisteswissenschaftlichen Drucken nicht eindeutig erschlossen werden.⁶³ Wesentlicher und umstrittener Vorgang im weiteren Verlauf auf dem Weg zur späteren VD17-Liste war die Anreicherung der Liste mit 34 Fachgruppenbezeichnungen. Beide Aspekte – Trennschärfe und Fachgruppenanreicherung – werden später eingehender untersucht.⁶⁴

Die Ergebnisse des VD17-Testlaufs wurden auch bei der Erstellung einer Gattungsbegriffliste für die Sammlung Deutscher Drucke in Wolfenbüttel (17. Jahrhundert) bzw. Göttingen (18. Jahrhundert) berücksichtigt.⁶⁵ Hier wurde die „neue Wolfenbütteler Liste“ übernommen und um Formschlagworte aus der Anlage 6 der RSWK ergänzt; zur Orientierung wurden auch die US Genre Terms konsultiert.⁶⁶ Die SDD-Liste wurde als Empfehlung in die RAK-WB Alte Drucke aufgenommen, wo es in der Einleitung heißt: „Es empfiehlt sich auch, die Göttinger Liste der Gattungsbegriffe für die Erschließung der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 17. Jahrhunderts (VD17) zu verwenden“.⁶⁷ Es entwickelten sich dennoch zwei eigenständige Listen von SDD und VD17.

Durch die AAD wurden die beiden Listen zu einer Liste kombiniert, wobei der Ausdruck von der Wiederausführung der Listen m.E. irreführend ist, da die neue Wolfenbütteler Liste als gemeinsame Grundlage, weder unveränderter und alleiniger Teil der SDD-Liste noch der VD17-Liste war.⁶⁸ Durch Anfragen an den VD17-OPAC, in dem auch Normdatensätze recherchiert werden können, kann die Kombination der Listen in Richtung der VD17-Liste nur als eine einseitige Harmonisierung bezeichnet werden. Das VD17 wählt in Form der Normdatensätze des GBV nur diejenigen Gattungsbegriffe aus, die auch zuvor Teil der VD17-Liste waren, und erschließt weiterhin nur mit dem alten Listenumfang.⁶⁹ In die AAD-Liste wurde die VD17-Liste aber in vollem Umfang aufgenommen,

⁵⁸ Vgl. Müller, VD17, S. 74 f.; RAK-WB Alte Drucke, S. 45.

⁵⁹ Vgl. Müller, S. 74.

⁶⁰ Vgl. ebd.

⁶¹ Vgl. ebd.; Bötte, Neuere Konzepte, S. 346.

⁶² Vgl. Müller, VD17, S. 75. Die VD17-Testlauf-Liste (ebd., Anlage 8, S. 188 f.) umfasste 91 Gattungsbegriffe ohne Verweise, Definitionen oder Scope Notes. Von diesen 91 finden sich 33 Begriffe - ein gutes Drittel - nicht in der späteren und umfangreicheren VD17-Liste wieder.

⁶³ Vgl. ebd., S. 75.

⁶⁴ S. Kap. 2.2.F) und 2.2.H)

⁶⁵ Vgl. Bürger, Synergieeffekte, S. 149.

⁶⁶ Vgl. RAK-WB Alte Drucke, S. 46; Hartwig, VD18, S. 224.

⁶⁷ RAK-WB Alte Drucke, S. 47.

⁶⁸ Die Selbstaussage der AAD-Liste spricht von der Wiederausführung: AAD-Liste (2011-07-11).

⁶⁹ Dazu wurden am 19.04.2012 alle Deskriptoren der SDD-Liste im VD17-OPAC abgefragt. Nur zu folgenden sechs Deskriptoren wurden Treffer erzielt: Anstandsliteratur (69), Anthologie (568), Epik (3), Lyrik (19725), Reisebericht (644), Schulprogramm (3404). Diese Treffer sind alle der Tatsache geschuldet, dass auf diese Deskriptoren Synonymverweisungen in Form von ehemaligen VD17-Deskriptoren geführt werden mussten, um die AAD-Liste durch die Kombination der beiden Listen nicht inkonsistent werden zu lassen. Gemeint sind damit die +++-Auszeichnungen in der AAD-Liste. Bis auf die drei Erschließungen mit „Epik“ erklärt das

2. Die empirische Basis: Gattungsbegriffen

also integriert bzw. mit der SDD-Liste kombiniert; dazu wurden lediglich Veränderungen des Deskriptorenstatus einiger Gattungsbegriffe in der neuen AAD-Liste vorgenommen.

Das VD17 blieb aber bei der alten Liste, die für das VD17 nur mit der AAD-Liste harmonisiert wurde, sodass sich für das VD17 keine Inkonsistenzen ergeben haben. Für die AAD-Liste ist die Situation entgegengesetzt: Die Trennschärfe der Begriffe litt zwangsläufig, da die Liste nun fast auf das Doppelte anwuchs. Das führte zu inneren Inkonsistenzen der neuen AAD-Liste, die sich durch die teilweise korrekturbedürftige formale Integration der VD17-Liste verstärkten. Aber auch die ältere Erschließungen müssen gegenüber jüngeren als zwangsläufig inkonsistent angesehen werden, da der zugrundeliegende Umfang der Gattungsbegriffen verändert wurde. Eine größere Inkonsistenz ergibt sich schließlich beim Zusammenspielen von Erschließungsdaten unterschiedlicher Herkunft in einem Katalogsystem. Anhand von Beispielen soll gezeigt werden, welche Probleme sich bei der Aufnahme der VD17-Liste in die AAD-Liste ergeben haben:

1. Der VD17-Non Deskriptor „Akademieschrift“, der auf den Deskriptor „Gesellschaftsschrift“ verwies, wurde als ehemals äquivalente Form nun zum Unterbegriff in der AAD-Liste.
2. Der VD17-Deskriptor „Arzneibuch“ ist Synonymform für den Non-Deskriptor Pharmakopöe. In der AAD-Liste wurden nun beide Formen Deskriptoren und mit Assoziationsrelation verbunden, da in der SDD-Liste Pharmakopöe bereits Deskriptor war. Hier stellt sich die Frage nach der Trennschärfe bzw. des Unterschieds der beiden Gattungsbegriffe.
3. Beim VD17-Non-Deskriptor „Kirchenlied“, der auf „Gesangbuch“ verweist, stehen jetzt ebenfalls zwei unterschiedene und mit Assoziationsrelation verbundene Deskriptoren in der AAD-Liste nebeneinander, da beide bereits in der SDD-Liste Deskriptoren waren.
4. Beim VD17-Non-Deskriptor „Jesuitendrama“, der auf die zu benutzende Kombination „Ordensliteratur: Jesuiten + Drama“ verwies, lässt sich die bloße Harmonisierung der VD17-Liste anhand der OPAC-Daten demonstrieren. Neue Vorzugsbenennung der AAD-Liste wurde nämlich der VD17-Non-Deskriptor „Jesuitendrama“. Damit sind aber aktuell anders als mit der früheren Begriffskombination im VD17-OPAC keine Treffer zu erzielen.

Wie das im Gegenzug für die SDD aussieht, ob auch dort nur die alten Deskriptoren der SDD-Liste ausgewählt werden, kann aufgrund des Fehlens eines SDD-OPAC nicht eigens recherchiert werden.

Für die VD-Projekte ergeben sich ebenfalls Inkonsistenzen. Die AAD-Liste gelangt in vollem Umfang im VD18 zur Anwendung.⁷⁰ Das VD17 hatte und hat seine eigene Liste. Es wird also mit zwei unterschiedlichen Listen erschlossen. Die Situation ist ähnlich zur Situation im GVK, wo die Daten des VD17 eingespielt wurden und mit den SDD-Daten aus Wolfenbüttel und Göttingen sowie den weiteren Verbundkatalogisaten aufeinandertreffen.

Diese Erläuterung der verdichteten Überblicksdarstellung in Form des beigefügten Stemmas soll nun ausgehend von der aktuellen AAD-Liste und den Protokollen der AAD weitergeführt und dabei das Beobachtungsraster noch etwas verkleinert werden. Es sollen einzelne Themen und Probleme der Gattungsbegriffen der AAD in ihrem Verlauf nachvollzogen werden. Dieses Unterkapitel ist dement-

die vorgefundene Situation. Die Treffer im VD17 wären dann umgehängte Erschließungen. Zum besseren Verständnis sollte noch hinzugefügt werden, dass die vom GBV erstellte Normdatei auch von SDD, VD17 und VD18 benutzt wird.

⁷⁰ Vgl. *Sommer*, Diversität, S. 123 f. u. S. 125 f., Tab. 2 u. 3. Zur Vorgeschichte der Entscheidung, die AAD-Liste als VD18-Liste anzunehmen: „Ergebnisprotokoll der Abschlussdiskussion des DFG-Rundgesprächs VD18“, 05.05.2004, ULB Halle [in: *Schnelling*, VD18, S. 116] sowie den Beschluss im „Ergebnisprotokoll der 2. Sitzung des Projektbeirats ‚Machbarkeitsstudie VD 18‘“, 15.04.2006, ULB Halle [in: *Haller*, Digitalisierung, S. 204], wo Thomas Stäcker auf die bereits existierende AAD-Liste samt Normdatei aufmerksam gemacht hat.

2. Die empirische Basis: Gattungsbegrifflisten

sprechend chronologisch organisiert. Vieles fügt sich dabei im Rückblick und in Kenntnis des Entwicklungsverlaufs zu thematischen Blöcken und Linien, die beim Exzerpieren formiert wurden.

Auch die Hindernisse und die Langwierigkeit, die bei der Umsetzung der wichtigsten Vorhaben gegeben waren, lassen sich mit dieser Quelle gut nachvollziehen. Leider war die Herstellung einer spiegelbildlichen Perspektive durch Einbeziehung der Protokolle der SDD und des VD17 nicht möglich, da diese nicht zugänglich sind.

Die zentralen Aufgaben und Probleme, die von der AAD im Zusammenhang mit den Gattungsbegriffen, in Angriff genommen wurden, lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

1. Erstellung einer eigenen Gattungsbegriffliste auf Grundlage der SDD-Liste
2. Harmonisierung der Listen von SDD und VD17
3. Bestimmung des weiteren Redaktionsverfahrens für die neue Liste
4. Erstellung eines systematischen Registers bzw. einer systematischen Liste
5. Schaffung einer eigenen Indexierung und Recherchierbarkeit für die Gattungsbegriffe
6. Erstellung von Normdatensätzen
7. Verlinkung mit den Titeldaten und Bereinigungsarbeiten
8. Umsetzung von Daten zu modernen Drucken in eine andere Kategorie

Ausgangspunkt der Bemühungen der AAD um eine eigene Gattungsbegriffliste ist die 2. Sitzung des Gremiums am 24. Januar 2001 in der ULB Halle, in der von Thomas Stäcker (HAB Wolfenbüttel) ein „Positionsvorschlag zur Vergabe von Gattungsbegriffen für Alte Drucke im PICA-Verbund“ als Tischvorlage verteilt wurde.⁷¹ Darin war vorgesehen, mit der zeitlichen Grenze von 1850, Gattungsbegriffe für Alte Drucke im GBV zu indexieren und recherchierbar zu machen. Es handelte sich dabei um die Nutzung der bereits von den SDD-Bibliotheken HAB Wolfenbüttel und SUB Göttingen geleisteten Erschließungsarbeit und der dazu verwendeten SDD-Liste. Trotz der mindestens seit 1994 gemachten Anstrengungen waren die Gattungsbegriff-Erschließungen bis zu diesem Zeitpunkt immer noch nicht recherchierbar. Die Gattungsbegriffe mussten zu dieser Zeit noch in Klartext eingegeben werden, d.h. es existierte noch keine Normdatei.

Die VD17-Daten, als zweite mit Gattungsbegriffen erschlossene Datenmenge, wurden zu diesem Zeitpunkt noch in der separaten OMNIS/Myriad-Datenbank gehalten; erst im September 2002 wurde die Datenbank zu OCLC/PICA migriert und durch die VZG gehostet, im Jahr 2007 wurde die VD17-Datenbank auch in das Katalogsystem des GBV eingespielt.⁷²

Zwischen den einzelnen Projekten und Gremien (SDD – VD17 – AAD) gab es zu diesem Zeitpunkt institutionelle Überschneidungen: Die HAB Wolfenbüttel war in allen drei Kreisen vertreten, die SBB-PK Berlin ebenfalls,⁷³ die SUB Göttingen gehörte zur SDD, zur AAD und später auch zum VD17 (seit 5/2003), die ULB Halle und die UFB Erfurt/Gotha zu VD17 und AAD, die HAAB Weimar war zu diesem Zeitpunkt Mitglied der AAD aber noch keine Teilnehmerin am VD17 (seit 12/2002), die SUB Hamburg gehörte nur der AAD an und katalogisiert erst seit jüngerer Zeit in die VD17-Datenbank.⁷⁴

⁷¹ „Protokoll der 2. Sitzung der AAD beim GBV, 24.01.2001, ULB Halle“, S. 2., TOP 4. Dort auch die folgenden Zitate.

⁷² Vgl. *Bubenik*, Projektdaten, S. 30 f.

⁷³ In der SDD vertreten, aber mit dem nicht auf Alte Drucke bezüglichen Zeitabschnitt von 1871-1912.

⁷⁴ Vgl. *Bubenik*, Projektdaten.

Die AAD sah eine ihrer Aufgaben in der Harmonisierung der Listen von SDD und VD17 in Form einer einzigen Liste, die „grundsätzlich erweiterbar“ sein sollte.⁷⁵ Im Rahmen der Erschließung der SDD wurde die zu den RAK-WB Alte Drucke beigegebene „Göttinger Liste“ verwendet; diese soll als Grundlage für eine Liste der AAD dienen, die „jedoch hinsichtlich der Terminologie von VD17 – mit der gebotenen Vorsicht – korrigiert und ergänzt werden“ sollte.⁷⁶

Die Vergabe von Gattungsbegriffen wurde in der Formalkatalogisierung angesiedelt⁷⁷ und hinsichtlich ihrer Möglichkeiten und Grenzen von der AAD so eingeschätzt, dass sie „langfristig eine systematische Tiefererschließung nicht ersetzen“ könne, aber „kurz- und mittelfristig eine ebenso unverzichtbare wie wirkungsvolle Erschließungsmöglichkeit“ darstellen würde.⁷⁸

Der formale Anspruch, den man sich in dieser Frühphase bei der Gestaltung der AAD-Liste setzte, war ambitioniert: „Der künftige *Thesaurus* [Hervorhebung d. Verf.] sollte sich an den üblichen ISO- bzw. DIN-Normen orientieren.“⁷⁹

In der nächsten Sitzung beriet man die Satzart der Normdatei für die Gattungsbegriffe: Die Einrichtung von Ts-Sätzen wurde abgelehnt, da bei homographen Ansetzungsformen für Gattungsbegriffe und Sachschlagworten ein inkonsistentes Retrieval befürchtet wurde.⁸⁰ Das bedeutet, der Ballast würde zunehmen und die Precision abnehmen.⁸¹ Das Kategorienschema von Ts-Sätzen sollte aber als Grundlage dienen.⁸² Dieser Vorschlag für die in PICA-Kategorie 5570 zu führenden Gattungsbegriffe für Alte Drucke wurde in der folgenden Sitzung nochmals mit gleicher Argumentation gegenüber der Verbundzentrale des GBV vertreten, deren Vorschlag dahin zielte, die Normdatei für Gattungsbegriffe in die SWD zu integrieren, wo zur Unterscheidung von gleichlautenden Sachschlagwörtern z.B. mit Homonymenzusätzen gearbeitet werden könnte.⁸³

In der 5. Sitzung einigte man sich, die „Listen für Wolfenbüttel und Göttingen [i.e. die SDD-Liste – Anm. d. Verf.] und die VD17-Liste zu vereinheitlichen“.⁸⁴ Dabei bestand aber noch Uneinigkeit darüber, ob ausschließlich Gattungsbegriffe im engeren Sinne oder auch zusätzliche Begriffe, wie im VD17 in Form von Sach- oder Fachgruppenbezeichnungen, verwendet werden sollten. Nach der Zusammenführung der Listen sollte geprüft werden, „wo Unschärfen liegen“, die „Definition der vor-

⁷⁵ „Protokoll der 2. Sitzung der AAD beim GBV, 24.01.2001, ULB Halle“, S. 2., TOP 4.

⁷⁶ Ebd.

⁷⁷ Die Frage, ob die Vergabe von Gattungsbegriffen in der Formal- oder der Sacherschließung anzusiedeln sei, wurde erneut in der 6. Sitzung am 27.02.2002 in der NLB Hannover (Protokoll, [S. 1 f.], TOP 3) diskutiert.

⁷⁸ „Protokoll der 2. Sitzung der AAD beim GBV, 24.01.2001, ULB Halle“, S. 2., TOP 4.

⁷⁹ Ebd.

⁸⁰ „Protokoll der 3. Sitzung der AAD beim GBV, 25.04.2001, SUB Göttingen“, [S. 3], TOP 5. Das ist der Grund für die Anlage 10 zur RSWK, die eine Konkordanzliste für die Gattungsbegriffenliste des VD17 bietet, d.h. Schlagwortfolgen, in die die Erschließungen mit Gattungsbegriffen des VD17 bei der Übernahme in eine Datenumgebung mit RSWK/SWD-Erschließung umgewandelt werden müssen, um ein konsistentes Retrieval zu garantieren; RSWK Anlage, Konkordanz zu den Gattungsbegriffen des VD17.

⁸¹ Vgl. *Bertram*, Inhaltliche Erschließung, S. 20 u. S. 38. Die grundlegenden Qualitätskriterien für Informationssysteme, die mit den Begriffen Recall, Precision und Ballast sowie Konsistenz gegeben sind, sollen hier beim erstmaligen Verwenden mit den Worten Bertrams (S. 20) genauer definiert werden: „*Der Recall gibt über die Fähigkeit eines Informationssystems Auskunft, alle relevanten Treffer auf eine Suchfrage hin zu finden. Er ist ganz wesentlich von der Erfüllung eines weiteren Qualitätskriteriums, nämlich der Konsistenz der Erschließungsergebnisse abhängig: Dafür müssen gleiche Inhalte in unterschiedlichen Dokumenten (u.U. von unterschiedlichen Personen) gleich erschlossen werden. Die Precision wiederum gibt über die Fähigkeit eines Informationssystems Auskunft, nur relevante Treffer auf eine Suchfrage hin zu finden.*“ [Hervorhebungen im Original]. Mit Ballast sind gefundene, aber nicht relevante Treffer gemeint.

⁸² „Protokoll der 3. Sitzung der AAD beim GBV, 25.04.2001, SUB Göttingen“, [S. 3], TOP 5.

⁸³ „Protokoll der 4. Sitzung der AAD beim GBV, 25.06.2001, SBB-PK Berlin“, S. 9, TOP 6.

⁸⁴ „Protokoll der 5. Sitzung der AAD beim GBV, 25.09.2001, FB Gotha“, S. 3, TOP 5. Dort auch die folgenden Zitate.

kommenden Begriffe soll auf alle Mitglieder in der AAD verteilt werden“. Indexierungen waren zu diesem Zeitpunkt nur auf der lokalen Ebene möglich; in der HAB Wolfenbüttel und der SUB Göttingen wurden Probeindexierungen durchgeführt, deren Ergebnisse sehr unterschiedlich ausfielen und zeigten, dass die Indexierer „außer den vorgegebenen Begriffen weitere Wörter verwendet haben“, weswegen Kontrollmöglichkeiten geschaffen werden sollten. In diesem Zusammenhang ist auch die Frage nach einer „Handreichung für die Katalogisierer im Umgang mit den Gattungsbegriffen“ zu sehen; eine solche existierte weder in Wolfenbüttel noch in Göttingen, sodass behelfsweise und vorläufig ggf. die VD17-Anweisung genutzt werden sollte.

In der 6. Sitzung unterbreitete Thomas Stäcker den Vorschlag, Titel mit Erscheinungsjahr nach 1850, die dennoch mit Gattungsbegriffen versehen waren, mechanisch zu bereinigen, wobei das Problem von Alten Drucken, die als Sekundärform, Nachdrucke oder Faksimiles vorliegen und ein späteres Erscheinungsjahr aufweisen, diskutiert wurde.⁸⁵

In dieser Sitzung wurden mehrere Beschlüsse zu den Gattungsbegriffen gefasst: „Die Terminologie von VD17 und Sammlung Deutscher Drucke wird harmonisiert und um Begriffe aus den Naturwissenschaften angereichert; eine von Thomas Stäcker erstellte Liste wird über die Homepage der AAD verfügbar gemacht.“ Zugleich heißt es: „Die ‚Göttinger Liste‘ soll in das PICA-Regelwerk als Anhang zur ADR Aufnahme finden und damit im gesamten PICA-Verbund Verbindlichkeit erhalten; die Liste sollte zunächst auf der Homepage der AAD veröffentlicht werden.“ Das würde bedeuten, die Listen sollten harmonisiert werden, die SDD-Liste aber als Ausgangsvorlage bei der Harmonisierung dienen.

Hinsichtlich der Normdatensätze sprach sich die AAD für Tgv- bzw. Tgx-Sätze aus; Tsg-Sätze wurden als nicht sachgerecht angesehen, da die dritte Stelle immer das Katalogisierungsniveau und nicht die Satzart bezeichnen würde.⁸⁶

In der 7. Sitzung wurde explizit im Protokoll formuliert: „Die ‚Göttinger Liste‘ soll erweitert und mit der Liste des VD17 kombiniert werden, wobei zusätzliche Begriffe eingebracht und Korrekturen durchgeführt werden. [...] Die Liste soll bis Ende Januar fixiert sein, wobei sie sich am VD17 orientieren, aber auch Sachschlagworte aufnehmen soll.“⁸⁷ Erwähnt wurden zudem die geplante Umsetzung von Fehlerschließungen moderner Drucke in PICA-Kategorie 5570 und die „automatische Verlinkung von neuen Normsätzen mit bereits vorhandenen Einträgen“; für die Normdatensätze stellten Barbara Block und Thomas Stäcker ein Kategorienschema vor.⁸⁸

In der 8. Sitzung wurde berichtet: „Herr Dr. Stäcker hat eine Liste ‚AAD Gattungs- und Sachbegriffe‘ ausgearbeitet und als ‚work in progress‘ ins Internet gestellt (Damit liegt eine Kombination aus den im VD17 verwandten Gattungs- und Sachbegriffen und den Gattungsbegriffen der ‚Göttinger Liste‘ (Red.: Sammlung Deutscher Drucke, SUB Göttingen und HAB Wolfenbüttel) vor.“⁸⁹ Zugleich schlug Dorothea Sommer vor, dass die Liste für den Bedarfsfall erweiterbar sein sollte. Außerdem wurde der Beschluss gefasst, „die kombinierte Liste inhaltlich nicht mehr zu ändern“, was mit der obigen Bezeichnung als ‚work in progress“ offensichtlich im Widerspruch zu stehen scheint, auch wenn man einen Unterschied zwischen „ändern“ und „erweitern“ sehen möchte, es sei denn, es ist lediglich die Seite der technischen Realisierung gemeint.

In dieser Sitzung wurde weiterhin von Joachim Migl der Vorschlag eines „Sachregister[s] als Ergänzung zur alphabetischen Liste“ vorgebracht. Es wurde ein Nutzbarmachen hierarchischer Relationen

⁸⁵ „Protokoll der 6. Sitzung der AAD beim GBV, 27.02.2002, NLB Hannover“, [S. 1 f.], TOP 3. Dort auch die folgenden Zitate.

⁸⁶ „Protokoll der 6. Sitzung der AAD beim GBV, 27.02.2002, NLB Hannover“, [S. 1 f.], TOP 3.

⁸⁷ „Protokoll der 7. Sitzung der AAD beim GBV, 03.12.2002, HAB Wolfenbüttel“, [S. 1], TOP 5.

⁸⁸ Ebd.

⁸⁹ „Protokoll der 8. Sitzung der AAD beim GBV, 02.04.2003, UB Rostock“, [S. 5], TOP 9. Dort auch die folgenden Zitate.

für das Retrieval diskutiert. Auch die Umsetzung von Erschließungsdaten von PICA-Kategorie 5570 für moderne Drucke sowie die Schaffung von Normdatensätzen (Kategorienschema) mit automatischer Verlinkung mit den Titelaufnahmen wurden behandelt und dem Wunsch nach einem eigenen Suchschlüssel (Vorschlag: Tgv) Ausdruck verliehen. Thomas Stäcker gab zur Konsistenz der VD17-Daten folgende Auskunft: „Abweichungen von der VD17-Liste sind durch Verweisungen abgedeckt, die Integrität der Daten wird nicht tangiert.“

In der 9. Sitzung wurde die Einrichtung von Tg-Sätzen beschlossen, für die dasselbe Kategorienschema wie für Ts-Sätze zur Verfügung gestellt werden sollte.⁹⁰ Hinsichtlich der Organisation des Retrievals hieß es: „Die Mehrzahl der Sitzungsteilnehmer votiert für getrennte Suchschlüssel zur Indexierung von Sachschlagworten und Gattungsbegriffen, und zwar sowohl bezüglich der Hauptansatzungsformen als auch für die Gesamtmenge der Einträge einschließlich der Verweisungsformen, Äquivalentbezeichnungen, über- und untergeordneten Begriffe.“⁹¹ Dadurch sollten Sachschlagwörter und Gattungsbegriffe voneinander getrennt bleiben und so zu große Treffermengen vermieden werden; für den spezifischen Suchschlüssel für die Gattungsbegriffe sollte mit der Einbeziehung der Verweisungsformen eine größere Recherchebasis geschaffen werden.⁹² Damit sollte eine konsistente Indexierung und ein konsistentes Retrieval garantiert und der Recall gesteigert werden, indem den Nutzern zum Retrieval ein größeres Anfragevokabular zur Verfügung gestellt werden sollte.⁹³

Zur Bereinigung von Altdaten wurde von der VZG ein Arbeitsablauf zur maschinellen Umsetzung von Gattungsbegriffen in der PICA-Kategorie 5570 bei modernen Drucken in die PICA-Kategorie 5580 angeboten.⁹⁴ Ein automatischer Prüfmodus für die Kategorie 5570 zur Vermeidung falscher Kategoriebesetzungen in Kombination mit dem Erscheinungsjahr wurde von den Teilnehmerbibliotheken als sinnvoll erachtet. Thomas Stäcker wurde der VZG eine „Konkordanz geänderter und dazu äquivalenter früherer Begriffe“ zur maschinellen Änderung von Altdaten zuleiten.

Zur Erstellung der Normdatensätze hieß es: „Die Normdatensätze werden aus der kombinierten Liste der ‚AAD Gattungs- und Sachbegriffe‘ – weitgehend maschinell – generiert.“ Hier wurde die Liste erstmals als „Gattungs- und Sachbegriffe“ umfassend bezeichnet.⁹⁵ Die von der VZG automatisiert erzeugten Normdatensätze sollten daraufhin zur intellektuellen Überprüfung an die AAD-Bibliotheken („alphabetisch aufgeteilte Prüfmengen“) verteilt werden.⁹⁶ Eine eigentliche Überprüfung der Vorlage für die Normdatensatzerstellung, d.h. der AAD-Liste war damit offensichtlich nicht verbunden gewesen.

Im Zuge des Redaktionsverfahren wurde von Thomas Stäcker als neuer Gattungsbegriff „Seuchenschrift“ vorgeschlagen; der Bedarf dafür hat sich durch aktuelle Katalogisierungsarbeiten in der HAB Wolfenbüttel ergeben.⁹⁷ In der folgenden Sitzung wurde der Begriff aufgenommen, bis zur Fertigstellung der Normdatensätze und der Verlinkung mit den Titeldaten sollten aber vorerst keine neuen Begriffe mehr aufgenommen werden.⁹⁸

⁹⁰ „Protokoll der 9. Sitzung der AAD beim GBV, 18.09.2003, SBB-PK Berlin“, S. 3 f., TOP 3.3.

⁹¹ Ebd.

⁹² Ebd. Darin Verweis auf: Protokoll der 3. Sitzung der AAD beim GBV, 25.03.2002, SUB Göttingen, S. 3, TOP 5 (s.o.).

⁹³ Vgl. *Bertram*, Inhaltliche Erschließung, S. 20.

⁹⁴ „Protokoll der 9. Sitzung der AAD beim GBV, 18.09.2003, SBB-PK Berlin“, S. 3 f., TOP 3.3. Dort auch die folgenden Zitate.

⁹⁵ Bei der Verabschiedung des ADR als Teil der PICA-Richtlinie in der 11. Sitzung der AAD beim GBV, 17.03.2004, SUB Göttingen, S. 7, TOP 5, wurde diese neue Bezeichnung durch einen Änderungswunsch auch in die Arbeitsanweisung für die Katalogisierer aufgenommen.

⁹⁶ „Protokoll der 9. Sitzung der AAD beim GBV, 18.09.2003, SBB-PK Berlin“, S. 3 f., TOP 3.3.

⁹⁷ Ebd.

2. Die empirische Basis: Gattungsbegriffenlisten

Zur Verfahrensweise bei der Erstellung der Normdatei wurde in dieser Sitzung ausgeführt: „Bei der Generierung der Gattungsbegriffe aus der kombinierten AAD-Liste unter http://aad.gbv.de/aad_gattung.pdf werden die Definitionen aus dem VD17 zunächst unredigiert übernommen.“⁹⁹

In der 11. Sitzung der AAD wurden Terminologie-Probleme, die aus dem historischen Sprachwandel resultierten, diskutiert.¹⁰⁰ Aufhänger ist das Begriffspaar Chemie-Alchemie¹⁰¹:

„Da die Liste kein einheitlicher Thesaurus [Hervorhebung d. Verf.] sein kann, enthält sie sowohl historische als auch moderne Terminologie“.¹⁰² [...] „Aus pragmatischen Gründen beschließen die Sitzungsteilnehmer, der modernen Terminologie den Vorzug zu geben, welche für Nicht-Fachwissenschaftler vertrauter und leichter handhabbar sein dürfte: Es wird also in allen Fällen der Terminus ‚Chemie‘ verwandt, vom Nicht-Deskriptor ‚Alchemie‘ wird auf ‚Chemie‘ verwiesen. Unschärfen werden damit in Kauf genommen, sie sollen in kurzen Kommentaren zu den Gattungs-/Sachbegriffen erläutert werden.“¹⁰³

Weitere Änderungen wurden bei dieser Gelegenheit beschlossen: Deskriptor „Jesuitendrama“ für Non-Deskriptor „Drama + Ordensliteratur: Jesuiten“¹⁰⁴; Deskriptor „Autobiographie“ für Non-Deskriptor „Memoiren“¹⁰⁵.¹⁰⁶ Von „Erzählsammlung“ soll auf „Anthologie“ statt auf „Erzählung“ verwiesen werden.¹⁰⁷ Der Deskriptor „Dissertation“ soll – falls nicht in Fakultäten einordenbar – ohne Erweiterung vergeben werden.¹⁰⁸ Für „Ballade“ soll Lyrik „Oberbegriff“ werden und nicht mehr „Epik“.

Für die Einführung neuer „Gattungs-/Sachbegriffe“ sollten folgende Kriterien geprüft werden: a) akuter Bedarf, b) hinreichende Anzahl an Belegen und c) einfache Handhabbarkeit, d.h. ohne wissenschaftliche Kenntnisse zu vergeben.

In der 11. Sitzung im Frühjahr 2004 wurde von Karsten Otte und Joachim Migl eine „systematische Übersicht der Gattungsbegriffe“ vorgelegt; sie sollte wie die alphabetische Liste zuvor ebenfalls über die Website der AAD zugänglich gemacht werden.¹⁰⁹

In der 12. Sitzung wurde berichtet, dass die teilmaschinelle Überführung der konvertierten Liste der Gattungs- und Sachbegriffe in das PICA-Format für Normdatensätze in Arbeit sei.¹¹⁰ Hinsichtlich der

⁹⁸ „Protokoll der 10. Sitzung der AAD beim GBV, 12.12.2003, SUB Hamburg“, S. 7, TOP 7. Dazu vorgeschlagen wurden „Kometenschrift“ und „Gesangbuch“ differenziert nach Konfessionen.

⁹⁹ Ebd., S. 3, TOP 4.

¹⁰⁰ „Protokoll der 11. Sitzung der AAD beim GBV, 17.03.2004, SUB Göttingen“, S. 8 f., TOP 6.

¹⁰¹ Vgl. auch Meyer, VD17, S. 47 f.

¹⁰² „Protokoll der 11. Sitzung der AAD beim GBV, 17.03.2004, SUB Göttingen“, S. 8 f., TOP 6. Damit wurde der Selbstanspruch der 2. Sitzung (24.01.2001, ULB Halle, S. 2, TOP 4; s.o.) aufgegeben bzw. gebeugt.

¹⁰³ „Protokoll der 11. Sitzung der AAD beim GBV, 17.03.2004, SUB Göttingen“, S. 8 f., TOP 6. In der aktuellen AAD-Liste (2011-07-11) sind zwar Erläuterungen zu finden, beide Begriffe sind allerdings Deskriptoren und nicht durch BF/BS-Verweisungen, sondern durch eine Assoziationsrelation miteinander verbunden.

¹⁰⁴ Eine „Benutze für Kombination“ gibt es in der AAD-Liste nicht. Unter „Jesuitendrama“ wird dort auf „OB: Drama“ und „VB: Ordensliteratur:Jesuiten“ verwiesen. Letztere Verweisung ist nicht reziprok.

¹⁰⁵ Hier fehlt in der alphabetischen AAD-Liste (2011-07-11) die BF-Verweisung unter dem Deskriptor; des Weiteren wird in der systematischen AAD-Liste (2011-07-11) die Verbindung als reziproke Assoziationsrelation geführt. Die Listen weichen also in diesem Punkte voneinander ab.

¹⁰⁶ „Protokoll der 11. Sitzung der AAD beim GBV, 17.03.2004, SUB Göttingen“, S. 8 f., TOP 6.

¹⁰⁷ Ebd. Diese Verweisung ist in der alphabetischen AAD-Liste (2011-07-11) nicht reziprok umgesetzt, die BF-Verweisung unter „Anthologie“ fehlt. In der systematischen Liste (2011-07-11) wird weiterhin einseitig auf „Erzählung“ verwiesen.

¹⁰⁸ Ebd. Dort auch die folgenden Zitate.

¹⁰⁹ „Protokoll der 12. Sitzung der AAD beim GBV, 09.09.2004, UFB Erfurt/Gotha“, S. 5, TOP 5; „Protokoll der 13. Sitzung der AAD beim GBV, 05.04.2005, HAB Wolfenbüttel“, S. 3, TOP 12.

¹¹⁰ „Protokoll der 12. Sitzung der AAD beim GBV, 09.09.2004, UFB Erfurt/Gotha“, S. 5, TOP 5.

2. Die empirische Basis: Gattungsbegriffenlisten

Prüfroutine hieß es, dass in Zukunft bei fehlerhafter Besetzung der PICA-Kategorie 5570 Fehlermeldungen erscheinen sollen, d.h. bei Erscheinungsjahren jünger 1850.¹¹¹

In der 14. Sitzung wies Thomas Stäcker auf die uneinheitliche Führung des Deskriptors „Optik“ in der systematischen Liste und der alphabetischen Liste hin, letztere soll entsprechend ergänzt werden.¹¹² Des Weiteren erfolgte die Meldung, dass die „Einspielung der Normdaten für die Gattungsbegriffe“ bis Ende des Jahres (2005) erfolgen solle,¹¹³ sich also noch hinzieht. In der nächsten Sitzung wurde erwähnt, die Normdatensätze sollen in Kürze in das CBS eingespielt werden.¹¹⁴

Bezüglich der Hoheit über die AAD-Liste wurde in der 15. Sitzung erneut festgestellt: „Die Redaktion der Liste liegt bei der AAD. Vorschläge für neue Begriffe müssen in dieses Gremium eingebracht und ggf. von ihm verabschiedet werden. Grundsätzlich wird Zurückhaltung empfohlen, damit die Liste übersichtlich und handhabbar bleibt.“¹¹⁵

Im September 2006 ist die Generierung der Normdatensätze schließlich erfolgt:

„Die Gattungsbegriffe von der AAD-Liste sind von der VZG als Tgv-Sätze eingespielt worden. Die Indexierung der Sätze muss noch verändert werden. Z.Zt. sind die Datensätze nur über die Indizes RSW und SWK suchbar, noch nicht über GAT.“¹¹⁶ [...] „Die in den Titeldaten bisher als Text eingetragenen Gattungsbegriffe werden bereinigt: In Titelaufnahmen mit Erscheinungsjahr nach 1850 werden die Gattungsbegriffe in Kategorie 5589 verschoben. In Titelaufnahmen mit Erscheinungsjahr vor 1851 wird über den eingetragenen Text mit dem entsprechenden Normdatensatz (Tgv) verlinkt. Eintragungen, die nicht verlinkt werden können (fehlerhafte oder veraltete Begriffe), müssen überprüft werden.“¹¹⁷

Die Verlinkung war bis zur nächsten Sitzung aber noch nicht möglich,¹¹⁸ erst bis zur übernächsten Sitzung funktioniert sie schließlich, konnte aber aufgrund noch zu lösender Anzeigeprobleme in den Lokalsystemen zunächst nicht angewendet werden.¹¹⁹ In der 20. Sitzung wurde die Verlinkung in Kategorie 5570 erneut angemahnt.¹²⁰

Mit einer Tischvorlage Dorothea Sommers (ULB Halle) zur Harmonisierung mit der VD17-Liste – vom VD17 lag eine Anfrage vor – wurde in der 19. Sitzung empfohlen, die AAD-Liste, da umfangreicher, als „Master“ zu benutzen; weiterhin hieß es: „Es gibt minimale Unterschiede bei den in den Listen verwendeten Termini.“¹²¹ Diese sind mit fünf abweichenden Gattungsbegriffen der VD17-Liste gegeben (‚Tischzucht‘, ‚Erzählsammlung‘, ‚Gedicht‘, ‚Gedichtsammlung‘, ‚Reisebeschreibung‘), diese sollten mit Verweisen in die AAD-Liste integriert werden.¹²² In der AAD-Liste fehlten die Begriffe ‚Festungsbau‘ sowie ‚Jagdliteratur‘ und wurden aus der VD17-Liste übernommen.¹²³

¹¹¹ Ebd.

¹¹² „Protokoll der 14. Sitzung der AAD beim GBV, 05.10.2005, ULB Halle“, S. 2, TOP 2. Das ist in der aktuellen AAD-Liste (2011-07-11) noch nicht realisiert.

¹¹³ Ebd.

¹¹⁴ „Protokoll der 15. Sitzung der AAD beim GBV, 29.03.2006, SBB-PK Berlin“, S. 5, TOP 3.2.

¹¹⁵ Ebd.

¹¹⁶ „Protokoll der 16. Sitzung der AAD beim GBV, 07.09.2006, SUB Hamburg“, S. 4, TOP 5.

¹¹⁷ Ebd.

¹¹⁸ „Protokoll der 17. Sitzung der AAD beim GBV, 29.03.2007, ULB Halle“, S. 4, TOP 6.

¹¹⁹ „Protokoll der 19. Sitzung der AAD beim GBV, 05.03.2008, HAAB Weimar“, [S. 2], TOP 2.

¹²⁰ „Protokoll der 20. Sitzung der AAD beim GBV, 07.10.2008, HAB Wolfenbüttel“, S. 3, TOP 4.

¹²¹ „Protokoll der 19. Sitzung der AAD beim GBV, 05.03.2008, HAAB Weimar“, [S. 2], TOP 2.

¹²² Ebd. „Tischzucht“ war bereits als Non-Deskriptor in der AAD-Liste vorhanden, die anderen vier wurden als Non-Deskriptoren aufgenommen und mittels „++++“ in der alphabetischen AAD-Liste kenntlich gemacht.

¹²³ Ebd.

2. Die empirische Basis: Gattungsbegriffenlisten

In der 20. Sitzung wurde die letzte Ergänzung der AAD-Liste beschlossen und der Deskriptor „Buchbinderanweisung“ neu eingeführt.¹²⁴ Zur Harmonisierung mit dem VD17 hieß es in der folgenden 22. Sitzung:

„Es wird eine weitest mögliche Harmonisierung angestrebt. Bei der Übernahme aus dem VD17 werden die gemäß AAD-Liste zugelassenen Begriffe verlinkt, die nicht zugelassenen werden laut Frau Dr. Block aus dem Übernahmeskript herausgenommen. [...] Bis Ende April, spätestens 15. Mai erfolgt dann eine maschinelle Bereinigung durch die VZG mit nachfolgender Verlinkung.“¹²⁵

Zur Harmonisierung mit dem VD17 hieß es in der 22. Sitzung: „Die Einspielung und Verlinkung im VD17 ist erfolgt. Es besteht nun Verlinkungspflicht.“¹²⁶

Die Grenzen der Erschließung mit Gattungsbegriffen werden in den AAD-Protokollen am Beispiel der Königlichen Gartenbibliothek Herrenhausen¹²⁷ in der 24. Sitzung sichtbar, zu deren Erschließung Fachvertreter der Botanik und Gartengeschichte gern zahlreichere und feinere, d.h. stärker hierarchisierte Begrifflichkeiten gesehen hätten, was von der AAD abgelehnt wurde: Die AAD würde „grundsätzlich an der Weiterentwicklung der Gattungsbegriffe“ arbeiten, es sei „die Änderung der Liste in der vorgeschlagenen Differenziertheit aber nicht vorgesehen bzw. die Sacherschließung mittels der Gattungsbegriffe in dieser Form nicht in der Altbestandskatalogisierung zu leisten“.¹²⁸

Zusammenfassend wurde erneut festgehalten, das die AAD für die Pflege und Weiterentwicklung der Liste zuständig sei, wozu u.a. „die genauere Definierung der Begriffe oder die Evaluierung auf deren Anwendung, die mittelfristig von einer UAG vorgenommen werden sollten“, zählen würden.¹²⁹

Außerdem wurde die Auswertung der Titel, die keinen Gattungsbegriff tragen, angeregt, d.h. ergänzend zur Betrachtung der Titel mit Gattungsbegriffen.¹³⁰

In der aktuell vorletzten 26. Sitzung wurde erneut die bei der AAD liegende Hoheit über die Liste festgehalten und dazu ausgeführt:

„Bisher wurden zur Ergänzung der ursprünglichen Liste vornehmlich einzelne Gattungsbegriffe im Plenum vorgeschlagen. Defizite werden in einer gewissen Heterogenität (Form- und Sachbegriffe gemischt) sowie in den Bereichen Philosophie, Recht und Politik festgestellt. Die AAD hält daran fest, das Gremium für die Aufnahme oder den Ausschluss von Gattungsbegriffen zu sein. Diese gelten auch im VD18. Bei Bedarf soll von der katalogisierenden Bibliothek ein Begriff formuliert werden. Gattungsbegriffe dürfen nicht mit Sachgruppen übereinstimmen (z.B. „Medizin“) und sollen nicht so fein ausdifferenzieren, dass die Katalogisierer überfordert sind.“¹³¹

¹²⁴ „Protokoll der 20. Sitzung der AAD beim GBV, 07.10.2008, HAB Wolfenbüttel“, S. 5, TOP 8. Durch das Eindringen dieser Anweisungen in alle Exemplare einer Ausgabe wird ein Merkmal produziert, das auf der bibliographischen Ebene zu erschließen ist. Müsste man darunter eine handschriftliche Anweisung zur Anfertigung einer individuellen Bindung samt Einband verstehen, wäre hingegen die Grenze zur exemplarspezifischen Erschließung als dritter Erschließungsebene überschritten.

¹²⁵ „Protokoll der 21. Sitzung der AAD beim GBV, 11.03.2009, SUB Hamburg“, S. 3, TOP 4.

¹²⁶ Ebd., S. 2, TOP 2.

¹²⁷ Die Königliche Gartenbibliothek Herrenhausen wurde 2007 gemeinsam durch die UB Frankfurt a.M., die GWLB Hannover und die HAAB Weimar angekauft: Kap. 7.4.4, [Erwerbung der Königlichen Gartenbibliothek Herrenhausen](#). Zur Erschließung der Bibliothek in der HAAB Weimar: *Mangei*, Gartenbibliothek Herrenhausen.

¹²⁸ „Protokoll der 24. Sitzung der AAD beim GBV, 15.09.2010, SBB-PK Berlin“, S. 6, TOP 4.

¹²⁹ Ebd.

¹³⁰ Ebd.

¹³¹ „Protokoll der 26. Sitzung der AAD beim GBV, 15.03.2011, HAAB Weimar“, S. 2, TOP 3. Das würde bedeuten, dass nicht noch mehr Fachgruppenbezeichnungen aufgenommen werden sollen. Denn „Medizin“ ist bereits ein Deskriptor der aktuellen AAD-Liste (2011-07-11).

2.2 Korpusanalyse: Form und Inhalt der Listen von AAD, SDD und VD17

Im folgenden Unterkapitel soll nach der Betrachtung der Entwicklungsgeschichte der AAD-Liste im letzten Unterkapitel die formale und inhaltliche Analyse der beiden AAD-Listen erfolgen, d.h. der nicht immer identischen primären alphabetischen und sekundären systematischen Liste, die auch als erweitertes Register bezeichnet werden kann, sowie der Listen von SDD und VD17, die in die AAD-Liste Aufnahme gefunden haben.

Die folgenden Ausführungen können anhand der erarbeiteten AAD-Mastertabelle im Anhang nachvollzogen werden. Als Grundlage für die Umgestaltung der Listen dienten die Ausführungen Margarete Burkarts,¹³² die auf der DIN-Norm 1463-1:1987 „Erstellung und Weiterentwicklung von Thesauri. Einsprachige Thesauri“ basieren; diese DIN-Norm steht in Verbindung zur ISO 2788:1986 „Documentation – Guidelines for the establishment and development of monolingual thesauri“.¹³³

A) Listenumfang

Es wurde bereits mehrmals bemerkt, dass die AAD-Liste die Listen von SDD und VD17 kombiniert und dass aus der AAD-Mastertabelle im Anhang durch die Spalte „Abrufcode“ die Listen wiederherstellbar sind. Die Auswertung dieses Abrufcodes zeigt die folgende Tabelle. Aus ihr ist ersichtlich, wie viele Gattungsbegriffe in allen drei Listen (asv) vorkommen, vor der Kombination „Alleingut“ waren (as bzw. av) und welche nach der Kombination neu aufgenommen wurden (a):

Abrufcode = Listen	Anzahl an Deskriptoren und Non-Deskriptoren (absolut)	Anzahl an Deskriptoren und Non-Deskriptoren (relativ)
a = AAD	3	1,1%
as = AAD + SDD	107	39,2%
av = AAD + VD17	46	16,8%
asv = AAD + SDD + VD17	117	42,9%
Summe	273	100,0%

Tabelle 1: Schnittmengen der Gattungsbegriffslisten von AAD, SDD und VD17

B) Systematik

Durch die systematischen Listen der AAD und des VD17 ist eine rudimentäre Klassifizierung gegeben. Die SDD-Liste wurde nur als alphabetische Liste ohne Systematik angelegt. Die Systematiken von AAD und VD17 beschränken sich beide auf eine Ebene. Zwar wird mit einer Dezimalgliederung eine zweite Ebene angedeutet, die aber praktisch zur ersten Ebene gleichgeordnet ist. Zur Herstellung der Sortierfähigkeit wurden die Klassenbezeichnungen in der AAD-Mastertabelle konsequent auf zwei Stellen erweitert, so dass damit sortiert werden kann.

¹³² Burkart, Thesaurus.

¹³³ ISO 2788 wurde 2011 durch ISO 25964-1 „Information and documentation – Thesauri and interoperability with other vocabularies – Part 1: Thesauri for information retrieval“ abgelöst.

2. Die empirische Basis: Gattungsbegriffen

Von der VD17-Liste zur AAD-Liste gab es hinsichtlich der naturwissenschaftlichen Klassen geringfügige Veränderungen in den Klassenbezeichnungen und im Umfang der Klassen. Hinsichtlich der quantitativen Besetzung der AAD-Klassen im Vergleich zu den VD17-Klassen wird der Schwerpunkt der SDD-Liste ersichtlich, die die Grundlage der AAD-Liste bildete. Die SDD-Liste besitzt eine stärkere Konzentration v.a. auf literarische Gattungen (Klasse 3.2)¹³⁴, im Bereich Recht (3.5)¹³⁵ und Theologie (3.3)¹³⁶. Außerdem ist durch die SDD-Liste eine große Anzahl an Deskriptoren gegeben, die der Anlage 6 der RSWK entlehnt wurden.¹³⁷

Die VD17-Liste hingegen hat einen relativen Schwerpunkt im naturwissenschaftlichen und medizinischen Bereich, für den Fachgruppenbezeichnungen in die VD17-Liste eingeführt wurden, die nun als übernommene Gattungsbegriffe in der AAD-Liste erscheinen.¹³⁸ In diesen Bereichen hat sich kein dem literarischen vergleichbarer Gattungskanon herausgebildet, was damit kompensiert werden sollte.¹³⁹ Angemerkt sei noch, dass in den Klassenbezeichnungen der VD17-Liste (3.1-3.14) insgesamt 27 Fächer genannt werden, von denen 15 auch als gleichlautende Deskriptoren in der Liste erscheinen.

„Rede“ und „Lebensbeschreibung“ sind die einzigen Gattungsbegriffe, die in der systematischen AAD-Liste jeweils in zwei Klassen eingeordnet wurden. Hier sollte ggf. wieder eine Monohierarchie hergestellt werden.¹⁴⁰ Das in der alphabetischen AAD-Liste als Oberbegriff zu „Gesetzessammlung“ verrutschte „Gesprächsbüchlein“, das in der systematischen AAD-Liste gar nicht erscheint, wurde in die Klasse 3.02 eingeordnet.

¹³⁴ Damit sind 40 as-Sätze gemeint: Anekdote, Anthologie, Aphorismus, Ballade, Chrestomatie, Elegie, Epigramm, Epik, Epikedeion, Epos, Erotische Literatur, Erzählung, Essay, Exempelsammlung, Fabel, Fastnachtsspiel, Florilegium, Freimaurerliteratur, Kolportageliteratur, Kunstführer, Lesebuch, Libell, Lobrede, Lyrik, Märchen, Moralische Wochenschrift, Musiknoten, Novelle, Operette, Ornamentstich, Pamphlet, Panegyrikos, Parodie, Pasquill, Tagebuch, Theaterstück, Travestie, Trivialliteratur, Versdichtung, Volksschrifttum.

¹³⁵ Damit sind 13 as-Sätze gemeint: Edikt, Entscheidungssammlung, Fallsammlung^{&&&}, Gesetz, Kapitulation, Konsiliensammlung, Konsilium, Mandat, Privileg, Rechtsgutachten, Richtlinie, Satzung, Statut.

¹³⁶ Damit sind 6 as-Sätze gemeint: Agenda, Brevier, Erbauungsliteratur, Missale, Psalter, Rituale.

¹³⁷ Damit sind 19 as-Sätze gemeint: Anleitung, Bericht, Einführung, Entscheidungssammlung, Erlebnisbericht, Fallsammlung, Formularsammlung, Führer, Genealogische Tafel, Jugendsachbuch, Mitgliederverzeichnis, Ortsverzeichnis, Plan, Ratgeber, Regelsammlung, Richtlinie, Statistik, Subskribentenliste, Verkaufskatalog.

¹³⁸ Damit sind 34 av-Sätze gemeint: Akustik, Alchemie, Altertumskunde, Anatomie, Archäologie, Architektur, Astrologie, Astronomie, Bergbau, Botanik, Chemie, Chiromantie, Chirurgie, Festungsbau, Gartenbau, Geldwesen, Genealogie, Geographie, Geologie, Geometrie, Gynäkologie, Kriegskunde, Landwirtschaft, Magnetismus, Mathematik, Mechanik, Medizin, Mineralogie, Optik, Pädagogik, Physik, Physiognomie, Tiermedizin, Zoologie.

¹³⁹ Vgl. *Rau*, Barocker Eisberg, S. 325.

¹⁴⁰ Vgl. dazu: *Burkart*, Thesaurus, S. 151.

2. Die empirische Basis: Gattungsbegriffen

AAD	VD17
1. Allgemeine Gattungsbegriffe (38)	1. Allgemeine Gattungsbegriffe (20)
2. Schul- und Hochschulschriften, Akademie- und Gesellschaftsschriften (14)	2. Schul- und Hochschulschriften (9)
	3. Fachspezifische Gattungsbegriffe ¹⁴¹ (0)
3.1. Buchwesen (18)	3.1 Buchwesen (12)
3.2 Literatur, Sprache, Theater, Musik, Kunst (90)	3.2 Literatur, Theater, Musik, Kunst (48)
3.3 Theologie (21)	3.3 Theologie (15)
3.4 Pädagogik (1)	3.4 Pädagogik (1)
3.5 Recht (18)	3.5 Recht (5)
3.6 Geschichte, Altertumskunde, Hilfswissenschaften (12)	3.6 Geschichte, Altertumswissenschaften ¹⁴² , Hilfswissenschaften (14)
3.7 Geographie, Geologie, Mineralogie, Bergbau (14)	3.7 Geographie, Geologie, Mineralogie, Bergbau (4)
3.8 Mathematik, Naturwissenschaften, Astronomie (11)	3.8 Mathematik, Naturwissenschaften, Astronomie (12)
3.9 Architektur, Kriegskunde (3)	3.9 Architektur, Kriegskunde (3)
3.10 Ökonomie, Land- und Hauswirtschaft, Jagd (5)	3.10 Ökonomie (1)
3.11 Medizin, Pharmazie, Tiermedizin (9)	3.11 Medizin, Pharmazie (9)
3.12 Botanik, Zoologie (9)	3.12 Botanik, Zoologie, Landwirtschaft, Jagd (10)
3.13 Handwerk und Technik (1)	
3.14 Sitte, Brauch, Kultur (9)	
Summe (D + N-D) = 273¹⁴³	Summe (D + N-D) = 163

Tabelle 2: Systematiken der AAD- und VD17-Liste

C) Verweisungen

Eine Schlagwortliste oder ein Thesaurus ist in der Regel durch drei Gruppen von Verweisungen oder Relationen strukturiert: Äquivalenzrelationen, hierarchische Relationen und Assoziationsrelationen, die zusammengenommen eine semantische Netzstruktur entstehen lassen.¹⁴⁴ Die Gestaltung von hierarchischen und assoziativen Relationen wird als begriffliche Kontrolle bezeichnet und ergänzt die terminologische Kontrolle, die sich auf die Äquivalenzrelationen bezieht.¹⁴⁵

Verweisungen können ergänzend zur Trennschärfe der Begriffe für beide Anwendergruppen nützlich sein, d.h. für Katalogisierer und Rechercheure. Für die Katalogisierer ist ein möglichst schnelles und einfaches Auffinden des treffenden Gattungsbegriffs als Teil des Erschließungsvokabulars wichtig,

¹⁴¹ Erscheint nur in der vorangestellten systematischen Übersicht und nicht in der eigentlichen VD17-Liste selbst.

¹⁴² In der eigentlichen Liste (S. 14) anders als in der vorangestellten systematischen Übersicht als „Altertumskunde“ bezeichnet.

¹⁴³ Der Non-Deskriptor „Amtliche Druckschrift“ ist in der systematischen AAD-Liste unklassifiziert und wurde analog zum Deskriptor „Amtsdruckschrift“ bei „3.5 Recht“ eingeordnet. Der Non-Deskriptor „Lebensbeschreibung“ findet sich in der systematischen AAD-Liste in zwei Klassen abgelegt (1.; 3.6) und wurde hier nur einmal gezählt unter „1.“, ebenso der Deskriptor „Rede“ (1.; 3.2).

¹⁴⁴ Vgl. Burkart, Thesaurus, S. 147 mit Bezug auf DIN 1463-1, Lit. 02.

¹⁴⁵ Vgl. Bertram, Inhaltliche Erschließung, S. 224; Burkart, Thesaurus, S. 146-150.

2. Die empirische Basis: Gattungsbegrifflisten

weil von Einfluss auf Arbeitsökonomie und Indexierungskonsistenz. Die Indexierungskonsistenz hat positive Auswirkungen auf die Erschließungsdaten, auf die von den Rechercheuren mit dem Zugangsvokabular zugegriffen wird. Jutta Bertram führt folgende „Grundsätze für die Definition von Begriffsbeziehungen“ an:¹⁴⁶

1. Hierarchie- und Assoziationsrelationen werden ausschließlich über die Deskriptoren hergestellt.
2. Alle Relationen sind immer reziprok zu gestalten.
3. Zwischen zwei Begriffen kann immer nur eine Relation bestehen.
4. Die Definition von Begriffsbeziehungen ist kontextabhängig und zweckbestimmt.

Dementsprechend wurden bei der Erarbeitung der AAD-Mastertabelle alle Relationen nur über die Deskriptoren geführt, d.h. bis auf die Äquivalenzrelationen, die ja gerade zur Verknüpfung von Deskriptoren und Non-Deskriptoren gedacht sind. Bisher über die Non-Deskriptoren geführte hierarchische Relationen und Assoziationsrelationen wurden gestrichen. Des Weiteren wurden alle Relationen reziprok gestaltet. Das hatte vor allem Ergänzungen im Bereich der Äquivalenz- und Assoziationsrelationen zur Folge, weniger im Bereich der hierarchischen Relationen, die jetzt jeweils über alle Ebenen geführt wurden.¹⁴⁷

1. Äquivalenzrelationen: In horizontaler Ebene werden Äquivalenzrelationen benutzt, um vom Non-Deskriptor bzw. der Synonymform auf den Deskriptor bzw. die Ansetzungsform (BS) zu verweisen und umgekehrt (BF). Dadurch wird ein größerer Ausschnitt der natürlichen Sprache als kontrolliertes Vokabular in die Zugangssprache des Retrievalsystems einbezogen. Die Kenntlichmachung des Deskriptorstatus war in den vorliegenden Listen nur typographisch (Fett; Kursiv) erfolgt und nicht

¹⁴⁶ Vgl. Bertram, Inhaltliche Erschließung, S. 225.

¹⁴⁷ Formale Korrekturen für die AAD-Listen bieten sich u.a. an folgenden Stellen an: Unterschiede in den Verweisungen zwischen alphabetischer und systematischer AAD-Liste finden sich bei der Beziehung zwischen Erzählsammlung – Erzählung – Anthologie. In der alphabetischen Liste wird vom Non-Deskriptor „Erzählsammlung“ auf „Anthologie“ verwiesen, in der systematischen Liste auf den Deskriptor „Erzählung“. Ähnlich gelagert ist der Fall bei „Liedersammlung“, die einmal als Deskriptor und einmal als Non-Deskriptor mit Verweisung auf „Anthologie“ geführt wird oder auch bei „Memoiren“ und „Autobiographie“. Im Falle des Non-Deskriptors „Exempelsammlung“ ist die Zeile verrutscht, so dass der Begriff in der alphabetischen Liste die Definition für „Essay“ geworden ist. Ähnlich bei „Gesprächsbüchlein“, das als Oberbegriff zu Gesetzesammlung in der alphabetischen Liste verzeichnet ist und in der systematischen Liste fehlt. Der Deskriptor „Optik“ fehlt nach wie vor in der alphabetischen Liste, d.h. trotz der Anmahnung durch Thomas Stäcker (s. Kap. 2.1). Außerdem stehen die Teilgebiete der „Physik“ ohne hierarchische Relationen unverbunden nebeneinander („Mechanik“, „Magnetismus“, „Optik“, „Astronomie“). Das ist auch bei „Medizin“ und ihren Teilgebieten („Anatomie“, „Gynäkologie“, „Chirurgie“) der Fall. Um einen formalen Fehler scheint es sich bei den beiden Deskriptoren „Schulschrift“ (av-Satz) und „Schulprogramm“ (as-Satz) zu handeln, die sich inhaltlich überlagern, so dass einer in beiden AAD-Listen ein Non-Deskriptor und der andere Deskriptor werden müsste. In zwei Fällen entstehen schiefe Hierarchien. Im ersten Fall „Katalog“ scheint eine Änderung sinnvoll: Dazu sollte man „Katalog“ als allgemeine Klasse und nützlichen generellen Sucheinstieg definieren und, um einen Kategorienfehler zu vermeiden, in folgender Weise umgestalten: a) UB: Bestandskatalog (alter Begriffsinhalt von „Katalog“) mit UUB: Bibliothekskatalog und b) UB: Verkaufskatalog mit UUB: Auktionskatalog, Antiquariatskatalog, Buchhandelskatalog, Meßkatalog. Im Fall „Bericht“ sind damit laut Definition „Geschäfts-, Jahres- und Tätigkeitsberichte von Körperschaften“ gemeint, so dass damit kein allgemeiner Deskriptor ohne eine neue Anzahl von Unterbegriffen geschaffen werden kann. Deshalb können die Deskriptoren „Reisebericht“ und „Erlebnisbericht“ nicht in eine gemeinsame hierarchische Beziehung gebracht werden. Ähnlich ist der Fall Führer – Reiseführer – Sprachführer gelagert. Im Falle von „Libretto“ liegt eigentlich eine nicht gebrauchte „Benutze spezifischeren Unterbegriff“-Verweisung vor, nicht eigentlich eine Synonymverweisung, indem von „Oper“, „Operette“, „Oratorium“ und „Singspiel“ auf „Libretto“ verwiesen wird. Ähnlich bei der Verweisung zwischen „Essay“ und „Anthologie“; vgl. dazu Burkart, Thesaurus, S. 147. „Amtliche Druckschrift“ ist als Non-Deskriptor Ziel einiger Verweisungen, die allein auf den Deskriptor „Amtsdruckschrift“ laufen müssten.

2. Die empirische Basis: Gattungsbegriffen

explizit in verbaler Form kenntlich gemacht. Hier wurde die Fettsetzung für Deskriptoren übernommen und eine eigene Spalte eingeführt, die den Deskriptorstatus wiedergibt, so dass auch damit gefiltert werden kann.

Die Herstellung von Äquivalenzklassen wird als terminologische Kontrolle bezeichnet und besteht aus mehreren Teilprozessen: Homonym-/Polysemkontrolle, Synonymkontrolle und Zerlegungskontrolle.¹⁴⁸ Die hier zu leistende Arbeit bestand vor allem in der Überarbeitung bzw. Ergänzung der Synonymverweisungen.¹⁴⁹

„Als Ergebnis der terminologischen Kontrolle erhält man eine Menge von Äquivalenzklassen, die zunächst noch jeweils für sich isoliert stehen. Bei der begrifflichen Kontrolle treten Beziehungen zwischen den Begriffen zu Tage. Diese Bezüge sind in einem weiteren Schritt zu einem umfassenden Beziehungsgefüge auszubauen, so dass ein semantisches Netz über den Gesamtbereich des Thesaurus entsteht. Dieses semantische Netz ist nicht zur Befriedigung eines sprachwissenschaftlichen Perfektionismus gedacht, sondern soll primär von einem Einstiegsbegriff ausgehend alternative, für den Sachverhalt möglicherweise zutreffendere Begriffe aufweisen und so zu besseren Ergebnissen bei Indexierung und Retrieval führen.“¹⁵⁰

2. Begriffskombination: Ergänzt wurde die nur einmal anzuwendende und in drei Teilen gegliederte Kombinationsverweisung (BK – BIK – BFK) zur Zergliederung von „Bio-Bibliographie“. Die Begriffskombination ist von der Äquivalenzrelation getrennt zu halten und gesondert auszuweisen, formal ist sie ein Non-Deskriptor.¹⁵¹ Wersig empfiehlt diese dreigliedrige Verweisungsform mit BK (Benutze Kombination) – BIK (Benutze in Kombination) – BFK (Benutze für Kombination), so dass von allen drei Teilen der Zusammenhang ersichtlich ist.¹⁵²

Die Verweisung auf „Jesuitendrama“ in der AAD-Mastertabelle konnte nicht in gleicher Weise eingearbeitet werden, da „Ordensliteratur:Jesuiten“ als spezifizierter Deskriptor keinen eigenen Eintrag besitzt, sondern, um die AAD-Mastertabelle übersichtlich zu halten, als Unterbegriff zu „Ordensliteratur“ geführt wird – dort wurde eine s.a.-Verweisung gesetzt.¹⁵³

3. Hierarchische Relationen: In vertikaler Richtung werden zwischen den Deskriptoren hierarchische Beziehungen hergestellt, wobei einer Unterbegriffbeziehung (UB) reziprok eine Oberbegriffbeziehung (OB) entspricht, die sich ggf. über mehrere Ebenen erstrecken kann. Die hierarchischen Relationen wurden für die AAD-Mastertabelle konsequent wechselseitig geführt. Normalerweise wird nur zwischen zwei Ebenen ausgezeichnet; bei weniger stark hierarchisierten Vokabularen (bis zu 7 Ebenen)

¹⁴⁸ Vgl. Bertram, Inhaltliche Erschließung, S. 219-224. Bertram (S. 222) rät mit Bezug auf DIN 1463-1, erst ab drei bis vier Lexemen eine Zerlegung ins Auge zu fassen. Deshalb waren keine Zerlegungsprüfungen nötig. Neben wenigen mehrgliedrigen Deskriptoren („Moralische Wochenschrift“, „Ars moriendi“, „Erotische Literatur“) gibt es eine größere Anzahl von zweigliedrigen Kompositalbildungen mit folgenden Bestandteilen: -anzeige, -beschreibung, -buch, -dichtung, -drama, -druck, -führer, -katalog, -liste, -literatur, -programm, -sammlung, -schrift, -verzeichnis. Die Unterspezifizierungen für Gelegenheitsschrift, Ordensliteratur sowie Dissertation, Kommentar und Streitschrift wurden im gewissen Sinne zerlegt, aber nicht als eigenständige Einträge ins Vokabular aufgenommen, sondern in der jeweiligen UB-Spalte des (Haupt)Deskriptors, auf die von der Scope Note verwiesen wird, aufgeführt.

¹⁴⁹ In den RAK-WB Alte Drucke (S. 44) werden Aussagen zur erwünschten Form von Gattungsbegriffen gemacht: 1. möglichst deutschsprachige gängige Wörter als Bezeichnungen, 2. möglichst in Singularform, 3. Wahl in der Weise, dass keine Homonymenzusätze nötig werden, 4. Bevorzugung von Kompositalbildungen vor Adjektiv-Substantiv-Verbindungen.

¹⁵⁰ Burkart, Thesaurus, S. 147.

¹⁵¹ Vgl. Burkart, Thesaurus, S. 149.

¹⁵² Vgl. ebd. mit Bezug auf Wersig, Thesaurus-Leitfaden, S. 118.

¹⁵³ Bei den spezifizierten Deskriptoren, die sich bei „Dissertation“, „Kommentar“, „Streitschrift“ und vor allem bei „Gelegenheitsschrift“ finden, von denen keine Verweise ausgehen oder hinführen, wurde ebenso verfahren. Man findet sie in der UB-Spalte des unspezifizierten Deskriptors oder über Verweis in dessen Scope Note.

2. Die empirische Basis: Gattungsbegrifflisten

können auch jeweils alle hierarchischen Relationen ausgewiesen werden.¹⁵⁴ Das wurde hier gemacht und dazu die Ebenenindikatoren OOB = Ober-Oberbegriff und UUB = Unter-Unterbegriff statt der von Burkart vorgeschlagenen Kennzeichnungen eingeführt.

4. Assoziationsrelation: Etwas uneindeutiger ist die dritte Relationsart, die als Assoziationsrelation bezeichnet wird, und ein Stück weit Residualkategorie ist:

„Eine Assoziationsrelation ist eine zwischen Begriffen bzw. ihren Bezeichnungen als wichtig erscheinende Relation, die weder eindeutig hierarchischer Natur ist, noch als äquivalent angesehen werden kann.“¹⁵⁵

„Häufig gerät sie zu einem Sammelbecken, in das alles hineingepackt wird, was im weiteren Sinne mit dem Ausgangsbegriff zu tun hat. [...] Dabei wird verkannt, dass es im Thesaurus nicht darum gehen kann, möglichst vollständig alle Zusammenhänge auszuweisen, in die ein Begriff gestellt sein kann. Vielmehr ist der eigentliche Sinn dieser Relation, zusätzlich zur hierarchischen Struktur Querbeziehungen zu anderen, für die Formulierung des Sachverhaltes möglicherweise geeigneten Deskriptoren anzubieten.“¹⁵⁶

Auch Assoziationsrelationen sollten als verwandte Begriffe (VB) reziprok ausgewiesen werden.¹⁵⁷ Über die Herstellung von vollständiger Wechselseitigkeit der Beziehungen hinaus wurde nur sehr selten ergänzend in die Assoziationsrelationen eingegriffen: Bei den als gemeinsame Unterbegriffe zu „Gesetz“ in Querverbindung stehenden Deskriptoren „Edikt“, „Mandat“, „Privileg“ und „Verordnung“ war dies der Fall. Hier sollte die Verbindung nicht mehr nur indirekt bzw. allein über den gemeinsamen Oberbegriff hergestellt werden können, sondern auch auf gleicher Ebene. Eine weitere noch nicht gesetzte Assoziationsrelation bietet sich u.U. zwischen Biographie und Porträtwerk an.

D) Scope Note und Definition

„In der Scope note [Hervorhebung im Original] werden Hinweise zum spezifischen Gebrauch eines Deskriptors festgehalten entsprechend der bei terminologischer und begrifflicher Kontrolle erfolgten Abweichungen, Einschränkungen oder Ausweitungen im Vergleich zum Sprachgebrauch in der natürlichen Sprache. Während die Definitionen oder Festlegungen in der Scope note immer nur für den jeweiligen Thesaurus Gültigkeit haben, werden in der Definitionskategorie Begriffsdefinitionen angegeben, die für das Fachgebiet allgemein Verbindlichkeit haben (etwa aus Normen, Lexika, Handbüchern, Terminologiesammlungen).“¹⁵⁸

Die Informationen in der Scope Note sind also kontextabhängig und die der Definition kontextunabhängig.¹⁵⁹

Eine Definition ist in allen drei Listen (AAD – SDD – VD17) vorgesehen, wenn auch durchaus nicht immer gegeben. Erläuterungen und Quellenangaben finden sich teilweise bei den Definitionen. Eine Unterscheidung in Scope Note und Definition tritt nur in der SDD-Liste als „Erläuterung“ und „Definition“ in vergleichbarer Weise zutage.¹⁶⁰

Wie an anderen Stellen zuvor zeigt sich auch hier, dass die alphabetische AAD-Liste und die systematische AAD-Liste teilweise differieren. Das mögen die Definitionen für den Deskriptor „Schulbuch“ verdeutlichen:

¹⁵⁴ Vgl. Burkart, Thesaurus, S. 151.

¹⁵⁵ DIN 1463-1 zit. nach Burkart, Thesaurus, S. 149.

¹⁵⁶ Burkart, Thesaurus, S. 149.

¹⁵⁷ Vgl. ebd., S. 149.

¹⁵⁸ Burkart, Thesaurus, S. 150.

¹⁵⁹ Vgl. Bertram, Inhaltliche Erschließung, S. 225 f.

¹⁶⁰ In den RAK-WB Alte Drucke (S. 44) finden sich Aussagen zur gewünschten Form einer Gattungsbegriffliste. Dazu zählen wenn nötig eine Definition und bei jedem Begriff die Angabe der Quelle.

2. Die empirische Basis: Gattungsbegriffslisten

1. „Schulbuch“ = „Zu verwenden für Schriften, die auf die Vermittlung von Wissen in einem (kirchlich, staatlich oder privat) organisierten Unterricht abzielen. Nicht zu verwenden für Katechismen und Kinder- und Jugendbücher“ (alphabetische Liste)
2. „Schulbuch“ = „Schrift, in der expressis verbis der schulische Verwendungszusammenhang (Unterricht) angesprochen wird, z.B. ‚ad usum Delphini‘“ (systematische Liste)

Als ein zweites Beispiel soll der Deskriptor „Kalender“ angeführt werden:

1. „Kalender“ = „Nicht zu verwenden für literarisch geprägte (Musen-)Almanache“ (alphabetische Liste)
2. „Kalender“ = „Verzeichnis der Tage, Wochen, Monate eines oder mehrerer Jahre, oft mit Erzählungen, Anleitungen, Rezepten etc. Die meist angehängten Prognostica und Practica werden eigens beschlagwortet: Praktik“ (systematische Liste)

Bei der Überarbeitung und Kontrolle der Listen für die AAD-Mastertabelle wurden zwei Spalten, eine für die Scope Note und eine für die Definition, eingerichtet. Dazu wurden die Definitionen der beiden AAD-Listen und der SDD- und VD17-Liste übernommen und ggf. miteinander kombiniert.¹⁶¹ Das gilt insbesondere für totlaufende Verweise von der AAD-Liste auf fehlende Definitionen der VD17-Liste. Einbezogen wurden in die Scope Note auch die BF- und BNF-Verweisungen der SDD-Liste.

In die Scope wurden Erläuterungen zu folgenden Sachverhalten aus den Definitionen extrahiert und in gleicher Reihenfolge übertragen: Verwende-Hinweise, Verwende-nicht-Hinweise, Ergänze-durch-Hinweise, Kombiniere-mit-Hinweise sowie Teilerschließungsbegriff-Hinweise¹⁶², die hinzugefügt wurden.

Auf mögliche Spezifizierungen von Deskriptoren – z.B. Gelegenheitsschrift und Ordensliteratur – wurde mittels „s.u. UB“ von der Scope Note auf die UB-Spalte innerhalb des Datensatzes verwiesen. Die dort zu findenden Kombinationen sind ebenfalls Deskriptoren, besitzen aber nach wie vor keinen unabhängig ordnenden Eintrag, da durch solche Einträge die Übersichtlichkeit der Tabelle unverhältnismäßig gelitten hätte.

Mögliche Redundanzen der Scope Note zu den Verweisungen wurden weder ergänzend hergestellt noch beseitigt. Nach dem obigen Zitat Bertrams ist der Inhalt der Scope Note eine anleitende Zusammenfassung der begrifflichen und terminologischen Kontrolle in Form der Verweisungen. Das bedeutet: Es ist nicht gesichert, dass die Katalogisierer alle Erschließungsinformationen immer an derselben Stelle finden bzw. ohne Doppelkonsultation von Scope Note und Verweisungen ex silentio schließen können, alle Informationen zur Kenntnis genommen zu haben.

¹⁶¹ Von den 273 Datensätzen der alphabetischen AAD-Liste sind 148 und in der systematischen Liste 112 mit einer Definition versehen. Die Schnittmenge der beiden Gruppen umfasst 83 Datensätze. Das bedeutet, dass umgekehrt die alphabetische Liste 125 Datensätze und die systematische Liste 161 Datensätze ohne Definition umfasst. Eine dritte Betrachtungsweise nimmt die nur in der alphabetischen AAD-Liste oder nur in der systematischen AAD-Liste angeführten Definitionen in den Blick: 64 Definitionen sind nur in der alphabetischen Listen vorhanden (2 x a; 53 x as; 2 x av; 7 x asv) – nur in der systematischen Liste 28 Definitionen (1 x as; 4 x av; 23 x asv). Auch daraus wird ersichtlich, dass die beiden AAD-Listen nicht aus einem Guss sind.

¹⁶² Damit sollen Gattungsbegriffe kenntlich gemacht werden, die zur Erschließung von Teilen Alter Drucke einsetzbar sind, z.B. Anzeige, Buchbinderanweisung, Bücheranzeige, Figurengedicht, Itinerar, Musiknoten, Praktik, Subskribentenliste oder Subskriptionsanzeige. Die Kenntlichmachung der Teilerschließungsmöglichkeit mit einem Gattungsbegriff sollte von der AAD überarbeitet werden und dabei noch einmal die Liste geprüft werden. Denn Zweifel, ob ein solcher Hinweis nicht auch bei weiteren Deskriptoren angebracht wäre, ergaben sich etwa bei folgenden Gattungsbegriffen: Aphorismus, Gebet, Rezension, Statistik, Tabelle, Satzung.

Generell wurde hinsichtlich des Gebrauchs von Abkürzungen, des Formats von Literaturangaben, der benutzten Rechtschreibung, etc. sehr selten redigierend in die Vorlagen eingegriffen, womit eine gewisse Heterogenität in diesen beiden Spalten erhalten bleibt.

E) Begriffe und Bezeichnungen: Gattung oder Fachgruppe

Diese beiden Fragen sollten bei der inhaltlichen Betrachtung der Listen beantwortet werden. Die Frage, ob ein Gattungs- oder Fachbegriff vorliegt, konnte durch den Rückgriff auf die 34 Fachgruppen, die der VD17-Liste hinzugefügt wurden, beantwortet werden. Mehr Fachbegriffe wurden nicht ausfindig gemacht. Damit liegt der Anteil der Fachgruppenbezeichnungen bei knapp 16 Prozent.

F) Das Problem der Fachgruppenanreicherung

Die Fachgruppenanreicherung der VD17-Liste hat bedeutsame Probleme mit sich gebracht: Sie war neben bzw. vor der Aufnahme von Formschlagwörtern aus der Anlage 6 der RSWK in die SDD-Liste der bedeutsamste Schritt der Auseinanderentwicklung der VD17-Liste und der SDD-Liste, die beide auf die „neue Wolfenbütteler Liste“ zurückgehen. Durch die Kombination in Form der AAD-Liste wurde diese Auseinanderentwicklung praktisch in eine einzige und dementsprechend disparate Liste übernommen. Hans-Martin Meyer hat im Jahr 1998 die Fachgruppenanreicherung der VD17-Liste analysiert und realistisch bewertet:

„Zunächst ist anzumerken, daß mit einer solchermaßen ad hoc geflickten Liste keines der in Kap. 2.2 diskutierten Probleme der verbalen Sacherschließung vermieden wird, noch daß eine so verhältnismäßig einfache Liste grober Fachbezeichnungen ein konsistentes Ergebnis garantiert.“¹⁶³

Meyer präsentiert dazu ein Beispiel aus dem Bereich der Fachgruppenbezeichnungen (Alchemie – Chemie – Medizin) und führt dazu aus:

„Hieraus erhellt zweierlei: 1. ist die Anreicherung mit Fachbezeichnungen relativ nachlässig, um nicht zu sagen, unüberlegt, vollzogen worden, 2. werden die wenigen Fachbezeichnungen auch noch uneinheitlich vergeben.“¹⁶⁴

Meyer macht im Zusammenhang der Fachgruppenanreicherung noch ein zweites wesentliches Problem aus, das aus der ununterschiedenen Einsortierung der neuen Fachgruppenbezeichnungen unter die bereits vorhandenen Gattungsbegriffe der VD17-Liste, resultierte:

„Problematisch ist dies deshalb, weil es sich im Grunde um zwei verschiedene Schlagwortarten handelt (um – cum grano salis – Formschlagworte und um Sachs Schlagworte), die man nicht hätte mischen sollen. Einerseits geht dadurch eine gewisse terminologische Trennschärfe verloren, andererseits hätte man in Anbetracht der mangelnden Überlegenheit der verwendeten Begriffe über genuine Termini der SWD daran denken können, statt einer selbstgestrickten Liste lieber gleich Begriffe der SWD zu nutzen. Die gängigen Datenformate sehen eine logisch getrennte Verwaltung verschiedener Sacherschließungsmethoden bzw. der von ihnen vergebenen Notationen resp. Begriffe vor. Eine getrennte Einsortierung von Gattungsbegriffen einerseits, von (rudimentären) SWD-Begriffen andererseits, hätte es später ermöglicht, elegant die eine Komponente zur Überarbeitung zu selektieren.“¹⁶⁵

¹⁶³ Meyer, VD17, S. 47 f.

¹⁶⁴ Ebd., S. 48.

¹⁶⁵ Ebd.

2. Die empirische Basis: Gattungsbegriffslisten

Hier ist auf die Konkordanztabelle als Anlage 10 zur RSWK hinzuweisen, die die VD17-Gattungsbegriffe in Schlagwortfolgen umsetzt, die bei Einspielungen von VD17-Daten in eine Datenumgebung mit SWD-Erschließung konsistente Retrievalergebnisse garantieren sollen.

Meyer würdigt dennoch abschließend die Inhaltserschließung mit Gattungsbegriffen wie sie im VD17 praktiziert wird:

„Freilich soll die Bedeutung dieser Mängel [i.e. die Fachgruppenanreicherung – Anm. d. Verf.] auch nicht übertrieben werden. Insgesamt bieten die vergebenen Begriffe eine erste Möglichkeit einer eingeschränkten sachlichen Suche – jedenfalls die beste, die mit den Mitteln der VD17-Katalogisierung momentan zu bieten ist. Andererseits lassen sich die Datensätze mit den erwähnten Fachbezeichnungen auch aus einer gemischten Liste wieder herausziehen. Nach wie vor bleibt aber eine ‚richtige‘ Sacherschließung ein Desiderat.“¹⁶⁶

Bei den Überlegungen zu einem VD18 führte Thomas Bürger im Jahr 2004 zu den Gattungsbegriffen Folgendes aus:

„Diese nützlichen Einstiegs- und Suchhilfen sollten auch einem VD18 zugute kommen. Kosten und Nutzen dürften in einem sehr günstigen Verhältnis stehen. Für ein VD18 ist zu prüfen, ob sich die pragmatische Vergabe von 34 Termini zur Fächerkennzeichnung (von Akustik bis Alchemie bis Tiermedizin und Zoologie) im VD17 bewährt hat.“¹⁶⁷

„Dieses Instrumentarium sachlicher Sucheinstiege muss für ein VD18 gesichtet und ergänzt werden, die Praxis der Vergabe überprüft und ein ggf. modifizierter Thesaurus vereinbart werden – soweit dies angesichts der Erfahrungen und Fortschritte innerhalb der ‚Sammlung deutscher Drucke 1701-1800‘ in Göttingen überhaupt noch erforderlich ist.“¹⁶⁸

Die kombinierte AAD-Liste wurde aber unrevidiert für das VD18 übernommen. Eine gezielte Reflexion und Bewertung der Fachgruppenanreicherung des VD17, die sich in die AAD-Liste fortgepflanzt hat, wäre sicherlich sinnvoll gewesen.

G) Begriffe und Bezeichnungen: historisch oder modern

Diese Frage ist relativ schwierig zu beantworten. Es war nötig, ein einheitliches und reliables Verfahren zu finden. Dazu wurde zwischen Begriff und Bezeichnung unterschieden. Die Frage ist dementsprechend zu differenzieren: Liegt ein historischer oder moderner Begriff vor? Wenn ein historischer Begriff vorliegt: Ist die Deskriptorbezeichnung historisch oder modern?

Ein Problem bestand in der Art und Weise, wie mit Kompositalbildungen, deren Grundbestandteil als Lemmata verzeichnet sind, die entsprechende Zusammensetzung aber nicht, verfahren werden sollte. Gemeint sind damit Fälle wie zum Beispiel: Entscheidung – Entscheidungssammlung; Hausvater – Hausväterliteratur; Mitglied – Mitgliederverzeichnis; Urkunde – Urkundenbuch. Solche Fälle wurden als historisch nicht nachgewiesene Begriffe gewertet.

Zur Klärung dieser beiden Fragen wurden einschlägige Nachschlagewerke konsultiert: der Zedler,¹⁶⁹ das Grimm'sche Wörterbuch¹⁷⁰ und das Frühneuhochdeutsche Wörterbuch¹⁷¹. Für das noch nicht abgeschlossene Frühneuhochdeutsche Wörterbuch stehen noch etliche Lieferungen aus; es gibt zudem keine Online-Ausgabe. Die beiden anderen Werke, die abgeschlossen sind, konnten online abgefragt werden.

¹⁶⁶ Ebd., S. 49.

¹⁶⁷ Bürger, Virtuelle Fachbibliotheken, S. 90.

¹⁶⁸ Ebd., S. 91.

¹⁶⁹ Zedler.

¹⁷⁰ DWB.

¹⁷¹ FNHD-WB.

2. Die empirische Basis: Gattungsbegrifflisten

Beim Nachschlagen wurde geprüft, ob der Begriff mit der Deskriptorbezeichnung der AAD-Liste als Lemma vorlag oder nicht. Eine bloße Verwendung im Text, also nicht als Lemma, reichte nicht aus. Im negativen Fall wurde versucht, mit anderen Bezeichnungen den Begriff als Lemma zu finden. Verliefe die Suche ebenfalls negativ, wurde der Begriff als nicht nachgewiesen gewertet. Ein gewisser Unschärfefaktor lag in der Formulierung der weiteren Suchanfragen, für die ein Vorwissen oder eine Vermutung hinsichtlich möglicher Synonyme nötig war.

Die Auswertung der Ergebnisse sollte nicht einzeln für jedes der drei Werke allein, sondern in Zusammenschau erfolgen. Durch die großen Lücken des Frühneuhochdeutschen Wörterbuchs wurde eine gemeinsame Auswertung erschwert, deshalb wurden diese Daten nur für ausschließlich hier nachgewiesene Begriffe berücksichtigt. Von 219 Deskriptorbezeichnungen lagen 131 in Alphabetbereichen, die noch als Lieferungen ausstehen. Anzumerken ist, dass mit der Konsultation weiterer Nachschlagewerke auch die Anzahl an Nachweisen zunehmen dürfte. Einige Begriffe, die nach dem obigen Verfahren als modern gewertet werden mussten, sind offensichtlich zeitgenössisch wie etwa „Meßkatalog“ oder „Meßrelation“. Andere Begriffe wie „Frauenliteratur“, „Freimaurerliteratur“ oder „Jugendbuch“ und „Jugendsachbuch“ sieht man ihren modernen Ursprung wohl an. Auffällig ist – und damit schließt sich der Kreis zum eingangs Ausgeführten –, dass 47 von 55 nicht nachgewiesenen Begriffen Kompositalbildungen sind.

Fazit der Auswertung: 75 Prozent der Deskriptoren sind durch dieses Verfahren als historische Begriffe nachweisbar. Einige weitere Begriffe einer Auszugsliste der nicht als historisch nachweisbaren Begriffe könnten mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit durch weitere Schritte auch als historische Begriffe nachgewiesen werden, sodass mit Einschränkungen entsprechend der nötigen methodischen Festlegungen des Nachweisverfahrens dennoch mit mindestens 80 Prozent an historischen Begriffen gerechnet werden darf.

Begriffe (Deskriptoren)		
Quelle	Nachweise	Prozentsatz
DWB	56	75%
Zedler	38	
DWB + Zedler	64	
FNHD ¹⁷²	6	
nicht nachgewiesen	55	25%
Summe	219	100%

Tabelle 3: Gattungsbegriffe der AAD-Liste – Historisch oder modern

¹⁷² Nachweise aus dem FNHD-WB wurden nur berücksichtigt, wenn sie ausschließlich hier gegeben waren, d.h. keine ergänzenden Mehrfachnachweise.

2. Die empirische Basis: Gattungsbegriffen

Beispiele für Bezeichnungsvarianten	
AAD-Liste	Bezeichnungsvariante
Akustik	Gehörlehre
Architektur	Baukunst
Bibliographie	Bücherkunde
Biographie	Lebensbeschreibung
Chirurgie	Wund-Artzeney-Kunst
Erbauungsliteratur	Erbauungsschrift
Geographie	Erdbeschreibung
Handbuch	Manual
Kirchenlied	Kirchengesang/geistliches Lied
Kriegskunde	Kriegskunst
Medizin	Artzeneykunst
Panegyrikos	Lobgedicht
Physik	Naturlehre
Reisebericht	Reisebeschreibung
Rhetorik	Redekunst
Sprachführer	Sprachkunst
Tiermedizin	Veterinärkunst
Topographie	Ortsbeschreibung
Zitatensammlung	Zitatenschatz

Tabelle 5: Gattungsbegriffe der AAD-Liste – Historische Bezeichnungsvarianten

H) Das Problem der Trennschärfe

Trennschärfe der Begriffe kommt sowohl dem Indexieren (Indexierkonsistenz) als auch dem Recherchieren (Precision; Vermeidung von Ballast) zugute. Gesteigert werden kann die Trennschärfe zunächst einmal durch die Anzahl und Unterschiedlichkeit der Gattungsbegriffe, dann durch die Nützlichkeit und Handhabbarkeit von Scope Notes, Definitionen und Verweisen, womit die Ergebnisse der terminologischen und begrifflichen Kontrolle nutzbar gemacht werden.

Den Aspekt der mangelnden Trennschärfe, in Verbindung mit dem Umfang von Gattungsbegriffen, hatte schon Wolfgang Müller hervorgehoben.¹⁷³ Müllers VD17-Studie wurde 1991 vom Literaturwissenschaftler Klaus Garber rezensiert und dazu auch der Aspekt der Sacherschließung besprochen:

„Der Gattungshistoriker schließlich wird alle diesbezüglichen Erschließungsversuche des Materials, wie sie im Wolfenbütteler Katalog mit großem Erfolg praktiziert werden, auf das lebhafteste begrüßen. Als Maxime muß hier wie immer gelten, zwischen der hochgradigen Ausdifferenzierung des 17. Jahrhunderts und den heutigen Bedürfnissen einer Synopsis des Zusammengehörigen bzw. dicht Beieinanderliegenden eine vernünftige Mitte zu finden. Das jetzt aufgrund der modifizierten Wolfenbütteler Vorgaben und der Testläufe präsentierte Schema mit neunzig Gattungsbezeichnungen ist natürlich durchaus ergänzungsfähig und zwar auch durch eindeutige und damit trennscharfe Textsorten, zeigt aber, wie sinnvoll und hilfreich und alsbald unentbehrlich eine entsprechende Datei nach Aufbau für die gesamte Forschung werden würde. Viel zu hoch ist freilich die

¹⁷³ Vgl. Müller, VD17, S. 75.

2. Die empirische Basis: Gattungsbegrifflisten

*Quote der mit 31% nicht zugeordneten Titel. Ziel einer diesbezüglichen Klassifizierung muß natürlich die Rubrizierung des gesamten Materials bleiben.*¹⁷⁴

Damit ist also die Kompletterschließung und ein größeres Spektrum an Gattungen, das ohne Einbußen an Trennschärfe für realisierbar gehalten wurde, gemeint. Ein größeres Spektrum wurde realisiert; es konnte aber nicht ohne Einbußen an Trennschärfe umgesetzt werden. Die Quote von 31 Prozent konnte im realisierten VD17 auf etwa 14 Prozent reduziert werden.¹⁷⁵ Ein gewisser Prozentsatz der Schriften des 17. Jahrhunderts wurde seitens der Bibliothekare ohnehin als nicht zuzuordnen eingeplant.¹⁷⁶

Grundsätzlich stellt sich die Frage, wie groß eine Gattungsbegriffliste sein kann oder darf, um bei optimaler formaler Organisation praktisch handhabbar zu bleiben, so dass die definitorische Trennschärfe in konsistente Indexierungsergebnisse umgemünzt werden kann. Außerdem sollte ein ausreichender Grad an Spezifität mit der Liste gegeben sein. Die aktuelle AAD-Liste umfasst 219 Deskriptoren gegenüber 91 in der Müller'schen Testlaufliste für das VD17. Die 441 Deskriptoren der US Genre Terms sollen nicht verschwiegen werden. Müller selbst äußert sich interessanterweise 2010 rückblickend nochmals zum Aspekt der Trennschärfe für die Gattungsbegriffliste des VD17:

*„Die Vergabe der Gattungsbegriffe scheint nach meinem Eindruck allerdings einer der problematischen Punkte im VD17 zu sein. Die Liste der Begriffe ist möglicherweise schon zu umfangreich, so dass die Bearbeiter nicht immer alle einschlägigen Elemente eines Werkes gebührend erkennen und berücksichtigen können; zuweilen werden sie daher übersehen bzw. nicht einheitlich genug gehandhabt.“*¹⁷⁷

Er schließt dennoch: „Trotz dieser Kritik wird aber wohl niemand die Recherche nach Gattungsbegriffen im VD17 missen mögen.“¹⁷⁸ Diese versöhnliche Einschätzung wird sich empirisch erst noch beweisen müssen.

Für die AAD-Liste besteht das Problem der Trennschärfe sowohl für Paare von Gattungsbegriffen als auch für mehr als zwei Gattungsbegriffe, die intuitiv nur schwer zu handhaben sind oder inhaltlich, d.h. nach einer ggf. gegebenen Definition, dicht beieinander liegen. Man könnte hier grundsätzliche Überlegungen anstellen. Zumindest sollte geprüft werden, ob man für Einstiege ins Vokabular, die in der Regel punktuell erfolgen, nicht bestimmte Assoziationsrelationen ergänzen bzw. weitere Hinweise in den Scope Notes einbauen sollte. Folgende Beispiele wurden bei der Durchsicht der Deskriptoren der AAD-Liste ausgewählt:

Bei den beiden Paaren Alchemie – Chemie sowie Astronomie – Astrologie hat sich eine stärker differenzierende Entwicklung erst im Laufe der Geschichte vollzogen. Dicht beieinander liegen auch Geologie – Mineralogie; Kolportageliteratur – Trivialliteratur; Volksbuch – Volksschrifttum; Flugschrift – Streitschrift; Arzneibuch – Pharmakopöe; Regesten – Urkundenbuch; Hausväterliteratur – Landwirtschaft; Enzyklopädie – Lexikon; Wörterbuch – Sprachführer.

Reihungen ergeben sich mit folgenden Deskriptoren: Entscheidungssammlung – Fallsammlung – Konsiliensammlung; Sprichwortsammlung – Zitatensammlung – Aphorismus; Anleitung – Einführung – Handbuch – Ratgeber; Fibel – Lesebuch – Schulbuch – Jugendbuch – Jugendsachbuch.

Eine andere Frage ist die sinnvolle Ergänzung der bisherigen AAD-Liste. Hierzu wurden keine intensiveren Versuche unternommen. Bei der Parallelisierung von Deskriptoren fiel nur auf, dass zur Kompletterstellung des Triviums der Artes liberales keine „Dialektik“ bzw. „Logik“ vorhanden ist; beim Qua-

¹⁷⁴ Garber, Barocker Eisberg, S. 452.

¹⁷⁵ Dieser Wert ergibt sich aus: Liste Boveland, 2010-10-31: 275.148 Titel; 38.658 ohne GAT. Schwarzenborfer (Inhaltliche Erschließung [Bachelorarbeit], S. 78) ermittelt anhand seiner Stichprobe im Jahr 2007 einen Wert von 14,8%, was sehr gut zusammenpasst.

¹⁷⁶ Vgl. Arnold/Bürger/Pfeiffer, Bibliographie, S. 41.

¹⁷⁷ Müller, Statistische Aussagen, S. 52 f.

¹⁷⁸ Ebd., S. 54.

2. Die empirische Basis: Gattungsbegriffenlisten

drivium muss man dazu mit einer „Mathematik“ statt „Arithmetik“ auskommen. Auch die Fachgruppen des VD17 bilden keine Symmetrie der Fakultäten ab: Nur Medizin, nicht dagegen Theologie, Rechtswissenschaft und Philosophie, stehen hier zur Verfügung.

Zusammenfassend lassen sich folgende Möglichkeiten anführen, das Ziel größerer Trennschärfe und intuitiverer bzw. konsistenterer Benutzung durch Katalogisierer und Rechercheure zu erreichen:

1. Non-Deskriptor-Erklärungen, d.h. Verschmälerung des Erschließungsvokabulars
2. umfangreichere Synonymenerfassung, d.h. Verbreiterung des Zugangsvokabulars
3. Intensivere Nutzung von Definitionen und Scope Notes
4. Assoziationsrelationen prüfen und ggf. ergänzen
5. ggf. Trennung von Gattungs- und Fachbegriffen

J) Dokumentationssprache: Schlagwortliste oder Thesaurus

Keine der drei bzw. vier Listen nennt sich aktuell explizit Thesaurus – anders als die US Genre Terms. Die Selbstbezeichnungen der deutschen Listen lauten „AAD Gattungs- und Sachbegriffe“ bzw. „Gattungs- und Schlagwortliste für die Verschlagwortung alter Drucke“, „Gattungsbegriffe für Alte Drucke“ im Falle der SDD-Liste und „VD17 Gattungsbegriffe und Fachgruppen-Bezeichnungen“.

Der ursprüngliche Anspruch der AAD war allerdings, einen Thesaurus zu schaffen, der sich an den gültigen ISO/DIN-Normen orientieren sollte.¹⁷⁹ Diesen Anspruch hat man erst später in der Diskussion um die angezeigte Verfahrensweise bei der „Historisierung der Terminologie“ aufgegeben.¹⁸⁰

Es ist also noch zu klären, ob es sich bzw. wie sehr es sich bei der AAD-Liste um eine Schlagwortliste oder einen Thesaurus handelt. Es empfiehlt sich, zunächst einmal Definitionen dazu anzuführen, um anschließend eine Antwort auf die oben aufgeworfene Frage geben zu können.

„44-01-1 Eine kontrollierte Schlagwortliste ist eine Dokumentationssprache (43-01), die aus für Indexierung (24-01) und Retrieval (55-07) verbindlich festgelegten Schlagwörtern (43-13) besteht, jedoch keine oder nur wenige inhaltliche Relationen (41-01) zwischen den durch diese dargestellten Begriffen (11-01) aufzeigt.“¹⁸¹ [Hervorhebungen im Original]

„44-02-1 Ein Thesaurus ist eine Dokumentationssprache (43-01), die die umkehrbar eindeutige Zuordnung von Begriffen (11-01) und Bezeichnungen (11-08) der natürlichen Sprache (11-22) anstrebt und in der vollständige Vokabularkontrolle (43-19) und terminologische Kontrolle (43-20) ausgeübt und die Begriffe sowie die zugehörigen Relationen (41-01) zu anderen Deskriptoren (43-17) dargestellt werden.“¹⁸² [Hervorhebungen im Original]

Als Unterschied zwischen den beiden Dokumentationssprachen lässt sich der Umfang der Relationen entnehmen und die sich darin ausdrückende terminologische¹⁸³ und begriffliche Kontrolle. Beide Aspekte wurden bei der Kontrolle und Ergänzung der Verweisungen für die AAD-Mastertabelle intensiviert. Burkart zitiert für ihre Überblicksdarstellung zum Thesaurus die DIN 1463-1, auf der auch ihre weiteren Ausführungen basieren:

¹⁷⁹ „Protokoll der 2. Sitzung der AAD beim GBV, 24.01.2001, ULB Halle,” S. 2, TOP 4.

¹⁸⁰ „Protokoll der 11. Sitzung der AAD beim GBV, 17.03.2004, SUB Göttingen“, S. 8 f., TOP 6.

¹⁸¹ Terminologie der IuD, S. 65

¹⁸² Ebd.

¹⁸³ „Thesauri sind die Dokumentationssprachen mit der ausgeprägtesten terminologischen Kontrolle“, *Bertram*, Inhaltliche Erschließung, S. 219.

2. Die empirische Basis: Gattungsbegrifflisten

„Ein Thesaurus im Bereich der Information und Dokumentation ist eine geordnete Zusammenstellung von Begriffen und ihren (vorwiegend natürlichsprachigen) Bezeichnungen, die in einem Dokumentationsgebiet zum Indexieren, Speichern, und Wiederauffinden dient. Er ist durch folgende Merkmale gekennzeichnet:

a) Begriffe und Bezeichnungen werden eindeutig aufeinander bezogen (,terminologische Kontrolle'), indem Synonyme möglichst vollständig erfasst werden, Homonyme und Polyseme besonders gekennzeichnet werden, für jeden Begriff eine Bezeichnung (Vorzugsbenennung, Begriffsnummer oder Notation) festgelegt wird, die den Begriff eindeutig vertritt,

b) Beziehungen zwischen Begriffen (repräsentiert durch ihre Bezeichnungen) werden dargestellt.“¹⁸⁴

„Diese Definition wäre zu ergänzen um folgende:

c) Der Thesaurus ist präskriptiv, indem er für seinen Geltungsbereich festlegt, welche begrifflichen Einheiten zur Verfügung gestellt werden und durch welche Bezeichnungen diese repräsentiert werden.“¹⁸⁵

Dieses letzte ergänzende Kriterium wird in den jeweiligen Katalogisierungsrichtlinien beantwortet (s. Kap. 3.2). Die Listen sind in der Regel präskriptiv. Dieses Ergebnis deutet grundsätzlich in Richtung Thesaurus – ähnlich dem Thesaurus der Provenienzbegriffe.¹⁸⁶ Bertram geht an einer Stelle genauer auf den offensichtlich schwer zu fassenden und wohl nur graduellen Unterschied zwischen Schlagwortliste und Thesaurus ein:

„Schwieriger ist es, eine Verortung und Abgrenzung von Schlagwortlisten vorzunehmen [i.e. schwieriger als die Unterscheidung zwischen Klassifikation und Thesaurus – Anm. d. Verf.]. Schlagwortlisten sind unstrittig verbale Erschließungsinstrumente. Sie gründen sich demzufolge auf die natürliche Sprache, ihr Vokabular ist primär alphabetisch geordnet. In sehr einfacher Form kann es sich dabei um eine schlichte Auflistung von Vokabular handeln, das für das Indexieren und die Recherche zulässig ist, ohne jegliche Definition von Begriffsbeziehungen. [...] Häufig sind Schlagwortlisten aber mit Begriffsbeziehungen angereichert, was ihre Abgrenzung zu Thesauri bisweilen schwierig macht. [...] Manchmal stellen Schlagwortlisten auch die Vorstufe von Thesauri dar [...]“¹⁸⁷

¹⁸⁴ DIN 1463-1, Lit. 02 zitiert nach Burkart, Thesaurus, S. 141.

¹⁸⁵ Ebd.

¹⁸⁶ S. Kap. 7.4.2, T-Pro Thesaurus der Provenienzbegriffe; Empfehlungen zur Provenienzverzeichnung der Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke (AAD) beim GBV; zum T-PRO Thesaurus der Provenienzbegriffe: Weber, T-PRO; Weber, „The copy at hand“. Für den Thesaurus der Provenienzbegriffe, der auf die Initiative Jürgen Webers zurückgeht und von der AG Handschriften und Alte Drucke des DBV / UAG Provenienzforschung und Provenienzerschließung durch die AAD beim GBV gepflegt wird, hat ebenfalls ein amerikanisches Vorbild der ACRL/ALA als Vorbild gedient. Hier sind die Verbindungen wesentlich direkter und enger. Der Thesaurus dient zur exemplarspezifischen Erschließung mittels Provenienzbegriffen und lokalen Personen- und Körperschaftssätzen. Er orientiert sich ebenfalls an DIN 1463-1. Er weist drei Spalten auf: Status – Begriff und Relationen – DEF und SN. Der drei Ebenen umfassende Thesaurus ist grundsätzlich durch das oben genannte Gremium erweiterbar. Zum in alphabetischer und hierarchischer Anordnung verfügbaren Thesaurus gibt es Empfehlungen der AAD, die konkrete Praxisregeln enthalten. Das ist in diesem Fall nötig, da die Provenienzverzeichnung als syntaktisches Indexieren Ketten bildet, deren Syntax reglementiert werden muss. Ein wesentlicher Unterschied zur wiederholbaren PICA-Kategorie 5570 mit einzelnen u.U. gleichgeordneten Gattungsbegriffen.

¹⁸⁷ Bertram, Inhaltliche Erschließung, S. 131.

2. Die empirische Basis: Gattungsbegriffslisten

Die SWD zählt Bertram letztendlich v.a. aufgrund ihrer fachlich breiten Abdeckung als Schlagwortliste und nicht als Thesaurus.¹⁸⁸ Umlauf kommt zum gleichen Urteil.¹⁸⁹ Er führt dazu folgende Kriterien für einen Thesaurus an, die grundsätzlich von der SWD erfüllt würden:

1. Definitionen (ggf. Referenz auf eine Definition)
2. Synonymverweisungen
3. Zuordnung zu einer Systematik
4. Relationen (wichtigste: VB, OB, UB – unterschieden in partitiv und generisch)¹⁹⁰

Umlauf moniert allerdings, dass die Relationen in der SWD nicht vollständig, die Relationstypen nicht genauer spezifiziert und die Definitionen nicht durchgängig enthalten seien, zudem sei die Systematik der SWD recht grobgliebig.

Bezogen auf die AAD-Liste hieße das: Zwar sind Definitionen nicht durchgängig enthalten und Referenzen nicht immer gesetzt, aber die terminologische Kontrolle ist durchgeführt; eine wenn auch sehr grobe Systematik wird angewendet; auch die begriffliche Kontrolle ist durchgeführt, hierarchische Relationen sind aber nicht in partitive und generische unterschieden, was in diesem Falle auch nicht sinnvoll ist, da es in der Natur der Sache liegt, dass es sich bei Gattungsbegriffen in der Regel um generische Relationen handelt.

Bei Burkart, die sich grundsätzlich auf DIN 1463-1 bezieht, bildet die Unterscheidung von generischen und partitiven hierarchischen Relationen ebenso wie die Anwendung einer Klassifikation und die Anführung von Definitionen nur empfehlenswerte, d.h. fakultative und keine obligatorischen Bestandteile eines Thesaurus.¹⁹¹ Damit würden zwei Kriterien der Definition Umlaufs wegfallen, so dass man hinsichtlich der AAD-Mastertabelle mit etwas Mut doch von einem Thesaurus sprechen könnte.

Daher soll die Frage folgendermaßen beantwortet werden: Bei der überarbeiteten AAD-Mastertabelle handelt es sich um eine verbesserte Schlagwortliste, die die meisten Anforderungen eines Thesaurus erfüllt. Der Umfang der AAD-Mastertabelle ist insgesamt überschaubar, was allerdings kein disqualifizierendes Merkmal ist.¹⁹² Insbesondere der Umfang der als Non-Deskriptoren erfassten Synonyme ist relativ gering. Die AAD-Mastertabelle weist wie der Thesaurus der Provenienzbegriffe nur eine geringe Hierarchisierung auf. Bei den US Genre Terms gibt es bis zu fünf Ebenen. Eine weitere inhaltliche Überarbeitung sollte sich zum Ziel setzen, für alle Deskriptoren Definitionen einzufügen oder Referenzen nachzuweisen.

In der folgenden Tabelle finden sich noch einmal die wichtigsten Kenndaten zu den drei Listen, die der AAD-Mastertabelle zugrunde liegen, zusammengefasst und einander gegenüber gestellt:

¹⁸⁸ Vgl. ebd.

¹⁸⁹ Vgl. *Umlauf*, Einführung in die RSWK, Kap. 4.10 Schlagwortnormdatei SWD.

¹⁹⁰ S. dazu auch: *Stock*, Wissensrepräsentation, Tab. 13.1, S. 240, der eine in diesem Sinne erweiterte Liste der Abkürzungen der Thesaurusterminologie anführt.

¹⁹¹ Vgl. *Burkart*, Thesaurus, S. 148.

¹⁹² Vgl. *Bertram*, Inhaltliche Erschließung, S. 240. Dort wird zwischen Mikro- und Makrothesaurus unterschieden.

2. Die empirische Basis: Gattungsbegrifflisten

	AAD-Liste	VD17-Liste	SDD-Liste
Selbstbezeichnung	„AAD Gattungs- und Sachbegriffe“ / „(Gattungs- und) Schlagwortliste“	„VD17 Gattungsbegriffe und Fachgruppen-Bezeichnungen“	„Gattungsbegriffe für Alte Drucke“
Stand	„2011-07-11“	„Fassung vom Mai 1995 / Febr. 1996. Stand: Januar/Arpil 1997“ ; 04.04.07	„Version: 1.0“ ; „Stand: 1.5.1994“
Alphabetische Liste	ja (primär)	ja (sekundär) ¹⁹³	ja (primär)
Systematische Liste	ja (sekundär) ¹⁹⁴	ja (primär)	nein
Anzahl Deskriptoren	219 ¹⁹⁵	137 ¹⁹⁶	178 ¹⁹⁷
Anzahl Non-Deskriptoren	54 ¹⁹⁸	26 ¹⁹⁹	46
Summe D + N-D	273	163	224
Kennzeichnung des Deskriptorenstatus	a) alphabetische Liste - keine verbale Auszeichnung - keine optische Auszeichnung - nur aus Nichtvorhandensein BS erkennbar b) systematische Liste:	- keine verbale Auszeichnungen - Fett/Normal + Verweisung	- keine verbale Auszeichnungen - Fett/Normal + Verweisung

¹⁹³ Als Register zur systematischen Liste.

¹⁹⁴ Als Register zur alphabetischen Liste gedacht. Hier sind aber mehr Informationen enthalten als in einem Register üblich, weshalb man – mehr als bei der VD17-Liste – von einer systematischen AAD-Liste sprechen kann. Das systematische Register bzw. die systematische AAD-Liste wurde zeitlich später und in Ergänzung zur alphabetischen AAD-Liste erarbeitet, daher kann die alphabetische Liste aktuell, d.h. ohne nachträgliches Einarbeiten von Seiten- und Systematik verweisen, nicht reziprok als Register der systematischen AAD-Liste fungieren.

¹⁹⁵ Folgende Einträge wurden jeweils als ein Deskriptor gezählt: Die Deskriptoren „Dissertation“ (als spezifizierter Deskriptor mit vier Unterarten: jur., med., phil., theol.), „Gelegenheitsschrift“ (als spezifizierter Deskriptor mit 21 Unterarten: von „Abschied“ bis „Visitation“), „Kommentar“ (als spezifizierter Deskriptor mit fünf Unterarten: jur., lit., hist.,

2. Die empirische Basis: Gattungsbegrifflisten

	AAD-Liste	VD17-Liste	SDD-Liste
	- keine verbale Auszeichnung - Fett/Normal + Verweisung		
Äquivalenzrelationen	BS: ja BF: nein ²⁰⁰ BNF: nein BK: nein ²⁰¹ BIK: nein	→/s.: ja ²⁰² ←: nein BNF: nein BK: nein BIK: nein	B: ja BF: ja BNF: ja BK: nein BIK: nein
Hierarchierelationen	OB: ja UB: ja	OB: nein UB: nein ²⁰⁴	OB: ja UB: ja

polit., theol.), „Ordensliteratur“ (als spezifizierter Deskriptor mit 20 Unterarten: von „Augustiner“ bis „Zisterzienser“; der spezifizierte Deskriptor „Ordensliteratur:Franziskaner“ kann nochmals spezifiziert werden durch: „Discalceaten“, „Observaten“, „Reformaten“, „Rekollekten“) und „Streitschrift“ (als spezifizierter Deskriptor mit drei Unterarten: „polit.“, „jur.“, „theol.“).

¹⁹⁶ In der VD17-Liste wurden bei der Harmonisierung mit der SDD- bzw. AAD-Liste neun Non-Deskriptoren zu Deskriptoren erklärt und zwei Deskriptoren zu Non-Deskriptoren (Alte Anzahl: 130 Deskriptoren und 33 Non-Deskriptoren). Folgende Einträge wurden jeweils als ein Deskriptor gezählt: Die Deskriptoren „Dissertation“ (als spezifizierter Deskriptor mit vier Unterarten: „jur.“, „med.“, „phil.“, „theol.“), „Gelegenheitsschrift“ (als spezifizierter Deskriptor mit 21 Unterarten: von „Abschied“ bis „Visitation“), „Kommentar“ (als spezifizierter Deskriptor mit vier Unterarten: „hist.“, „jur.“, „pol[it]“, „theol.“), „Ordensliteratur“ (als spezifizierter Deskriptor mit 20 Unterarten: von „Augustiner“ bis „Zisterzienser“; der spezifizierte Deskriptor „Ordensliteratur:Franziskaner“ kann nochmals spezifiziert werden durch: „Discalceaten“, „Observaten“, „Reformaten“, „Rekollekten“) und „Streitschrift“ (als spezifizierter Deskriptor mit drei Unterarten: „jur.“, „polit.“, „theol.“).

¹⁹⁷ Folgende Einträge wurden jeweils als ein Deskriptor gezählt: Die Deskriptoren „Dissertation“ (als spezifizierter Deskriptor mit vier Unterarten: „jur.“, „med.“, „phil.“, „theol.“), „Gelegenheitsschrift“ (als spezifizierter Deskriptor mit 18 Unterarten: von „Abschied“ bis „Tod“) und „Kommentar“ (als spezifizierter Deskriptor mit drei Unterarten: „jur.“, „lit.“, „theol.“).

¹⁹⁸ Die Verweisungsformen innerhalb des Deskriptors „Ordensliteratur“ zu: „Alcantariner“, „Konventualen“, „Norbertiner“ (doppelt!), „Paulaner“, „Paulaner-Minimen“ und allgemein zu „Terziaren“ in der alphabetischen AAD-Liste wurden analog zur systematischen AAD-Liste nicht als Non-Deskriptoren geführt und nicht gezählt, sondern in die UB-Spalte des entsprechenden Deskriptors („Ordensliteratur“) eingereiht.

¹⁹⁹ Wie Anm. zuvor.

²⁰⁰ Obwohl das Kürzel „BF“ in der alphabetischen Liste angeführt wird, werden keine reziproken Äquivalenzrelationen hergestellt.

²⁰¹ Obwohl das Kürzel „BK“ in der alphabetische Liste angeführt wird, wird stattdessen eine BS-Verweisung benutzt.

²⁰² Beachte die Fußnote zu „Hierarchierelationen / Ebenen“.

2. Die empirische Basis: Gattungsbegriffen

	AAD-Liste	VD17-Liste	SDD-Liste
	Ebenen: 3 ²⁰³	Ebenen: ohne Hierarchie ²⁰⁵	Ebenen: 3 ²⁰⁶
Assoziationsrelationen	VB: ja ²⁰⁷	s.a.: ja ²⁰⁸	s.a.: ja ²⁰⁹
Definition	ja ²¹⁰	ja	ja
Erläuterung	teilweise bei Definition	teilweise bei Definition	ja
Quelle	teilweise bei Definition	teilweise bei Definition	nein ²¹¹

Tabelle 4: Übersicht Listenvergleich AAD, VD17 und SDD

²⁰³ Drei Ebenen sind die Ausnahme, in der Regel kommen zwei oder eine Ebene vor.

²⁰⁵ Abgesehen von der einzelnen Inbeziehungsetzung von Lied (OB) und Kirchenlied (UB) sowie von den Deskriptor-Spezifizierungen für „Dissertation“, „Gelegenheitsschrift“, „Kommentar“, „Ordensliteratur“ und „Streitschrift“. Außerdem bestehen durch weiche Äquivalenzklassen hierarchische Implikationen, wenn mehrfach auf „Drama“ als zu gebrauchende Ansetzungsform und eigentlichen OB (z.B. von „Schauspiel“ und „Tragödie“) oder an anderer Stelle mehrfach auf die zu gebrauchende Ansetzungsform „Libretto“ als eigentlichen UB verwiesen wird (z.B. von „Oper“ und „Operette“).

²⁰⁴ Als einziger UB taucht „Kirchenlied“ zu „Lied“ auf, wobei es zu „Kirchenlied“ keinen selbständigen Eintrag gibt.

²⁰⁶ Drei Ebenen sind die Ausnahme, in der Regel kommen zwei oder eine Ebene vor.

²⁰⁷ Nicht konsequent reziprok.

²⁰⁸ Wie Anm. zuvor.

²⁰⁹ Wie Anm. zuvor.

²¹⁰ Die Definitionen der alphabetischen und systematischen Liste sind nicht in jedem Fall identisch.

²¹¹ In der Version der SDD-Liste mit Vorbemerkung sind die Quellenangaben enthalten. Im Druck erscheinen sie nicht mehr. S. Kap. 7.4.1.

3. Die Bibliotheksseite: Gattungsbegriffe als Katalogisierungsinstrument

In diesem Kapitel soll zunächst kurz gezeigt werden, welches die Gründe und die erwarteten Vorteile bei der Etablierung der Inhaltserschließung mit Gattungsbegriffen waren (Kap. 3.1). Die Ausführungen sind als teilweise Fortführung und Ergänzung bzw. Spezifizierung des bereits in der Einleitung (Kap. 1.3) skizzierten allgemeineren Kontexts der Inhaltserschließung von Alten Drucken zu verstehen. Danach soll ausgeführt werden, in welcher Weise die Vergabe von Gattungsbegriffen normativ geregelt ist (Kap. 3.2).

Hinsichtlich der Anwendungssituation ergab eine telefonische Befragung der Bibliotheksverbünde, dass bis auf den GBV kein weiterer Bibliotheksverbund mit Gattungsbegriffen erschließt. Ausnahmen davon bilden die Erschließungen für das VD17 und VD18.

Eine Stichprobe, die die Inter-Indexiererkonsistenz der Gattungsbegriff-Erschließungen gemessen hätte,²¹² wurde aufgrund methodischer Schwierigkeiten nicht durchgeführt. Grundsätzlich dürfte für manchen Katalogisierer das Nebeneinander von VD17-Liste und SDD-Liste bzw. AAD-Liste ohne Normdatei lange zusätzlichen intellektuellen Aufwand bei der Erschließung bedeuten haben.²¹³

Schließlich sollen hier die Normdatensätze bzw. die Normdatei der Gattungsbegriffe betrachtet werden (Kap. 3.3). Hier bot sich durch die jüngste Veränderung mit dem GND-Übergang seit April 2012 einerseits ein besonderer Umstand und Anlass, diese Veränderungen entsprechend darzustellen; andererseits resultierten daraus stärkere Einschränkungen.

3.1 Bibliothekarische Vorstellungen von der Nützlichkeit der Gattungsbegriffe

In der Einleitung (Kap. 1.3) wurde bereits dargestellt, dass die Frage der Inhaltserschließung von Alten Drucken meist unter primär finanziellen Aspekten entschieden wurde. Dadurch blieb Inhaltserschließung von Alten Drucken weitgehend Desiderat; es ergab sich eine Erschließungslücke und ein Kompensationsbedarf für die fehlende klassifikatorische oder verbale Inhaltserschließung. Die Vergabe von Gattungsbegriffen wurde in dieser Situation zu einer verstetigten Surrogatlösung, die kosten- und personalsparend und im Rahmen der Formalerschließung zu bewältigen war.

Mit der SDD-Liste unter Redaktion der SUB Göttingen und HAB Wolfenbüttel gab man 1994 den RAK-WB Alte Drucke eine Gattungsbegriffsliste als Inhaltsermittlungsmittel bei. 2001 wiesen Brinkhus und Schibel darauf hin, dass das einstige Surrogat sich perpetuiert habe und das eigentliche Anliegen aus dem Blick geraten sei:

„Neben der unzureichenden Formalerschließung der alten Drucke ist auch das Fehlen einer allgemein nutzbaren Sacherschließung nicht auf Dauer hinzunehmen. Die Empfehlung, zumindest die ‚Göttinger Liste der Gattungsbegriffe‘ (veröffentlicht in: Regeln für die Katalogisierung alter Drucke. DBI 1994) anzuwenden, zeugt von Resignation und Hilflosigkeit.“²¹⁴

²¹² Wolfgang Müller (Statistische Aussagen, S. 53 f.) führt ein wohl extremes Beispiel zur Inter-Indexiererkonsistenz aus: neun Ausgaben – sechs katalogisierende Bibliotheken, die jeweils mit zwei bis drei Gattungsbegriffen erschließen – drei verschiedene Erschließungen.

²¹³ Hinweis von Karin Sellge (HAAB Weimar).

²¹⁴ Brinkhus/Schibel, Historische Bibliotheksbestände, S. 433.

3. Die Bibliotheksseite: Gattungsbegriffe als Katalogisierungsinstrument

Die Kombination von klassifikatorischer und verbaler Inhaltserschließung sollte in ihren Augen auch „nicht als Luxus, sondern als notwendige Ergänzung betrachtet werden“.²¹⁵ Neben den finanziellen Bedingungen, die die Erschließung mit Gattungsbegriffen vorteilhaft erschienen ließen, war es in diesem Sinne die ausgleichende Mitte, die man damit zwischen den Lagern der Klassifikationsanhänger einerseits und den Befürwortern der Verbalerschließung andererseits einrichten konnte; darauf hat Meyer für das VD17 anschaulich hingewiesen:

*„Einstweilen bleibt aber noch ein Ausweg aus einer Patt-Situation zwischen verbaler und klassifikatorischer Erschließung: die Anwendung von Gattungsbegriffen. Im Grunde handelt es sich hierbei um formale Schlagwörter, die geeignet sind, eine Textgattung bzw. die Form einer Veröffentlichung zu beschreiben. Im angelsächsischen Raum sind diese Gattungsbegriffe als genre headings in Gebrauch [...]“*²¹⁶

Mit der Einführung der Gattungsbegriff-Erschließung wusste man aber auch konkrete fachliche Vorteile verbunden. In der Einleitung zur zweiten Auflage der US Genre Terms von 1983 wird der Vorteil vor allem für den sich mit Gattungen beschäftigenden Nutzer hervorgekehrt:

*„The files are especially useful when an item is sought not through conventional author, title, or subject approaches, but rather through a term descriptive of the category in which it falls. Indeed, many items in rare book libraries are chiefly of interest to researchers as representatives (of these categories).“*²¹⁷

In der Empfehlung der RAK-WB Alte Drucke wird dieser Vorteil ebenfalls zuerst genannt, und es werden noch weitere Vorteile angeführt:

„Die Verwendung von Gattungsbegriffen kann häufige Fragestellungen bei Benutzern abdecken, deren Forschungsgebiet spezielle Gattungen sind, z.B. Flugschriften des 16. Jahrhunderts.
- kann hilfreich sein, wenn die Zuordnung eines Titels zu einem Verfasser oder/und die Titelfassung unklar ist. Gesucht ist beispielsweise ein spezieller Katechismus, dessen Titelfassung man nicht genau kennt. Man könnte dann die Katechismen durchblättern.
- kann ein erster Schritt in die sachliche Suche sein. Insbesondere, wenn für alte Drucke keine Sacherschließung vorgesehen ist, sollte auf Gattungsbegriffe nicht verzichtet werden.
*- ist hilfreich bei der Online-Suche, um große Treffermengen einzuschränken“*²¹⁸

Wolfgang Müller eruierte 1990 im Zuge seiner VD17-Studie die Frage, ob Gattungsbegriffe allein, in Kombination mit einer Klassifikation oder eine Klassifikation allein zur Inhaltserschließung in einem VD17 dienen könnten.²¹⁹ In Verbindung mit einer groben Klassifikation hätten sich für die Gattungsbegriffe spezifischere Such- und Selektionsmöglichkeiten ergeben;²²⁰ dazu müssen nun die weiteren

²¹⁵ Ebd., S. 434.

²¹⁶ Meyer, VD17, S. 24.

²¹⁷ US Genre Terms, S. i f.

²¹⁸ RAK-WB Alte Drucke, S. 43.

²¹⁹ Vgl. Müller, VD17, S. 70-76.

²²⁰ Eine solche von Müller diskutierte Kombination von grobgliedriger Klassifikation und Gattungsbegriff-Erschließung wird aktuell in der SUB Göttingen praktiziert, wo im Rahmen der SDD für das 18. Jahrhundert Alte Drucke mit Basisklassifikation und Gattungsbegriffen erschlossen werden; vgl. Schwarzenborfer, Inhaltliche Erschließung (Bachelorarbeit), S. 34.

VD17-Kategorien wie Titelstichwörter, Sprachbezeichnung, Erscheinungsort und -jahr oder Verleger/Drucker dienen.²²¹ Das VD17 selbst relativiert an dieser Stelle die Nützlichkeit der Gattungsbegriffvergabe:

„Im Projekt kann aus Zeit- und Kostengründen keine Sacherschließung stattfinden. Die Vergabe von rund 180 Gattungsbegriffen und Fachgruppenbezeichnungen im Rahmen der Katalogisierung ermöglicht jedoch zusätzliche Sucheinstiege. Diese sind in einer Liste von Gattungsbegriffen festgelegt. Da es jedoch nicht für alle Drucke passende Gattungsbegriffe gibt, empfiehlt sich die Suche über Stichworte aus dem Titel.“²²²

3.2 Normen und Richtlinien für die Vergabe von Gattungsbegriffen

Die Informationen dieses Kapitels sollen ausschließlich in tabellarischer Form (Tabelle 5) präsentiert werden. Die der Tabelle zugrundeliegenden Quellen werden im Quellenverzeichnis (Kap. 7.4.2) aufgeführt.

²²¹ Ebd., S. 74-76.

²²² <http://www.vd17.de/bibliographB.html> ; 2012-05-09.

3. Die Bibliotheksseite: Gattungsbegriffe als Katalogisierungsinstrument

Regelungsgegenstand	SDD / RAK-WB Alte Drucke	VD17	AAD	US Genre Terms
Gültigkeit der Liste	verbindlich	verbindlich	verbindlich	verbindlich; oder andere gebilligte Liste
Erschließung (grundsätzlich)	fakultativ	obligatorisch (implizit)	fakultativ	fakultativ
Erschließung (im Einzelfall)	nur wenn zuordenbar	nur wenn zuordenbar	empfohlen	fakultativ
Unselbständige Teile	ja	ja	ja	ja
Mehrere Gattungsbegriffe	ja	ja	ja	ja
engstes Schlagwort	ja	ja	NN	empfohlen
Oberbegriff-Mitvergabe	ja (automatisch)	nein	NN	NN
Datenformat	PICA	PICA	PICA	MARC
Kategorie	5570 (PICA3) 044S (PICA ⁺)	5570 (PICA3) ²²³ 044S (PICA ⁺)	5570 (PICA3) 044S (PICA ⁺)	655 ²²⁴
Wiederholbarkeit	ja	ja	ja	ja
Normdatensätze	NDS; davor Freitext	NDS; davor Freitext	NDS; davor Freitext	Freitext
Autorität	AAD-PDF-Liste über NDS	a) VD17-PDF-Liste über IT-Link	AAD-PDF-Liste über NDS	Online-Version als Fortführung der letzten Druckausgabe (1983 ²)

²²³ In PICA-Kategorie 3220 ist es zusätzlich möglich, unnormierte Gattungsbegriffe zu vergeben.

²²⁴ Darin sind folgende Unterfelder möglich: „Any term in this thesaurus may be subdivided by place (\$z), period (\$y), or other subdivision (\$x), or by any other combination of these subdivisions“. S. Kap. 7.4.1, US Genre Terms, Aktuelle Online-Fassung, Einleitung.

3. Die Bibliotheksseite: Gattungsbegriffe als Katalogisierungsinstrument

Regelungsgegenstand	SDD / RAK-WB Alte Drucke	VD17	AAD	US Genre Terms
		b) AAD-PDF-Liste über NDS		
Redaktionshoheit	AAD; vorher: SDD-Redaktion SUB Göttingen + HAB Wolfenbüttel	a) VD17 b) AAD	AAD	RBMS der ACRL/ALA

Tabelle 5: Übersicht Vergleich Katalogisierungsrichtlinien für Gattungsbegriffe

3.3 Normdatei und Normdatensätze der Gattungsbegriffe

Bei einer Normdatei fallen zwei Arten von Arbeiten an, die unterschieden werden können: Die Arbeit an der Normdatei zur Erweiterung oder Verbesserung der Normdatei und die Arbeit mit der Normdatei bei der Katalogisierung.²²⁵ Eine dritte Art von Arbeit stellt die Recherche mit der Normdatei dar und zählt nicht mehr zum Bereich der Katalogisierung oder Indexierung, sondern zum Retrieval oder der Recherche. Eine Normdatei kann als „Informationsdatei“ wie ein Nachschlagewerk organisiert und benutzt werden oder als „Integrierte Datei“ in Form von Normdatensätzen, die über ihre Identifikationsnummer maschinell mit den Titelaufnahmen verknüpft werden.

Vorteile von Normdateien sind: Normdaten müssen nur einmal erfasst und korrigiert werden – die Definition der Entitäten ist wichtiger als die Stabilität der Ansetzungsformen – Verweisungsformen können ins Online-Retrieval einbezogen werden – durch die Verknüpfung mittels Normsatznummer sind nach anderen Regelwerken gebildete Ansetzungsformen integrierbar.

Nachteile von Normdateien sind: die Verknüpfungszeit beim Katalogisieren – die Fremddaten sind nicht immer über die entsprechende Normdatei kontrolliert – es besteht ein erhöhter technischer Aufwand durch ein Mehrdateiensystem in Form von Titel- und Normdaten bis in die Lokalsysteme.

Seit der letztendlichen Einrichtung der PICA-Normdatei der Gattungsbegriffe im Katalogsystem des GBV besteht durch die Arbeit mit dieser „Integrierten Datei“ – zuvor wurde nur in den Gattungsbegriffenlisten als „Informationsdateien“ nachgeschlagen – ein wesentlicher Unterschied zum Anwendungsbereich der US Genre Terms. Im angelsächsischen Bereich wird mit Klartexteingaben gearbeitet, was indirekt an manchen Index-Einträgen zu erkennen ist.²²⁶

Die Einrichtung der Normdatei der Gattungsbegriffe durch den GBV, die aktuell in die GND integriert wird, zog sich sehr lange hin. Zwar führt die AAD-Liste noch immer den Vermerk: „Die AAD-Liste soll in Kürze in GBV-Normdatensätze umgewandelt werden“,²²⁷ das ist aber mittlerweile irreführend, da die Umwandlung bereits erfolgt ist und sich durch den GND-Übergang bald überholt hat. Die optimistische Einschätzung der SDD-Redaktion im Jahr 1994 ist allerdings enttäuscht worden: „Sie wird in Kürze [i.e. die SDD-Liste – Anm. d. Verf.] als Normdatei im PICA-Verbund Niedersachsen – Sachsen-Anhalt in leicht überarbeiteter Form eingerichtet.“²²⁸

Das VD17 führt in seiner Katalogisierungsrichtlinie²²⁹ zu Kategorie 5570 diesbezüglich in einer Anmerkung aus: „Die Gattungsbegriffe werden bis auf Weiteres in ausgeschriebener Form in Kategorie 5570 eingetragen; die Einrichtung einer Normdatei für Gattungsbegriffe wird angestrebt.“²³⁰ Der Eintrag hat sich bis heute nicht geändert. Aktuell werden die Normdatensätze des GBV in Auswahl der VD17-Liste genutzt.

Fangmeiers Arbeit aus dem Jahr 1995 zu den Normdateien im damaligen PICA-Verbund liefert genauere Informationen zu den Umständen Mitte der 1990er Jahre. Im Zuge der Einführung von PICA forderte das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur für den Bereich „Katalogisie-

²²⁵ Vgl. *Haller/Fabian*, Normdatei, S. 246 f. Dort auch die folgenden Zitate.

²²⁶ So finden sich ESTC-OPAC zu „Petitions“ – die US Genre Terms schreiben die Pluralform vor – mehr als 900 Treffer, für „Petition“ zwei Treffer und für „Petitoin“ ein Treffer; für „Advertisements“ mehr als 900 Treffer, für „Adverisements“ ein Treffer, für „Advertisement“ ein Treffer, für „Advertisements/z England“ ein Treffer und für „Advertisements“ ebenfalls ein Treffer. Zur Erschließungssituation im ESTC, vgl. *Schwarzendorfer*, Inhaltliche Erschließung (Bacherlorarbeit), S. 29 f.

²²⁷ AAD-Liste (2011-07-11).

²²⁸ RAK-WB Alte Drucke, S. 45.

²²⁹ Stand 06.03.2003.

²³⁰ <http://www.vd17.de/pdf/VD17-5570.pdf>; 2012-05-09.

3. Die Bibliotheksseite: Gattungsbegriffe als Katalogisierungsinstrument

„rung alter Drucke“ dazu auf, eine Unterarbeitsgruppe zu gründen.²³¹ „Die Einrichtung spezieller Normdateien und ihre Verankerung in der Verbunddatenbank sind die Hauptpfeiler in den Planungen der Gruppe“,²³² wozu auch die Einrichtung einer Normdatei für die SDD-Liste gerechnet wurde.²³³ Die Unterarbeitsgruppe nahm als Nutzen der Erschließung mittels Gattungsbegriffen folgende Aspekte an:

„Als zusätzliche Retrievalmöglichkeit entsprechen nach Ansicht der Gruppe normierte Gattungsbezeichnungen bzw. Formalschlagwörter in besonderer Weise den Anforderungen der Altbestandskatalogisierung. Sie wären eine pragmatische Kompromißlösung, die die Folgen der fehlenden verbalen und klassifikatorischen Sacherschließung, die im Rahmen der ABE-Projekte nicht geleistet werden kann, etwas abmildern könnte.“²³⁴

Die Hoffnungen, die die Gruppe mit der Einrichtung von Normdateien zur Katalogisierung Alter Drucke hatte, wurden nur zum Teil erfüllt. Außer dem GBV wendet kein Verbund außerhalb der VD-Projekte die Datei an. Der Drucker/Verleger-Datei war mehr Erfolg beschieden.

„Sollte es gelingen, die geplanten Normdateien in vollem Umfang einzurichten, so wäre das in dieser Kombination bundesweit einzigartig und könnte damit auch Vorbildcharakter für weitere Projekte in anderen Verbänden haben.“²³⁵

Bis zur Einrichtung einer Normdatei dauerte es aber bekanntlich noch bis zum Jahr 2006.²³⁶ Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Form der bisherigen Tgv-Sätze für die Gattungsbegriffe als regionale Normdatei im GBV und die zukünftige Form für die Gattungsbegriffe als Ts-Sätze in der überregionalen GND.

An dieser Stelle soll noch ein Punkt ausgeführt werden, der zwischen Katalogisierungsnormen, Normdatei und OPAC-Kalibrierung steht. Damit ist die Nutzung vor allem des hierarchischen Relationengefüges von Thesaurus bzw. Normdatei gemeint. Die SDD-Redaktion bzw. die RAK-WB Alte Drucke thematisieren die Frage, ob das engste Schlagwort vergeben werden soll und ob ggf. ein Oberbegriff mitvergeben werden soll. Bezüglich Normdatei und OPAC ist es die Frage, ob und in welcher Weise das hierarchische Relationengefüge in die Indexierung mit einbezogen werden soll. Das Problem stellt sich auch für die Gattungsbegriffenlisten grundsätzlich aber in Rücksicht auf die geringe Hierarchisierung der Listen nicht besonders umfänglich. Die Anwendungsrichtlinien für die einzelnen Listen treffen unterschiedliche Entscheidungen. Die RAK-WB Alte Drucke empfehlen faktisch die Vergabe des engsten Schlagwortes und Mitvergabe des Oberbegriffs.²³⁷ Für das Online-Retrieval ergänzt man:

„Für die Online-Suche ist es aber besser, immer den entsprechenden weiteren Begriff mit zu erfassen, damit man bei der Suche unter einem weiteren Begriff nicht die Titel ausschließt, die zwar dazu gehören, aber nur mit einem engeren Begriff versehen wurden. Das Miterfassen könnte man sich allerdings ersparen, wenn per Programm bei der Suche unter einem weiteren Begriff auch alle Titel mit den dazugehörigen engeren Begriffen aufgezeigt werden.“²³⁸

Dazu ist zu sagen, dass es erhebliche Nachteile mit sich bringen würde, immer die hierarchischen Relationen der Normdatensätze mitlaufen zu lassen, anstatt mehrfach mit Oberbegriffen zu erschließen. Denn dadurch entstünde ein größerer Recall, der mit erheblichen Ballast verbunden wäre und bei mehrfachen Einzelererschließungen nicht auftreten würde.

Die folgende Tabelle bietet eine Konkordanz der Formats der alten Gattungsbegriff-Normdatensätze des GBV zum neuen GND-Format:

²³¹ Vgl. Fangmeier, Normdateien, S. 49.

²³² Ebd., S. 50.

²³³ Vgl. ebd., S. 53-55.

²³⁴ Ebd., S. 53.

²³⁵ Ebd., S. 55.

²³⁶ „Protokoll der 16. Sitzung der AAD beim GBV“, 07.09.2006, SUB Hamburg, S. 4, TOP 5; s. auch Kap. 2.2.

²³⁷ RAK-WB Alte Drucke, S. 44 u. S. 47 Vorbemerkung Bötte/Bürger; s. Kap. 7.4.1.

²³⁸ RAK-WB Alte Drucke, S. 45.

3. Die Bibliotheksseite: Gattungsbegriffe als Katalogisierungsinstrument

Inhalt ²³⁹	GVK-Erfassungsformat (PICA3)	GVK-Internformat (PICA ⁺)	GND-Erfassungsformat (PICA3)	GND-Internformat (PICA ⁺)
Satzart	Tg-Sätze (Gattungsbegriffe)		Ts-Sätze (Sachbegriffe)	
Austauschformat	MAB2		MARC21-Authority	
Kennung / Datum Ersterfassung	001	001A	001	001A
Kennung / Datum der letzten Änderung	002	001B	002	001B
Kennung/Datum Statusänderung	003	001D	003	001D
Gattung und Status / Satzart und Status	005	002@	005	002@
Identifikationsnummer (PPN) des entsprechenden Datensatzes aus einer anderen Datenbank / Sonstige Standardnummer	019	006Y	024	006Y
Teilbestandskennzeichen	-	-	011 ²⁴⁰	008A
Hauptschlagwort / Sachbegriff – Bevorzugte Benennung	800	041A	150	041A
Äquivalente Bezeichnung / Sachbegriff – Abweichende Benennung	830	041F	450	041@
Erläuterungen: Quelle ²⁴¹	808 a	041P	670	050E
Erläuterungen: Definition	808 b	041P	679	050H
Erläuterungen: Verwendungshinweis ²⁴²	808 c	041P	680	050D
Übergeordneter Begriff, ergänzende Angaben	850	039C	550 [\$4obal]	041R
Untergeordneter Begriff, ergänzende Angaben	855	039K	550 [\$4ubal]	041R
Assoziativer Begriff, ergänzende Angaben	860	039D	550 [\$4vbal]	041R

Tabelle 6: Kategorienkonkordanz alte Tg-Sätze (GBVKat) – neue Ts-Sätze (GND)

²³⁹ Quellen: s. Kap. 7.4.3.

²⁴⁰ Die Gattungsbegriffe werden in der GND mit Teilbestandskennzeichen „011 xgt“ geführt.

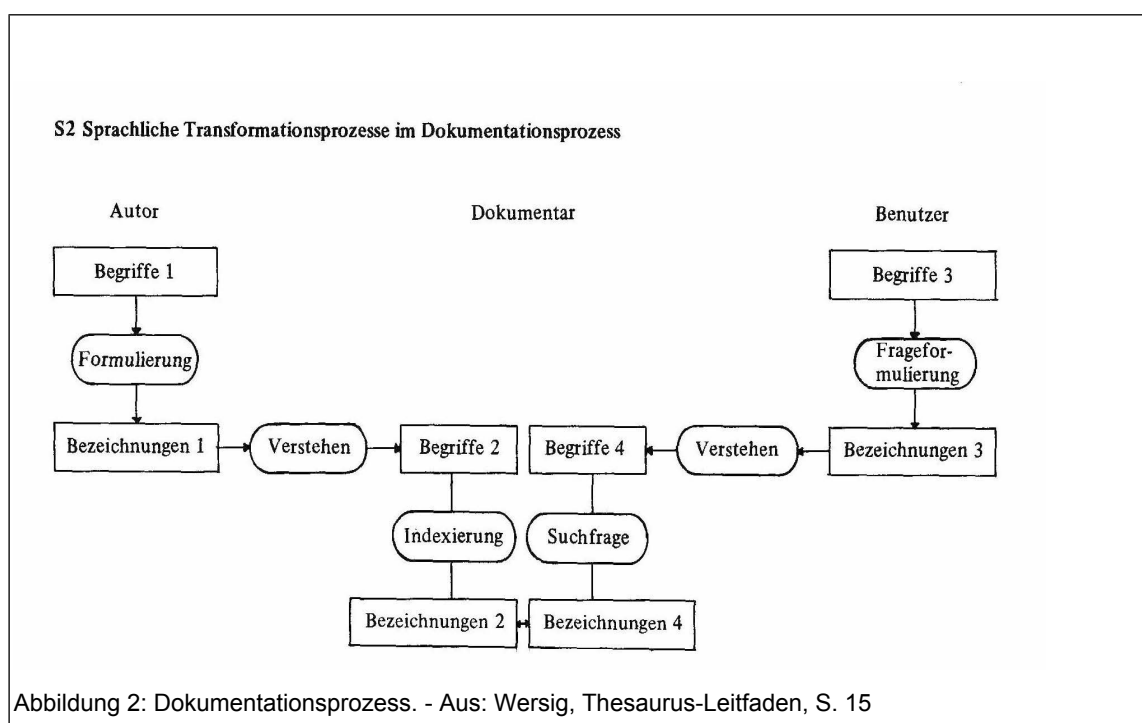
²⁴¹ Bisher: „AAD Gattungsbegriffsliste; http://aad.gbv.de/empfehlung/aad_gattungpdf“ [sic!]

²⁴² Bisher: „Gattungsbegriff ausschließlich für alte Drucke mit Erscheinungsjahr vor 1850“ [sic!]

4. Die Nutzerseite: Gattungsbegriffe als Rechercheinstrument

Dieses Kapitel steht in logischer Beziehung zum vorherigen. Dort wurde gefragt, wie Gattungsbegriffe bei der Katalogisierung genutzt werden. Hier wird gefragt, wie Gattungsbegriffe bei der Recherche genutzt werden bzw. genutzt werden können. Es soll untersucht werden, ob und ggf. in welchem Maße die geleistete Erschließungsarbeit in Wert gesetzt wird, d.h. in welchem Maße das Angebot von den Nutzern wahrgenommen, aufgegriffen und angewendet wird bzw. welche Gründe und Umstände dem entgegen stehen. Das Kapitel wird sich dazu drei Aspekten widmen: Zunächst der Betrachtung der OPAC der AAD-Bibliotheken sowie des Verbundkatalogs des GBV und der OPAC von VD17 und VD18 (Kap. 4.1) sowie der Recherchierbarkeit der Gattungsbegriffe darin (Kap. 4.2). Schließlich werden die Ergebnisse von zwei Nutzerbefragungen präsentiert, die sich an die Sonderlesesaal-Nutzer der HAAB Weimar und an die wissenschaftlichen Mitarbeiter der Klassik Stiftung Weimar, die nicht in der HAAB Weimar beschäftigt sind, richteten (Kap. 4.3).

Die Vergabe von Gattungsbegriffen stellt keinen komplizierten Indexierungsprozess dar. In Form des gleichordnenden Indexierens kann die PICA-Kategorie 5570 ggf. wiederholt werden. Anhand des untenstehenden Diagramms lässt sich die Retrievalsituation anschaulich beschreiben.²⁴³ Mit der Indexierung eines Gattungsbegriffs oder mehrerer Gattungsbegriffe durch den „Dokumentar“ soll der Alte Druck, wenn er auf das Nutzeranliegen zutrifft, von diesem auch gefunden werden. Der Recherchevorgang spitzt sich auf den Bereich der „Bezeichnungen 2“ und „Bezeichnungen 4“ zu. An dieser Stelle kommt es darauf an, dass vom Rechercheur das richtige Zugangsvokabular benutzt wird, um die vom Indexierer mit dem entsprechenden Erschließungsvokabular (Deskriptoren der Gattungsbegriffliste bzw. verlinkte Normdatensätze) korrekt indexierten Alten Druck recherchieren zu können.



²⁴³ S. dazu auch: Stock, Information retrieval, Abb. 3.5, S. 32 u. Abb. 3.6, S. 33.

Deshalb ist die Vermittlung des Zugangsvokabulars an die Rechercheure von zentraler Bedeutung. Das gilt im Besonderen für Anfragen auf einen spezifischen Gattungsbegriff-Index, da dieser außerhalb des Zugangsvokabulars keine Treffer zulässt. Gabriele Dreis beschreibt die Retrievalsituation anhand der Ergebnisse einer frühen und grundlegenden OPAC-Studie der Düsseldorfer Universitätsbibliothek in den Jahren 1990/91 folgendermaßen:

„Benutzer gehen erwiesenermaßen häufig von einer unpräzise formulierten Problemstellung, von einer ‚weichen‘ Retrievalsituation aus. Sie wissen nicht immer genau, wonach sie suchen, d.h. es fehlt ihnen die exakte Sprache dafür, was sie an in der Datenbank abgespeicherten ‚harten‘ textuellen Daten aufsuchen können. Sie haben Schwierigkeiten ihren Suchtext sprachlich zu präzisieren.“²⁴⁴

Mittelbach und Probst halten die OPAC-Kalibrierung, um die Situation positiv zu beeinflussen, nur für eine technische und graduelle Verbesserung; sie plädieren für eine Integration der Nutzerperspektive zu einer ganzheitlichen Problemlösung in Form der Optimierung der Retrievalsituation.²⁴⁵

„Bei der Entwicklung von Konzepten für eine dem Informationsbedarf der Bibliotheksbenutzer angemessene Sacherschließung ist es nötig, nicht nur bibliothekarische Anforderungen an Datenbanken und die Effizienz der verwendeten Methoden, sondern vor allem den Aspekt der Retrievalinstrumente und die Nutzerperspektive in die Überlegungen einzubeziehen.“²⁴⁶

4.1 OPAC-Vergleich

Die folgende Vergleichstabelle der OPAC wurde im April und Mai 2012 während des GND-Übergangs erstellt, der in dieser Zeit zu deutlichen allgemeinen Beeinträchtigungen führte. Die Daten wurden über das Internet, „von außen“ ermittelt. Der Befund hinsichtlich der Indexierung der PICA-Kategorie 5570 gab ein Rätsel auf, da der GAT-Index²⁴⁷ in den LBS nahezu leer und im GVK überhaupt nicht abfragbar war. Eine diffuse Monokausalisierung als Rückführung auf einen problemhaften GND-Übergang drohte, den Blick auf das tatsächliche Problem zu verstellen. Die Daten des VD17 und VD18 waren davon nicht betroffen. Im September 2012 wurden die OPAC ein zweites Mal untersucht; es stellte sich der gleiche Befund ein. Denn für das Problem war eine andere Ursache verantwortlich, die Brigitte Becker-Ebenau ausfindig gemacht hat.²⁴⁸ Sie hatte diesbezüglich bereits im Juli 2012 mit der VZG Kontakt aufgenommen. Am 14. September 2012 konnte auch in der 28. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke beim GBV in Berlin auf das Problem aufmerksam gemacht werden.²⁴⁹ Im November bzw. Dezember 2012 – in diesen Monaten wurde ein drittes und viertes Mal die Situation in Augenschein genommen – ist es für den GVK und für die Mehrzahl der LBS größtenteils behoben.

Die Erschließungsleistung lag also bis vor Kurzem aufgrund der fehlerhaften technischen Indexierung brach. Auffällig war auch, dass die Erschließungsdaten aus PICA-Kategorie 5570 in den LBS meist

²⁴⁴ Dreis, Benutzerverhalten, S. 61.

²⁴⁵ Vgl. Mittelbach/Probst, Sacherschließung, S. 21.

²⁴⁶ Mittelbach/Probst, Sacherschließung, S. 20.

²⁴⁷ Für einige OPAC IKT 1037, für andere IKT 8606.

²⁴⁸ Brigitte Becker-Ebenau, die PICA-Beauftragte der HAAB-Weimar, die in diesem Gebiet mit Rat und Tat zur Seite stand, hat den Fehler in der Art der Indexierung gefunden: In der Kategorie 044S des Internformats PICA⁺ wurden die Unterfelder „\$7“ und „\$a“ statt „\$9“ indexiert, was zur Folge hatte, dass die Normdatensätze der Gattungsbegriffe gerade nicht im GAT-Index indexiert wurden. Der SWW-Index wurde zuvor bereits korrekt gebildet.

²⁴⁹ Ein weiteres Rätsel gab die im September 2012 für Kategorie 5570 im GBVKat-Produktionssystem in der WinIBW3 hinterlegte Tabelle auf. Diese entsprach der VD17-Liste und nicht der AAD-Liste. Das VD17 besitzt ein eigenes Produktionssystem. Mit Stand vom 17.12.2012 und einer Auskunft von Brigitte Becker-Ebenau (HAAB Weimar) ist dieses Problem ebenfalls behoben.

nur in den spezifischen GAT-Index, teils in den Phrasenindex für Schlagwörter (SWW) und in der Regel nicht in den SLW-, THM- oder ALL-Index, wo sie von zusätzlichem Nutzen sein könnten. eingingen.²⁵⁰ Weiterhin auffällig ist, dass nur wenige OPAC – UFB Erfurt/Gotha, HAB Wolfenbüttel sowie VD17 und VD18 – einen eigenen GAT-Suchschlüssel im Pull-Down-Menü der einfachen oder erweiterten Suche anbieten, wodurch dem Nutzer überhaupt erst die Möglichkeit zur Recherche geboten wird.

Fasst man die Situation für die Nutzer noch einmal zusammen, so waren die Gattungsbegriff-Erschließungen für sie in mehrfacher Hinsicht verschüttet; in AAD-Bibliotheken mit ausschließlicher GAT-Indexierung und ohne GAT-Suchschlüssel ist das immer noch der Fall:

1. Nur in der UFB Erfurt/Gotha und in der HAB Wolfenbüttel wird ein eigener GAT-Suchschlüssel angeboten – abgesehen von VD17 und VD18.
2. Die Indexierung erfolgt in den LBS meist ausschließlich im GAT-Index, nur teilweise in weiteren Sacherschließungs-Indizes oder im ALL-Index; in den meisten OPAC wird kein GAT-Suchschlüssel im Pull-Down-Menü zur Verfügung gestellt.
3. Die Indexierung der PICA-Kategorie 5570 im GAT-Index der LBS und des GVK war bis vor Kurzem fehlerhaft, sodass auch mit einem GAT-Suchschlüssel keine ordentliche Recherche durchgeführt werden konnte. In zwei AAD-Bibliotheken ist das nach wie vor der Fall.
4. Die Indexierung der Gattungsbegriff-Erschließungen in weiteren Indizes (ALL-, SLW-, SWW-, THM-) funktioniert aktuell im GVK im vollen Umfang, in der HAB Wolfenbüttel und in der SUB Göttingen wird zusätzlich im SLW-, SWW- und THM-Index, in der HAAB Weimar im SWW-, THM- und ALL-Index indexiert.²⁵¹ Im VD17 ist die Indexierung im ALL-Index fehlerhaft. In den weiteren LBS besteht keine weitere funktionierende Indexierung.

Die Ausgestaltung der GAT-Suchkategorie im Pull-Down-Menü ist im OPAC der UFB Erfurt/Gotha, in dem über den Hilfetext zum Suchschlüssel auf das PDF der alphabetischen AAD-Liste und das PDF des systematischen Registers verlinkt wird, am besten gelöst. Das VD17 bietet hier eine weniger überzeugende Lösung über einen Umweg, das Zugangsvokabular ist hier weniger schnell einsehbar.

Die Möglichkeit, auch die Normdatensätze der Gattungsbegriffe im OPAC zu recherchieren, bot nur das VD17 an. Für die meisten Bibliotheken dürfte das aufgrund großer Unübersichtlichkeit im Bereich der anderen Suchkategorien von Nachteil sein.²⁵² Die weiterführende Indexsuche wird von allen OPAC der AAD-Bibliotheken angeboten. Diese weniger bekannte Möglichkeit könnte eine hilfreiche Orientierung der Nutzer über das Zugangsvokabular bieten.

Die Indexsuche sollte eigentlich gleichbedeutend mit der Linksuche aus einer Clouddarstellung des GAT-Index²⁵³ sein. Eine facettierte Clouddarstellung, wie sie im VD18 (Abb. 3)²⁵³ und auch im Rahmen der Digitalen Bibliothek der ULB Halle zur Präsentation der Beiträgen zu den VD-Projekten

²⁵⁰ Im VD17 funktioniert die vorgesehene zusätzliche ALL-Indexierung nicht in vollem Umfang; die offiziell nicht vorgesehene SWW-Indexierung bringt hier keinen zusätzlichen Vorteil, da es keinen eigenen Suchschlüssel gibt und der Index größtenteils deckungsgleich zum GAT-Index ist; <http://www.vd17.de/pdf/VD17-index.pdf>; 2012-12-17.

²⁵¹ Für die HAAB Weimar bleibt mit Stand vom 17.12.2012 noch ein ungeklärtes Problem für die Bildung des SLW-Index²⁵¹, außerdem werden ALL- und THM-Index bei Phrasensuchen – z.B. „gat Gelegenheitsschrift:Fest“ – noch nicht korrekt gebildet. Für den OPAC der SUB Göttingen liegen für den ALL-Index zwar viele Treffer vor, deren Anzahl aber wesentlich geringer ausfällt als die Anzahl der Treffer über den GAT-Index.

²⁵² Hinweis von Brigitte Becker-Ebenau (HAAB Weimar).

²⁵³ S. Kap. 7.4.3, VD18, Clouddarstellung Gattungsbegriff.

genutzt wird,²⁵⁴ bietet eine Recherchemöglichkeit, die offensichtlich mit besonderer Benutzerfreundlichkeit verbunden ist. Die mit Links zu den Normdatensätzen hinterlegten Deskriptoren werden in alphabetischer Ordnung präsentiert und entsprechend der Häufigkeit ihrer Verwendung in drei unterschiedlichen Schriftgraden dargestellt. Der GAT-Index kann als Facette auch zum Einschränken eines Suchergebnisses benutzt werden.

Bei der Untersuchung der Cloudpräsentation des VD18 fiel allerdings auf, dass hier erst ab einem Schwellenwert²⁵⁵ an Indexierungen der entsprechende Deskriptor in die Cloud aufgenommen wird. Das bedeutet faktisch, dass von 218 verwandten Deskriptoren nur 98 – gleichbedeutend mit knapp 50 Prozent – durch die Clouddarstellung repräsentiert und mittels Linksuche ansprechbar sind.²⁵⁶ Im Fall der AAD-Gattungsbegriffliste, die einen recht begrenzten Umfang hat, wäre eine Komplettabbildung noch darstellbar gewesen. Der Umstand wiegt außerdem schwerer, da der GAT-Index im VD18 nicht einsehbar und die Feldsuche keine Informationen über das Zugangsvokabular bietet. Für die Digitale Bibliothek der ULB Halle besteht eine ähnliche Situation.

Dreis führt hinsichtlich der Suche durch „Index-Einsichtnahme“ im Rahmen der Düsseldorfer OPAC-Untersuchung von 1990/91 folgende Ergebnisse an. Sie erinnert zunächst daran, dass alphabetisch sortierte Indizes weniger für semantisch orientierte sachliche Recherchen geeignet sind.²⁵⁷ Die Düsseldorfer Ergebnisse sind ernüchternd: 46 Prozent der Suchanfragen gelten „Titelwort/Schlagwort“ als direkte Suche, nur 1 Prozent der Suchen gehen als indirekte Suche über die Einsichtnahme des Index.²⁵⁸ Zur Erklärung führt Dreis aus:

„Zwei Gründe scheinen uns für die Negierung des in die Indizes führenden Einstiegs maßgeblich zu sein: Das Konsultieren eines Index wird einerseits als recherche-verzögernder Faktor empfunden; die Chance, auf den genau gesuchten Sachbegriff bald zu stoßen, wird gering eingeschätzt. Die Optimierungsbedürftigkeit des dem (am häufigsten angewählten) Suchweg Titelwort/Schlagwort zugrundeliegenden Basic Index darf in diesem Zusammenhang nicht übersehen werden. Es fehlen wohl andererseits Grundkenntnisse über die Organisation von Datenbanksystemen im Bereich der Literatur-Dokumentation beim Durchschnittsbenutzer.“²⁵⁹

Unmittelbarkeit und intuitive Bedienbarkeit sowie Sichtbarkeit und Übersichtlichkeit sind die Vorteile der Linksuche aus einer Cloud gegenüber der Linksuche über Index-Einsicht. Die Lückenhaftigkeit der Clouddarstellung des VD18 bedeutet allerdings auch eine Desinformation der Nutzer über die weniger häufigen Gattungen. Im GAT-Index wird die Zahl der Vergaben numerisch mit einheitlicher Schriftgröße angegeben. Häufigkeit und Relevanz sind nicht dasselbe. Speziellere Gattungen drohen, durch die Repräsentation unbemerkt zu bleiben oder als nicht vorhanden erachtet zu werden.

In der folgenden Tabellen werden die Ergebnisse des OPAC-Vergleichs zusammengefasst und einander gegenübergestellt. Zuvor noch eine Abbildung der Cloudpräsentation des VD18.

²⁵⁴ Auskunft von Dr. Dorothea Sommer (ULB Halle) und s. Kap. 7.4.3, ULB Halle (VD16), Clouddarstellung Gattungsbegriff.

²⁵⁵ Offensichtlich 90 Indexierungen.

²⁵⁶ Die Auswertung erfolgte am 06.11.2012.

²⁵⁷ Vgl. Dreis, Benutzerverhalten, S. 96.

²⁵⁸ Vgl. ebd., S. 97.

²⁵⁹ Ebd.

4. Die Nutzerseite: Gattungsbegriffe als Rechercheinstrument

VD18

Erweiterte Suche

finden


LISTEN

Neuzugänge
Titel
Autor / Beteiligte
Druckort
Drucker / Verleger
Jahr

WOLKEN

Gattungsbegriffe
Druckorte
Autoren / Beteiligte
Drucker / Verleger
Jahre

DFG



GATTUNGSBEGRIFFE

Altertumskunde **Amtsdruckschrift** Anleitung Antiquariatskatalog Arzneibuch Astronomie Auktionskatalog **Ballade** Bibel
Bibliographie Biographie Botanik Brief Briefsammlung Buchhandelskatalog Bücheranzeige Chemie Chirurgie Chronik
Dissertation **Dissertation:jur.** **Dissertation:med.** **Dissertation:phil.** **Dissertation:theol.**
Dissertationensammlung Drama **Edikt** Einblattdruck Einführung **Elegie** **Epigramm** Epik Epikedeion Epos
Erbauungsliteratur Erzählung Fastnachtsspiel Fibel Flugschrift Frauenliteratur Gebetbuch Geldwesen **Gelegenheitsschrift**
Gelegenheitsschrift:Abschied **Gelegenheitsschrift:Amtsantritt** **Gelegenheitsschrift:Einladung**
Gelegenheitsschrift:Einweihung **Gelegenheitsschrift:Fest** **Gelegenheitsschrift:Geburtstag** **Gelegenheitsschrift:Gedenken**
Gelegenheitsschrift:Hochzeit **Gelegenheitsschrift:Jubiläum** **Gelegenheitsschrift:Promotion**
Gelegenheitsschrift:Tod Genealogie Geographie **Gesangbuch** **Gesetz** **Gesetzsammlung** Grammatik
Gynäkologie Handbuch Hausväterliteratur **Hochschulschrift** Jesuitendrama Judaicum Katalog Katechismus Kirchenlied
Kolportageliteratur Kommentar: jur. Kommentar: theol. Komödie Konsilium Kriegskunde Landwirtschaft
Leichenpredigt Lesebuch Libretto **Lied** Liedersammlung **Lyrik** Mathematik Matrikel Mechanik **Medizin** Messkatalog
Panegyrikos Physik Predigt Predigtsammlung Pädagogik Ratgeber Rede Reisebericht Roman Satire Schauspiel
Schulbuch **Schulprogramm** Schwank Streitschrift Streitschrift:jur. Streitschrift:polit. Streitschrift:theol. Tabelle
Tiermedizin Topographie Tragödie **Traktat** Universitätsprogramm Verkaufskatalog **Verordnung** Verserzählung
Vertrag Vorlesung Vorlesungsverzeichnis Wörterbuch

Impressum

Abbildung 3: VD18, Clouddarstellung Gattungsbegriffe (s. Kap. 7.4.4)

4. Die Nutzerseite: Gattungsbegriffe als Rechercheinstrument

OPAC	Indexierung ²⁶⁰	GAT-Indexsuche ²⁶¹ (Linksuche)	GAT-Suchschlüssel	Hilfetext zum GAT-Suchschlüssel	Link zur GAT-Liste im Hilfetext
SB-PK Berlin	XGAT	x	o	o	o
SUB Göttingen	GAT SLW SWW THM (ALL)	x	o	o	o
UFB Erfurt/Gotha	GAT	x	x	x	x ²⁶²
ULB Halle	GAT	x	o	o	o
SUB Hamburg	(GAT)	x	o	o	o
GWLB Hannover	(GAT)	x	o	o	o
UB Rostock	GAT	x	o	o	o
HAAB Weimar	GAT (SLW) SWW THM ALL	x	o	o	o

²⁶⁰ () = nicht funktionierend, d.h. zu wenige oder gar keine Einträge. Wurde nur für den GAT-Index allgemein vermerkt sowie im Einzelfall für den VD17-ALL-Index sowie für Indizes, die zwar viele Einträge aufweisen, deren Anzahl aber dennoch wesentlich geringer ausfällt als die der entsprechenden GAT-Index-Einträge.

²⁶¹ Damit ist gemeint, ob sich der GAT-Index aufblättern lässt. Wenn kein GAT-Suchschlüssel angeboten wird, gelangt man durch Null-Treffer-Anfragen in der einfachen Suche – z.B. „gat a“ – in den GAT-Index.

²⁶² Mit Link sowohl zur alphabetischen AAD-Liste als auch zur systematischen AAD-Liste bzw. zum systematischen Register.

4. Die Nutzerseite: Gattungsbegriffe als Rechercheinstrument

OPAC	Indexierung	GAT-Indexsuche (Linksuche)	GAT-Suchschlüssel	Hilfetext zum GAT-Suchschlüssel	Link zur GAT-Liste im Hilfetext
HAB Wolfenbüttel	GAT SLW SWW THM	x	x	x	x ²⁶³
GVK	GAT SLW SWW THM ALL	o	o	o	o
VD17	GAT SWW (ALL)	x	x	x	o ²⁶⁴
VD18	GAT ALL ²⁶⁵	x ²⁶⁶	x	o	o
Gesamt (12)	10 x GAT, 2 x (GAT) 3 x SLW, 1 x (SLW) 5 x SWW 4 x THM 3 x ALL, 2 x (ALL)	11 x 1 o	4 x 8 o	3 x 9 o	2 x 10 o

Tabelle 7: OPAC-Vergleich: AAD-Bibliotheken, VD17, VD18, GVK (Stand: 17.12.2012)

²⁶³ Mit Link zur alphabetischen AAD-Liste.

²⁶⁴ Die VD17-Liste findet sich relativ abseits unter „Bibliographische Beschreibung“ außerhalb des OPAC: <http://www.vd17.de/gattungsbegriffe.html> ; 2012-04-25 bzw. <http://www.vd17.de/pdf/VD17-GAT.pdf> ; 2012-04-25.

²⁶⁵ Der VD18-OPAC bietet in der erweiterten Feldsuche acht Suchkategorien an. Durch eine Und-Verknüpfung der Kategorie „Gattungsbegriff“ mit „Alle Felder“ konnte die Indexierung im ALL-Index erschlossen werden. Weitere Indexierungen lassen sich über das Internet nicht nachweisen, da keine Suchen durch Kommandoeingabe möglich ist bzw. keine verdeckte PICA⁺-Ansicht zur Verfügung steht.

²⁶⁶ In Form der Linksuche aus der Clouddarstellung.

4.2 OPAC-Nutzungsstatistiken

Nachdem die Gestaltung der einzelnen OPAC und deren Nutzbarkeit untersucht worden ist, soll hier nach der faktischen Nutzung der OPAC gefragt werden. Die Benutzung an sich ist schwierig zu beobachten. Eine Möglichkeit bieten Statistiken der an einen OPAC oder bestimmte Indizes gestellten Anfragen. Solche Daten sind allerdings von vornherein problematisch hinsichtlich ihrer Validität und deshalb kritisch zu betrachten und realistisch einzuschätzen; denn:

1. Die Rechercheure bleiben unindividualisierte „Nutzer“
2. Der Inhalt der Suchausdrücke, d.h. sowohl die Suchterme als auch die Kombination mehrerer Suchkategorien, findet keine Berücksichtigung.
3. Die Situierung der Suche in einer Abfolge unterschiedlicher Rechschritte bleibt unbestimmt.
4. Die OPAC-Nutzungsstatistiken beinhalten außerdem auch „interne Anfragen“ des Bibliothekspersonals, die über das Internet erfolgt sind.²⁶⁷

Diese qualitativen Einschränkungen der Daten werden begleitet von den Schwierigkeiten, solche Daten überhaupt zu beschaffen. Anfragen und Rückfragen an die VZG für das VD17, die UFB Erfurt/Gotha und an das schweig für die HAB Wolfenbüttel wurden in dankenswerter Weise angenommen und schnell bearbeitet. Viele, teilweise die meisten Daten, die jeweils für die Jahre 2009, 2010 und 2011 angefragt wurden, konnten aber nicht geliefert werden.

Außerdem ist bei OPAC-Statistiken nicht immer klar, was bzw. wie gezählt wird. Konkret handelt es sich um die offensichtlich unterschiedliche Verfahrensweise bei zusammengesetzten Suchanfragen; damit sind Suchausdrücke wie z.B. „gat Bibel and tit Einheitsübersetzung“ bzw. die Kombination mehrerer Suchkategorien in einer menügesteuerten Suche gemeint.²⁶⁸ In den drei OPAC, zu denen Daten vorliegen, wurden für kombinierte Suchen unterschiedliche Zählweisen angewandt.

1. Das VD17 zählt reine GAT-Index-Anfragen; zusammengesetzte Anfragen werden nicht erfasst.²⁶⁹
2. Die UFB Erfurt/Gotha zählt reine GAT-Index-Anfragen; kombinierte Anfragen werden nur als solche und nicht zusätzlich für die angesprochenen Indizes gezählt.²⁷⁰
3. Die HAB Wolfenbüttel zählt reine GAT-Index-Anfragen; kombinierte Anfragen werden mehrfach gezählt.²⁷¹

Um die Nutzung der Gattungsbegriff-Indexierungen mit Hilfe von Nutzungsstatistiken für einzelne OPAC einschätzen zu können, sollten spezifische Maße gebildet werden. Durch die folgenden Maße kann allerdings nur die Nützlichkeit der Gattungsbegriff-Erschließungen so wie sie als GAT-Index zur Verfügung stehen, bewertet werden. Der Nutzen, der durch eine Integration in weitere Indizes entstehen könnte, kann aufgrund der bloßen Zählung von Indexanfragen ohne den semantischen und syntaktischen Gehalt nicht beurteilt werden. Folgende Maße sollten eigentlich gebildet werden:

²⁶⁷ Das ist der Grund, weswegen von Reiner Diedrichs (VZG) gelieferte Zahlen von 1042 einteilige Anfragen – z.B. „gat Bibel“ – auf den GAT-Index des VD17-OPAC im Zeitraum Januar bis April 2012 hier nur erwähnt werden sollen. Etwa die Hälfte der Anfragen dürfte aus dieser Arbeit resultieren. Für den Zeitraum Mai bis Oktober 2012 haben sich nur 506 einteilige Anfragen eingestellt. Zur Bewertung des Nutzungsaufkommens für das VD17 sollte auch die vergleichsweise geringere Gesamttitelmengende des VD17 in Rechnung gestellt werden; kombinierte Anfragen kommen außerdem noch hinzu.

²⁶⁸ Über das Mengen-Verhältnis von einfachen zu kombinierten Anfragen kann keine Aussage getroffen werden.

²⁶⁹ Auskunft von Reiner Diedrichs (VZG).

²⁷⁰ Auskunft von Dr. George Samaan (UFB Erfurt/Gotha).

²⁷¹ Auskunft von Matthias Evers (UB Braunschweig).

4. Die Nutzerseite: Gattungsbegriffe als Rechercheinstrument

1. Die Entwicklung des Verhältnisses „Gesamtzahl OPAC-Anfragen / GAT-Anfragen“ sollte Auskunft über die Entwicklung der Nützlichkeit bzw. Sichtbarkeit der Kategorie geben.
2. Die Entwicklung der absoluten Anzahl an Anfragen auf den GAT-Index und die Entwicklung des Verhältnisses der Null-Treffer-Anfragen auf diesen Index sollten Auskunft über die Effektivität der Kommunikation des Zugangsvokabular an die Nutzer geben. Hier wäre gerade eine inhaltliche Analyse der fehlschlagenden Suchausdrücke von großem Wert, um evtl. fehlende Gattungen oder Verweisungen registrieren zu können, d.h. eine für den Nutzer unbewusste Feedback-Möglichkeit als Grundlage zur Thesauruspflege.²⁷²
3. Schließlich könnte die Entwicklung des Verhältnisses der GAT-Index-Anfragen zum gleichzeitigen quantitativen Umfang der Indexierungen im GAT-Index Auskunft darüber geben, in welchem Maße die Erschließungsleistung angefragt wird und in Benutzung ist.

Die gelieferten rudimentären Daten lassen die Bildung dieser Maße kaum zu; Vergleiche sind ebenfalls kaum möglich. Die Ergebnisse sollen dennoch kurz präsentiert und diskutiert werden. Herauslesen lässt sich kaum mehr als die Tatsache, dass die Anfragen auf den GAT-Index und der Anteil dieser Anfragen an der Gesamtzahl der OPAC-Anfragen nicht zunimmt – für die HAB Wolfenbüttel nimmt er sogar kontinuierlich ab. Die absoluten Zahlen der GAT-Anfragen müssen auch ohne Vergleichsbasis als sehr niedrig eingeschätzt werden. Interne Anfragen noch nicht in Rechnung gestellt, kommt auf den OPAC der UFB Erfurt/Gotha durchschnittlich nicht einmal eine Anfrage pro Tag, auf den Wolfenbütteler OPAC noch nicht einmal zwei pro Tag. Praktisch bedeutet das: Der GAT-Index wird trotz Suchschlüssel im Pull-Down der einfachen und erweiterten Suche in den beiden OPAC nicht genutzt. Es wäre sehr aufschlussreich, Nutzungsstatistiken für OPAC mit Clouddarstellung des Gattungsbegriff-Index²⁷³ mit konventionellen OPAC, die die Option „Index blättern“ anbieten, vergleichen zu können. Die Daten dazu fehlen. Durch die bessere Sichtbarkeit und direktere Benutzbarkeit der Erschließungen sowie die Nutzung als sekundäre Facette ist a priori zu vermuten, dass das Nutzungsaufkommen durch die Cloudpräsentation positiv beeinflusst wird und eine vollständige Clouddarstellung eine wesentliche Verbesserungsmöglichkeit bedeuten könnte.

Jahr	GAT-Index-Einträge	GAT-Index-Anfragen	OPAC-Anfragen (Gesamt)	Anteil GAT-Anfragen
2009	-	269	1.113.919	0,024%
2010	-	457	1.156.518	0,039%
2011	110.356 ²⁷³	196 ²⁷⁴	1.193.039	0,016%
Ø		307	1.154.492	0,026%

Tabelle 8: OPAC-Statistik UFB Erfurt/Gotha; Q: Dr. George Samaan, UFB Erfurt/Gotha

Jahr	GAT-Index-Einträge	GAT-Index-Anfragen	OPAC-Anfragen (Gesamt)	Anteil GAT-Anfragen
2004 [sic!]	-	612	229.101	0,267%
2010	-	685	703.508	0,097%
2011	-	567	914.969	0,062%
Ø	-	621	615.859	0,142%

Tabelle 9: OPAC-Statistik HAB Wolfenbüttel; Q: Hans-Joachim Zerbst, UB Braunschweig

²⁷² Vgl. Burkart, Thesaurus, S. 151-153 u. 142.

²⁷³ Stand vom 27.04.2012.

²⁷⁴ Entspricht 0,177% der Indexierungen.

4.3 Nutzerbefragung zum OPAC-Rechercheverhalten

Während der Bearbeitungszeit der Arbeit wurden zwei Nutzerbefragungen zum OPAC-Rechercheverhalten bei der Suche nach Alten Drucken durchgeführt, die durch drei der neun dazu gestellten Fragen, Daten zur Einschätzung der Nützlichkeit einer Recherchemöglichkeit mit Gattungsbegriffen liefern sollten. Zu erinnern ist daran, dass der OPAC der HAAB Weimar keinen eigenen Suchschlüssel „GAT“ in der erweiterten Suche bereitstellt.²⁷⁵ Es ging deshalb nicht darum, eine bestehende Implementierung zu bewerten, sondern es sollte die Einschätzung der Nützlichkeit, mit Gattungsbegriffen recherchieren zu können, von den zu Befragenden in Erfahrung gebracht werden. Die erste Frage des nur formal an die beiden Nutzergruppen angepassten Fragebogens sollte die Probanden ausschließen, die nicht nach Alten Drucken recherchieren. Die beiden Nutzergruppen waren:

1. Die Sonderlesesaal-Nutzer der HAAB Weimar, die über einen Zeitraum von fünf Wochen durch das Aufsichtspersonal um das Ausfüllen eines Fragebogens gebeten wurden. Ergebnis waren zwölf ausgefüllte Fragebogen, von denen acht durch positive Antwort der ersten Frage zur weiteren Auswertung gelangten. Durch die geringe Frequentierung des Sonderlesesaals bzw. die geringe Anzahl unterschiedlicher Nutzer musste einerseits der Erhebungszeitraum von zwei auf fünf Wochen ausgedehnt werden, andererseits war dennoch keine größere Grundgesamtheit zusammenzubringen.
2. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter der Klassik Stiftung Weimar, die nicht in der HAAB Weimar, sondern in einer der weiteren drei Direktionen oder im Stabsreferat Forschung und Bildung beschäftigt sind. Ihnen wurde anonym auf dem Wege der Hauspost über die Direktionssekretärinnen, die die Fragebogen auf die einzelnen Postfächer verteilten, eine Anzahl von insgesamt 56 Fragebogen ausgegeben. Innerhalb der Rücklauffrist von zwei Wochen liefen 25 Fragebogen (45%) zurück, was eine sehr erfreuliche Quote bedeutet. 21 der Fragebogen (84% der 25 Fragebogen) gelangten durch positive Antwort auf die erste Frage zur weiteren Auswertung.

Es war nicht geplant, die beiden Grundgesamtheiten zu vereinen. Sollten die beiden Gruppen in einer Tabelle gemeinsam dargestellt werden, ist dennoch eine formale Gesamtsummierung erfolgt. In den folgenden Tabellen werden die absoluten Zahlen wiedergegeben. Zusätzliche Einträge von Prozentwerten wurden nicht vorgenommen, da die Zahlenbereiche durchweg im zweistelligen Bereich liegen und durch doppelte Werte, d.h. absolute und relative, die Übersichtlichkeit merklich gelitten hätte.

Unter den neun zu beantwortenden Fragen waren drei Fragen – Nr. 2, Nr. 7 und Nr. 8 – dazu gedacht gewesen, indirekt von den Probanden ihre Bewertung von Gattungsbegriffen als Rechercheinstrument in Erfahrung zu bringen. Die drei Fragen lauteten folgendermaßen:

„2. Wenn Sie Alte Drucke im HAAB-OPAC recherchieren, führen Sie eher Titelrecherchen über bereits bekannte Daten zu Autor und Titel durch, oder aber sachliche Recherchen, indem Sie noch unbekannte Literatur zu einem bestimmten Thema suchen?“ Antwortmöglichkeiten: Titelrecherchen – sachliche Recherchen – Beides

„8. Kennen Sie von anderen deutschen OPACs die Such- oder Eingrenzungsmöglichkeit für Suchanfragen zu Alten Drucken auf bestimmte Gattungen (z.B. Katechismus, Figurengedicht, Zitatsammlung, etc.)?“ Antwortmöglichkeiten: Ja – Nein

Dazwischen wurde Frage Nr. 7 gestellt, die nach der persönlichen Einschätzung der Nützlichkeit einer Such- und Eingrenzungsmöglichkeit mit Gattungsbegriffen fragte. Hierzu wurde eine binär kodierte Nominalskala mit einer Ordinalskala verbunden und zusätzlich eine offene Frage gestellt:

²⁷⁵ Vgl. Tab. 7.

4. Die Nutzerseite: Gattungsbegriffe als Rechercheinstrument

7. Was würden Sie von einer Such- oder Eingrenzungsmöglichkeit auf bestimmte Gattungen (z.B. Katechismus, Figuren Gedicht, Zitatensammlung, etc.) für Suchanfragen zu Alten Drucken im HAAB-OPAC halten? *Bitte nur eine der Antwortmöglichkeiten ankreuzen.*

a) Würde mir bei der Recherche helfen: + ++ +++
☐ ☐ ☐

oder

b) Würde mir bei der Recherche nicht helfen: ☐

Bitte begründen Sie Ihre Antwort bei 7. und geben Sie ggf. für Sie relevante Gattungen an:

Abbildung 4: Nutzerbefragung, Frage Nr. 7

Die Auswertung dieser drei Fragen ergab folgendes Bild: Zunächst wird mit Frage Nr. 2 deutlich, dass sich die Recherchen der Probanden sowohl aus Titelrecherchen als auch aus sachlichen Recherchen zusammensetzen.

Frage Nr. 2	Titelrecherchen	sachliche Recherchen	Beides	Gesamt
SLS-Nutzer (8)	2	3	3	8
KSW-Mitarbeiter (21)	6	0	15	21
Gesamt (29)	8	3	18	29

Tabelle 10: Nutzerbefragung, Ergebnis Frage Nr. 2

Die Auswertung der Antworten auf Frage Nr. 7, die um eine Nützlichkeitseinschätzung für die Such- oder Eingrenzungsmöglichkeit mittels Gattungsbegriffen bittet, sieht folgendermaßen aus:

Frage Nr. 7	a) würde mir helfen	davon: +	davon: ++	davon: +++	b) würde mir nicht helfen	c) keine Antwort
SLS-Nutzer (8)	6	0	4	2	2	0
KSW-Mitarbeiter (21)	8	2	1	5	11	2
Summe (29)	14	2	5	7	13	2
Offene Frage beantwortet	SLS 4 KSW 6	SLS 0 KSW 1	SLS 3 KSW 0	SLS 1 KSW 5	SLS 1 KSW 4	KSW 0

Tabelle 11: Nutzerbefragung, Ergebnis Frage Nr. 7

4. Die Nutzerseite: Gattungsbegriffe als Rechercheinstrument

Herauslesen kann man, dass die SLS-Nutzer diese Option als hilfreich einschätzen, wohingegen die Bewertung der KSW-Mitarbeiter mehrheitlich negativ ausfällt. Die nachfolgende offene Frage sollte die Gründe für die Einschätzung in Erfahrung bringen. Darauf ergaben sich folgende Antworten, denen am Ende in runden Klammern die Nützlichkeitsbewertung beigelegt wurde.

1. Sonderlesesaal-Nutzer: „kein Bedarf“ (nein) – „geschichtl. Recherche für spezielle Interessen z.B. Reisebeschreibung“ (++) – „Mein Interesse ist heimatkundlicher Art. Die Nutzung alter Drucke steht dann im Zusammenhang mit örtlichen Ereignissen und Persönlichkeiten. Insofern bin ich kein regelmäßiger Nutzer des Sonderlesesaals“ (++) – „Weil das ja mehr auf den Inhalt abzielt“ (++) – „Man sucht [...] von Autor + Titel. Gattungen: Porträt, Silhouette“ (+++)
2. Wissenschaftliche KSW-Mitarbeiter: „jede Kategorisierung ist bereits eine Interpretation – die möchte ich selbst vornehmen“ (nein) – „unrelevant, da das Raster (angegebene Stichwörter) für diese Art Recherche zu grob ist;“ (nein) – „Da ich die Gattungsarten zu wenig kenne, wäre jede Eingrenzung bei der Suche mit möglicherweise wenigen bzw. keinen Treffern verbunden.“ (nein) – „Ich komme i.d. Regel mit den Suchschlüsseln weiter + benötige die Eingrenzung auf bestimmte Gattungen nicht.“ (nein) – „Relativ selten hilfreich, aber eventuell doch!“ (+) – „Eingrenzung der Trefferanzahl“ (+++) – „Für Kommentierungen von Texten ist es oft nötig, erwähnte Schriften / Texte erst zu ermitteln, so daß es hilfreich wäre, nach bestimmten Gattungen zu suchen (z.B. Gedichtsammlungen, historische – und wissenschaftliche Texte ...)“ (+++) – „relevant sind die lit. Hauptgattungen“ (+++) – „Mitunter (fast immer) sehr hilfreich.“ (+++) – „Für Identifizierung von Zitaten (bei der wissenschaftlichen Kommentierung) hilfreich“ (+++)

In den Antworten der SLS-Nutzer werden Bewertungen vorgebracht, die den Nützlichkeits Einschätzungen zur Recherchierbarkeit von Gattungsbegriffen seitens der Bibliothekare in etwa entsprechen. Bei den Antworten der KSW-Mitarbeiter ergibt sich ein anderes Bild. Von Ihnen wird die Recherchemöglichkeit mit Gattungsbegriffen nicht in dem Maße als hilfreich eingeschätzt, wie seitens der bibliothekarischen Fachwelt bislang angenommen.

Einen letzten Schluss wird man aus den Nutzerbefragungen nicht ziehen dürfen. Die bibliothekarische Nützlichkeitsrhetorik, die sich in der zitierten Literatur als Topos etabliert hat, ist jedenfalls sowohl durch die Nutzerbefragung als auch durch die OPAC-Statistiken stark in Frage gestellt. Ihre Basis ist mehr eine a priori-Einschätzung, die sich als Nützlichkeitsindikator bzw. -imperativ unhinterfragt eingeschliffen und verfestigt hat. Eine vorab erfolgte Ermittlung der Nutzerbedürfnisse im Zusammenhang mit den Gattungsbegriffen als Inhaltserschließungsmittel für Alte Drucke lässt sich in der Literatur nirgends ausmachen.

Es wurde im Zuge der Auswertungen auch eine bivariate Analyse der Frage Nr. 2 mit Frage Nr. 7 vorgenommen. Einen ausgeprägten Zusammenhang der Nützlichkeits Einschätzung mit der Rechercheart ergab sich für die beiden Nutzergruppen nicht. Die Antworten zur Frage Nr. 8, ob die Such- oder Eingrenzungsmöglichkeit von anderen OPAC bekannt sei, brachte als Ergebnis, dass diese ganz überwiegend nicht bekannt ist.

Frage Nr. 8	bekannt von anderen OPAC	nicht bekannt von anderen OPAC	keine Antwort	Gesamt
SLS-Nutzer (8)	1	7	0	8
KSW-Mitarbeiter (21)	1	19	1	21
Gesamt	2	26	1	29

Tabelle 12: Nutzerbefragung, Ergebnis Frage Nr. 8

5. Exkurs: Das VD17 und seine Gattungsbegriffe als historische Quelle

Von bibliothekarischer Seite wurden zum Thema dieses Kapitels bereits vergleichbare Ausführungen gemacht,²⁷⁶ deren Ergebnisse und Vorgehensweise kurz besprochen werden sollen, ehe sich ein eigener beispielhafter Versuch anschließen soll.

5.1 Bisherige statistische Auswertungen der Erschließung mit Gattungsbegriffen

Thomas Stäcker führt in seinem Aufsatz von 2004 „Erste statistische Ergebnisse“ zum VD17 aus und zeigt anhand von Recherchebeispielen die erweiterten Abfragemöglichkeiten des VD17-OPAC auf.²⁷⁷ Er widerlegt die Vorstellung, es hätte gegen Ende des 17. Jahrhunderts eine Stärkung des Deutschen als Drucksprache auf Kosten des Lateinischen gegeben.²⁷⁸ Außerdem geht Stäcker auf die zentrale Frage nach dem Umfang der Druckproduktion des 17. Jahrhundert ein, die bis zum VD17 nur unzureichend beantwortet werden konnte.²⁷⁹ Das Dünnhauptsche Diktum vom „barocken Eisberg“ hat diesen Umstand zum geflügelten Wort werden lassen.²⁸⁰ Der Gleichsetzung der Messkatalogangaben als deutsche Druckproduktion ist durch das VD17 die Berechtigung entzogen worden: Höchstens 40 Prozent der Gesamtproduktion sind dort verzeichnet.²⁸¹ Bei der Auswertung der Gattungsbegriff-Erschließungen rät Stäcker zur Vorsicht, da viele Begriffe in Enge bzw. Weite nicht vergleichbar und in ihrer Aussagekraft begrenzt seien; auch das Problem der mangelnden Trennschärfe führt er an.²⁸² Er erinnert daran, dass Gattungsbegriffe nur in leicht ermittelbaren Fällen zuzuteilen sind und andererseits auch mehr als ein Gattungsbegriff vergeben werden kann; sein Diagramm der häufigsten Gattungen zeige deshalb mehr eine „Verteilung von Gattungsbegriffen als von Titeln“. ²⁸³ Bei Stäcker verteilen sich 78 Prozent der Erschließungen auf 12 Gattungen. Dissertationen (20%) und Gelegenheitsschriften (19%) ragen auf den ersten beiden Plätzen deutlich heraus; die ehemals prognostizierten 30 Prozent bzw. 80.000 Stück an Dissertationen und Hochschulschriften sind zu diesem Zeitpunkt mit 50.466 Stück bzw. 25 Prozent²⁸⁴ noch nicht erreicht.²⁸⁵

Wolfgang Müller machte im Jahr 2010 ebenfalls statistische Ausführungen zum VD17.²⁸⁶ Er zeigt u.a. die jahrzehnteweise Verteilung der Druckproduktion²⁸⁷ sowie die Überlieferungsanteile²⁸⁸ der einzelnen Bibliotheken und weist auf die Konzentration auf mitteldeutsche protestantische Universitäts- und

²⁷⁶ Stäcker, Zwischenbilanz; Müller, Statistische Aussagen; Sommer, Gattungsbegriffe.

²⁷⁷ Stand: 203.572 Titel; 383.686 Exemplare; vgl. Stäcker, Zwischenbilanz, S. 215.

²⁷⁸ Vgl. ebd., S. 217, v.a. Abb. 5.

²⁷⁹ Vgl. ebd., S. 213 u. 215 f., v.a. Abb. 1.

²⁸⁰ Dünnhaupt, Barocker Eisberg.

²⁸¹ Vgl. Stäcker, Zwischenbilanz, S. 215; Düsterdieck, Meßkataloge, Sp. 217 f.

²⁸² Vgl. Stäcker, Zwischenbilanz, S. 217 f.; vgl. auch Bürger, Virtuelle Fachbibliotheken, S. 90.

²⁸³ Stäcker, Zwischenbilanz, S. 218, v.a. Abb. 6.

²⁸⁴ Information im dortigen Fließtext; aus dem Diagramm (Abb. 6) errechnen sich 23%.

²⁸⁵ Vgl. Stäcker, Zwischenbilanz, S. 218.

²⁸⁶ Stand Ende September 2009: 253.300 Titel; 650.000 Exemplare; vgl. Müller, Statistische Aussagen, S. 43.

²⁸⁷ Vgl. ebd., S. 49, Tab. 3 u. S. 58; vgl. dazu auch die Titelzahlen für den ESTC, der sehr deutlich den andersartigen Verlauf der englischen Geschichte im 17. Jahrhundert im Verhältnis zum Kontinent bzw. zum Alten Reich vermuten lässt: Kap. 7.4.4, ESTC-Titelzahlen.

²⁸⁸ Vgl. ebd., S. 45, Tab. 1.

Hofbibliotheken hin.²⁸⁹ Für die Gattungsbegriffe zeigt Müller die Unika-Prozentsätze unter den einzelnen Gattungen.²⁹⁰ Er liefert wie Stäcker eine Aufstellung der häufigsten Gattungen,²⁹¹ allerdings ohne Prozentsätze, die sich jedoch errechnen lassen; im Vergleich zur Stäcker'schen Tabelle von 2004 haben sich Veränderungen ergeben: Dissertationen mit Hochschulschriften liegen nun bei errechneten und ehemals prognostizierten 30 Prozent. Sie rangieren nach wie vor auf dem Spitzenplatz.

Dorothea Sommer führte ebenfalls im Jahr 2010 „anhand der Gattungsbegriffe einige Interpretationen der bisher in der Datenbank des VD17 erfassten Sammlungen“ aus, dies mit Beschränkung auf die Bestände der Bibliotheken aus der DFG-Förderphase.²⁹² Sie weist wie Stäcker (s.o.) und Müller²⁹³ auf die Möglichkeit der Mehrfachvergabe und Offenlassung der Kategorie 5570 hin.²⁹⁴ Sommer bildet drei Klassen:

1. Knapp 75 Prozent der Titel werden durch elf Gattungen ausgemacht.
2. Gut 16 Prozent der Titel werden durch etwa weitere 25 Gattungsbegriffe mit jeweils 1.000-4.500 Erschließungen abgedeckt.
3. Gut 9 Prozent entfallen auf 84 weitere Gattungsbegriffe.²⁹⁵

Sommer nutzt im Weiteren auch die Fachgruppenbezeichnungen der VD17-Liste zu statistischen Aussagen hinsichtlich der Fächerverteilung:²⁹⁶

„Traditionell steht natürlich an erster Stelle des Fächerkanons die Theologie. Sie ist aber als separates Fach in der Liste – wie übrigens auch die Rechtswissenschaften nicht verzeichnet. Vielmehr sieht man, dass die Wissenschaft, die offensichtlich mit dem größten Nachdruck betrieben wurde, mit großem Abstand²⁹⁷ die Medizin war. Das ist nicht weiter verwunderlich, denn im Gefolge der Krisen und Kriegshandlungen im 17. Jahrhundert kam es zu Krankheiten und Seuchen wie der Pest, die die Menschen der damaligen Zeit bedrohten, traumatisierten und auch entschieden dezimierten. Es wurden u.a. damals zahlreiche Seuchenschriften²⁹⁸ zur Aufklärung der Bevölkerung verfasst. Danach rangieren bei den Fächern die Altertumskunde, das Geldwesen, die Astronomie, Grammatik, Topographie, Geographie, Alchemie, Genealogie, Kriegskunde, Rhetorik etc.“²⁹⁹

Hier wird der große Nachteil der nicht zu Ende gedachten Fachgruppenanreicherung deutlich; zumindest auf die Einführung der anderen Fakultäten Theologie, Rechtswissenschaft und Philosophie (Artes liberales) als Fachgruppenbezeichnungen hätte geachtet werden sollen. Durch die Dissertationen und deren spezifizierende Unterbegriffe (theol., jur., med., phil.) besteht aber eine Möglichkeit, der historischen bzw. bibliographischen Realität etwas näher zu kommen. Denn im VD17 lassen sich 5.789 medizinische Dissertationen nachweisen.³⁰⁰ Nur 15 davon wurden zusätzlich mit „Medizin“ erschlos-

²⁸⁹ Vgl. ebd., S. 47; Stäcker, Zwischenbilanz, S. 219.

²⁹⁰ Vgl. Müller, Statistische Aussagen, S. 46, Tab. 2.

²⁹¹ Vgl. ebd., S. 55, Tab. 5.

²⁹² Vgl. Sommer, Gattungsbegriffe, S. 63 u. S. 61. Sie benutzt dazu GBV-Statistiken vom 23.10.2009; Stand: 313.524 mit Gattungsbegriffen erschlossene Titel.

²⁹³ Vgl. Müller, Statistische Aussagen, S. 52.

²⁹⁴ Vgl. Sommer, Gattungsbegriffe, S. 63.

²⁹⁵ Vgl. ebd., S. 68.

²⁹⁶ Vgl. ebd., S. 69 f.

²⁹⁷ 3.534 Titel; vgl. ebd., S. 67 [Anm. d. Verf.].

²⁹⁸ Der Gattungsbegriff „Seuchenschrift“ ist nur Teil der AAD-Liste, nicht Teil der VD17-Liste [Anm. d. Verf.].

²⁹⁹ Ebd., S. 69.

³⁰⁰ Stand vom 21.04.2012.

sen. Theologische Dissertationen hingegen sind es 12.237, juristische 19.283 und philosophische 18.467. Die Gegenüberstellung von „Medizin“ als allgemeine Fach- und Fakultätsbezeichnung mit kleineren Fächern als Teilwissenschaften auf einer Hierarchieebene der VD17-Liste – u.a. mit Gynäkologie, Anatomie, Chirurgie – ist nicht von Vorteil; vor allem da „Medizin“ nicht konsequent mit vergeben wird, was empfehlenswert scheint.³⁰¹

Dieses Beispiel mag verdeutlichen, welche Umstände eine Nutzung der VD17Datenbank als historische Quelle erschweren können. Zudem wird damit ein engeres bibliotheks- oder buchgeschichtliches Interesse überschritten. Bibliographische Metadaten, die Nachweis, Orientierung und in Form von Digitalisaten Zugang zu Daten liefern sollen, werden damit selbst zu Daten.

5.2 Ein Recherchebeispiel: Dissertationen der Jenaer Universität

Es soll dennoch auch hier der Versuch unternommen werden, ein Auswertungsbeispiel anhand der VD17-Metadaten durchzuspielen. Grundsätzlich stellt sich die Frage, ob damit etwas Neues entdeckt oder etwas bereits Bekanntes nachvollzogen oder getestet und ggf. untermauert werden soll. Die Gattung „Dissertation“ wurde von Stäcker, Müller und Sommer einheitlich auf dem Spitzenplatz der Gattungen angeführt. Auf sie soll ein knapper Blick geworfen werden, genauer auf die Dissertationen der ernestinischen Landesuniversität Jena, der Salana. Folgende Fragen sollen damit beantwortet werden: Wie spiegelt sich die Entwicklung des Wissenschaftsbetriebs an den deutschen Universitäten in der Zahl der Dissertationen und Disputationen wider? Welche Besonderheiten sind für die Jenaer Universität herauszulesen?

„Zwischen 1560/80 und 1620 erblühten eine ganze Reihe von Hochschulen. Sie vermitteln im nachhinein den Eindruck einer besonders fruchtbaren geistigen Atmosphäre. Auf lutherischer Seite gehörten dazu Tübingen, Helmstedt, Altdorf, Straßburg und Jena.“³⁰²

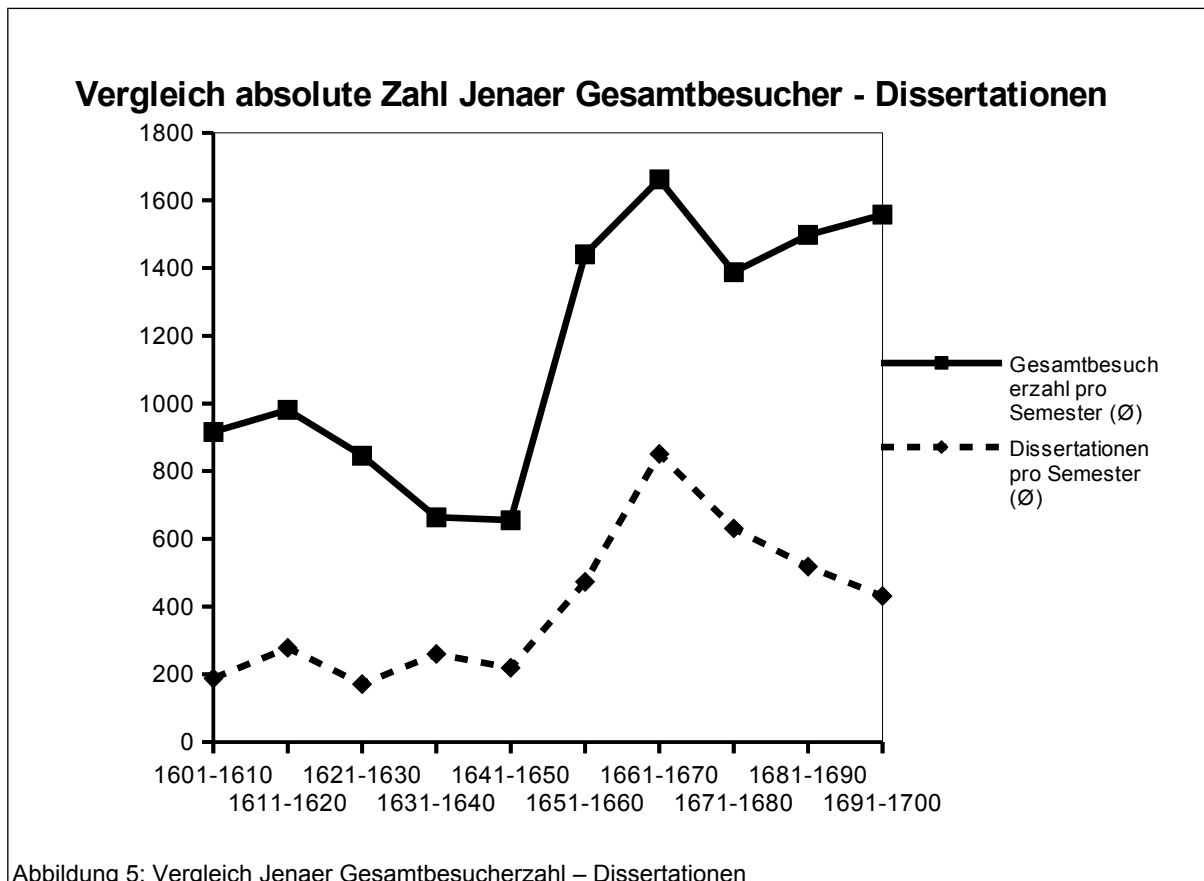
Die Gründung der Jenaer Universität verdankt sich der Reformation und des Ausgangs des Schmalkaldischen Krieges, wodurch die Ernestiner³⁰³ Kurwürde und Kurlande sowie die Universität Wittenberg verloren: 1548 wurde daraufhin in Jena ein akademisches Gymnasium eingerichtet, das möglichst schnell zur Volluniversität ausgebaut werden sollte, was aber erst im Jahr 1557 nach dem Augsburger Religionsfrieden von 1555 mit der Privilegierung durch Kaiser Ferdinand realisiert werden konnte; Anfang 1558 eröffnete die Salana als neue ernestinische Landesuniversität den Lehrbetrieb.³⁰⁴

³⁰¹ Die Systematik der VD17-Liste bietet zwar die Klasse „3.11 Medizin, Pharmazie“ an, die die Begriffe sammelt. Aber der Deskriptor „Medizin“ ist selbst mit den weiteren Teilgebieten von oben Teil dieser Klasse. Außerhalb der Systematik, d.h. in der Liste, besteht keine Hierarchisierung. S. dazu auch Kap. 2.2 B u. Kap. 3.3. - Zur Zusammenvergabe der Deskriptoren als Beispiel: „gat anatomie“ (307 Treffer) im Vergleich zu „gat anatomie and gat medizin“ (44 Treffer); 2012-23-11.

³⁰² Hammerstein, Bildung und Wissenschaft, S. 45; allgemein zur Geschichte der Universität vom Mittelalter bis in die Neuzeit: Weber, Europäische Universität; spezifisch für die Frühe Neuzeit und weiterführend Rüegg, Universität.

³⁰³ Zur genealogischen Orientierung über die Ernestiner: Ignasiak, Regenten-Tafeln, S. 195, „Das Ernestinische Gesamthaus“ u. S. 198 f., „Übersicht zu den ernestinischen Ländern“.

³⁰⁴ Vgl. Hammerstein, Bildung und Wissenschaft, S. 24 f.



Beim Vergleich der Gesamtbesucherzahl³⁰⁵ mit der Zahl der Dissertationen³⁰⁶ der Jenaer Universität stechen drei Punkte ins Auge:

1. Die Gesamtbesucherzahl sinkt bei etwa gleichbleibendem Dissertationsaufkommen in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts kontinuierlich ab. Die Salana war ab Beginn der 1630er Jahre stark vom 30jährigen Krieg betroffen und hatte zudem mit Finanzproblemen zu kämpfen, da die staatlichen Zuschüsse versiegten.³⁰⁷
2. Nach dem Ende des Krieges setzte für zwei Jahrzehnte ein ungeheurer Aufschwung der Gesamtbesucher- und der Dissertationzahl mit dem Hoch- und Wendepunkt in den 1660er Jahren ein.
3. Für die letzten drei Jahrzehnte des 17. Jahrhunderts ist eine gegenläufige Entwicklung zu beobachten: Das Dissertationsaufkommen sinkt kontinuierlich. Die Gesamtbesucherzahl legt nach einem Rückgang in den 1670er Jahren wieder etwas zu. Hammerstein schreibt zu diesem Prozess: „Nach 1648 konnten insbesondere Helmstedt und Jena an frühere Glanzzeiten anknüpfen. Bereits während des Krieges hatten sie sich wichtigen westeuropäischen Einflüssen geöffnet.“³⁰⁸

³⁰⁵ Quelle: Schmidt/Elm/Steiger, *Alma mater Jenensis*, S. 498. Die dortigen Daten sind jahrzehnteweise aggregiert, weswegen hier keine differenziertere Betrachtung der beiden Größen erfolgen kann und auch die Punkte im Liniendiagramm gesetzt wurden. Eigentlich hätte ein Säulendiagramm zur Darstellung gewählt werden müssen.

³⁰⁶ Quelle: VD17-OPAC „gat dissertation* and not dissertationensammlung and kor universität jena and erj 16xx-16xx“ ; 2012-04-22.

³⁰⁷ Vgl. Schmidt/Elm/Steiger, *Alma mater Jenensis*, S. 56 f.; Hammerstein, *Bildung und Wissenschaft*, S. 24 f.

³⁰⁸ Hammerstein, *Bildung und Wissenschaft*, S. 53.

An dieser Stelle würde sich ein tieferer Einstieg in die Universitätsgeschichte anbieten. Es könnten Spezifizierungen der OPAC-Anfragen auf die einzelnen Fakultäten vorgenommen werden, um deren besondere Entwicklung aufzuzeigen. Es könnte die zeitliche Reihung durch die sequentielle Abfrage einzelner Jahre verdichtet werden. Oder es könnten die Dissertationen derjenigen Lehrstuhlinhaber recherchiert werden, die die Blütezeit und den Aufschwung der Salana zu einer Universität von nationalem und internationalem Rang bedingten.³⁰⁹ Durch die Personennormdatensätze werden solche Recherchen sehr erleichtert. Nach der Selektion der Dissertationen, die unter diesen Professoren als Präses stattfanden, könnten weiterhin die Titelstichwörter sachlich analysiert werden, um thematische Schwerpunkte auszumachen. Geprägt haben den Jenaer Aufstieg mehrere Professoren-Persönlichkeiten, z.B. der Mathematiker Erhard Weigel (1625-1699), der Mediziner Werner Rolfinck (1599-1673) oder der Jurist Georg Adam Struve (1619-1692).

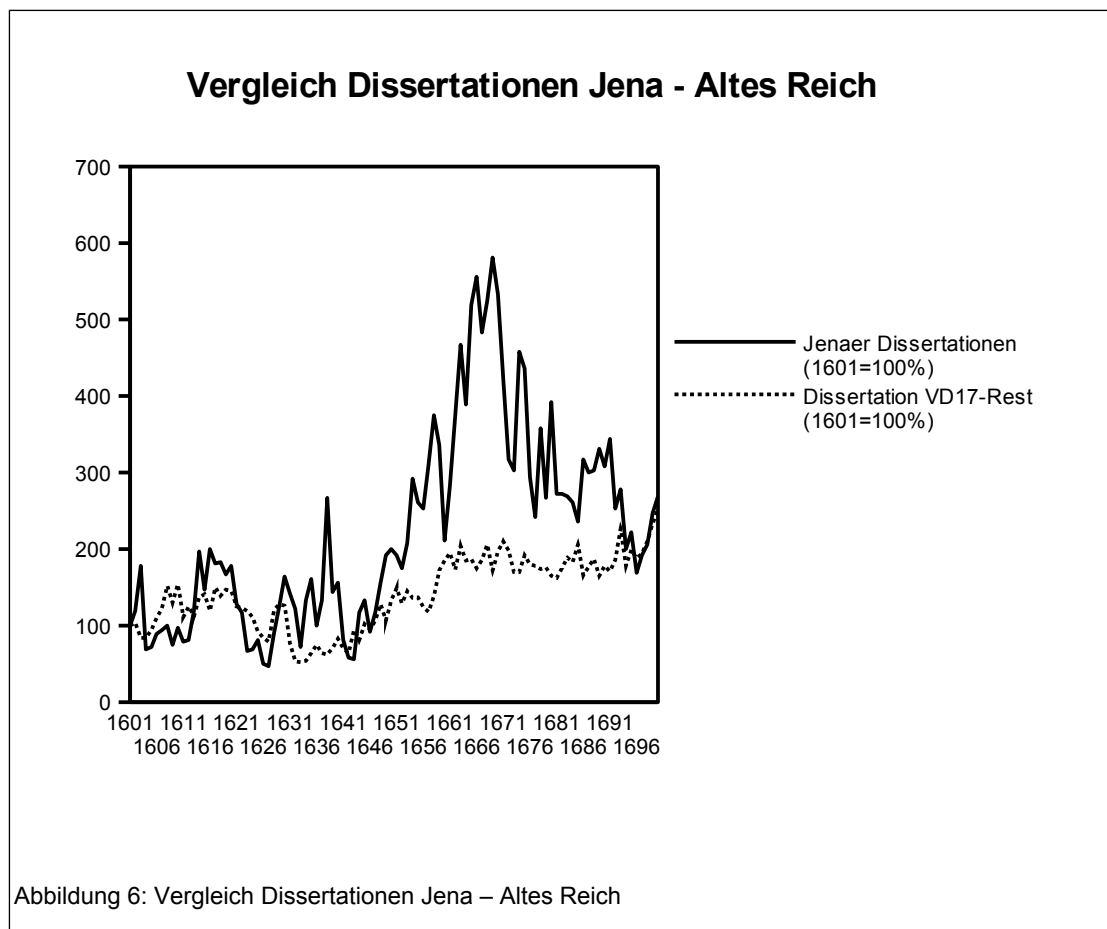
Mit geringerem Aufwand soll an dieser Stelle noch eine Einordnung des Aufschwungs der Salana in den Kontext der deutschen Universitäten, wie er sich im rein Quantitativen darbietet, vorgenommen werden. Dazu wird die Anzahl der Jenaer Dissertationen der Anzahl der weiteren Dissertationen im VD17 (Altes Reich) gegenübergestellt. Diesmal kann eine jährliche Abfrage erfolgen.³¹⁰ Die Abfrageergebnisse wurden zur Herstellung einer besseren Vergleichsbasis in Indexwerte mit dem Bezugsjahr 1601 (=100%) umgerechnet und zur Grundlage des untenstehenden Diagramms gemacht.

Die Entwicklung des Dissertationsaufkommens an den deutschen Universitäten entwickelte sich weitgehend parallel zum Gesamtdruckaufkommen – ausgenommen der extreme Ausschlag der Druckproduktion zum Prager Fenstersturz.³¹¹ Im Vergleich der gesamtdeutschen mit den Jenaer Verhältnissen sticht im obigen Diagramm die exzeptionelle Blüte der Salana nach der Jahrhundertmitte sehr deutlich ins Auge.

³⁰⁹ Zum Entwicklungsprozess der Jenaer Universität im 17. Jahrhundert: *Schmidt/Elm/Steiger*, Alma Mater Jenensis, S. 39-61 u. v.a. S. 63-94; *Steinmetz*, Universität Jena, S. 63-165.

³¹⁰ VD17-OPAC: „gat dissertation* and not dissertationensammlung and kor universität jena and erj 16xx“ bzw. „gat dissertation and not gat dissertationensammlung and not (kor universität jena) and erj 16xx“ ; 2012-04-22.

³¹¹ Vgl. *Stäcker*, Zwischenbilanz, S. 216, Abb. 1; *Müller*, Statistische Aussagen, S. 58.



Wie sieht nun die Überlieferungssituation der Jenaer Dissertationen unter den VD17-Bibliotheken aus? Darüber soll folgende Tabelle Aufschluss geben:

Überlieferung (> 100 Titel) Jenaer Dissertationen in den VD17-Bibliotheken	
UFB Erfurt/Gotha	4.192 (52%)
SUB Göttingen	3.338 (42%)
SLUB Dresden	3.028 (38%)
BSB München	2.835 (35%)
ULB Halle	2.735 (34%)
HAB Wolfenbüttel	2.473 (31%)
HAAB Weimar	1.737 (22%)
SBB-PK Berlin	1.712 (21%)
StB Nürnberg	396 (5%)
LB Coburg	176 (2%)
Gesamtstreffer im VD17 ³¹²	7.992 (100%)

Tabelle 13: Überlieferung Jenaer Dissertationen in VD17-Bibliotheken

³¹² VD17-OPAC: „gat dissertation* and not gat dissertationensammlung and kor universität jena and erj 1601-1700“ ; Wahl der entsprechenden Bibliothek im weiteren Pull-Down-Menü ; Tag der Abfrage: 2012-04-22.

Zu erwähnen ist, dass die ThULB Jena nicht an der DFG-Förderphase des VD17 teilgenommen hat und erst seit Kürzerem in die VD17-Datenbank katalogisiert. Das ist der Grund, weswegen sie nicht in der Tabelle erscheint. In der Regel besitzt die eigene Bibliothek der Universität auch die dichteste Überlieferung.³¹³ Ein solcher Lokalismus zeigt sich auch bei den Druckorten: In der Regel wurden Dissertationen einer Universität auch am Ort gedruckt: Im hiesigen Fall 7.937 von 7.992 Jenaer Dissertationen, also 99 Prozent.³¹⁴

Auffällig ist, dass in der UFB Erfurt/Gotha 52 Prozent und in der HAAB Weimar nur 22 Prozent der Dissertationen der ernestinischen Landesuniversität überliefert sind. Dazwischen schieben sich u.a. die albertinische SLUB Dresden und die brandenburgisch-preußische ULB Halle, die erst 1694 gegründet wurde. Hier könnte eine weitere und tiefgehendere universitäts-, bibliotheks- und sammlungsge-schichtliche Beschäftigung einsetzen.

5.3 Neue statistische Auswertungen der Erschließung mit Gattungsbegriffen

Den folgenden Ausführungen liegen die Daten des GAT-Index⁶ der VD17-Datenbank, wie er am 22. April 2012 abgefragt bzw. eingesehen werden konnte, zugrunde.³¹⁵ Mit den 137 Deskriptoren der VD17-Liste wurden 327.826 Erschließungen vorgenommen. Bei einer theoretischen Gleichverteilung wären demnach 2.393 Erschließungen pro Gattungsbegriff anzunehmen. Praktisch trat folgende Verteilung auf, die sich mit Seitenblick auf die 80/20-Verteilungsregel als 87/20-Verteilung darstellt: 20 Prozent der Gattungsbegriffe erschließen 87 Prozent der mit Gattungsbegriffen versehenen Titel, was anhand der unten folgenden Lorenzkurve nachvollzogen werden kann.

In der folgenden Tabelle wurden dezimale Größenklassen gebildet. Ein Viertel der Gattungsbegriffe erschließt zusammen nur ein Prozent der Titel und wurde weniger als hundertmal indexiert. Die beiden mittleren Gruppen machen zusammen gut Zweidrittel der Gattungsbegriffe aus und erschließen ein knappes Drittel der Titel. Die erste Klasse von neun Gattungsbegriffen erschließt schließlich Zweidrittel der Titel.

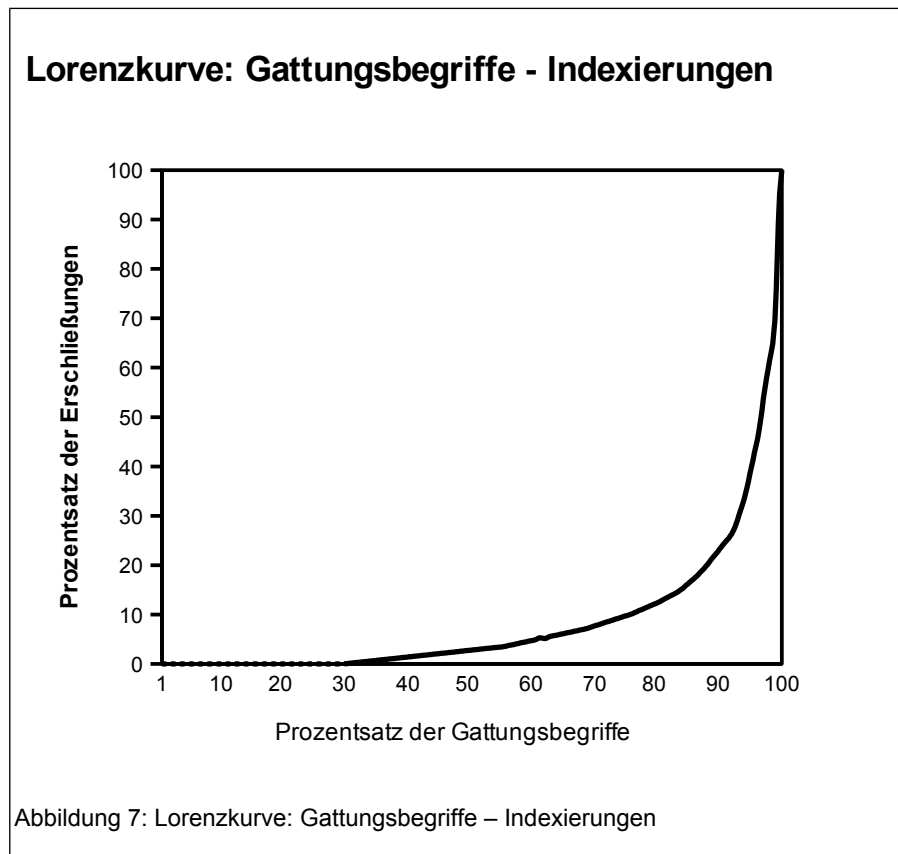
Anzahl Indexierungen	Gattungsbegriffe	Vergaben
> 10.000	9 (7%)	223.541(68%)
> 1.000	29 (21%)	75.164 (23%)
> 100	66 (48%)	27.510 (8%)
< 100	33 (24%)	1.611 (1%)
Summe	137 (100%)	327.826 (100%)

Tabelle 14: VD17 – Gattungsbegriffe, quantitative Indexierungsklassen

³¹³ Das lässt sich verdeutlichen an der Überlieferung der Erfurter Dissertationen in der UFB Erfurt/Gotha (608 von 945 = 64%) oder indirekt der Helmstedter Dissertationen in der HAB Wolfenbüttel (1385 von 2139 = 65%), in die die Helmstedter Universitätsbibliothek als Provenienzbibliothek aufgenommen wurde..

³¹⁴ Für das restliche eine Prozent sind auch Erschließungen ohne Ortsangabe (s.l.) zu berücksichtigen. Für das Beispiel Erfurt 922 von 945 Dissertationen (98%) und für das Helmstedter Beispiel 2132 von 2139 Dissertationen (100%). Quelle: VD17-OPAC-Recherche „gat dissertation* and not gat dissertationensammlung and kor universität xxx and plc xxx and erj 1601-1700“ ; 2012-04-22.

³¹⁵ Bei den spezifizierbaren Deskriptoren – Dissertation, Kommentar, Streitschrift; Gelegenheitsschrift, Ordensliteratur – wurden die OPAC-Abfragwerte übernommen, da die Summierung der einzelnen Index-Einträge ungleich der OPAC-Abfrageergebnisse waren. Eigentlich wären von den Zahlen jeweils noch die Normdatensätze abzurechnen.



Auf die Möglichkeit der Offenlassung der Kategorie bzw. Wiederholung wurde bereits mehrfach hingewiesen. Zum Vergleich mit den drei vorangegangenen Auswertungen auch hier eine Aufstellung der meist vergebenen Gattungsbegriffe (> 10.000):

Gattungsbegriff	Vergaben
Gelegenheitsschrift	56.632 (17%)
Dissertation (ohne Sammlungen)	56.444 (17%)
Leichenpredigt (ohne Sammlungen)	19.932 (6%)
Lyrik	19.725 (6%)
Einblattdruck	18.738 (6%)
Ordensliteratur	14.435 (5%)
Flugschrift	13.987 (4%)
Streitschrift	13.351 (4%)
Hochschulschrift	10.297 (3%)
Summe	223.541 (68%)

Tabelle 15: Am häufigsten vergebene Gattungsbegriffe VD17

5. Exkurs: Das VD17 und seine Gattungsbegriffe als historische Quelle

Dieser Aufstellung der meist vergebenen Gattungsbegriffe soll das Pendant der seltenst vergebenen Gattungsbegriffe gegenübergestellt werden, was bislang noch nicht erfolgt ist. Überlegungen zur Herausnahme von Gattungen aus dem Erschließungsvokabular könnten daran anknüpfen. Dabei sollte aber nicht übersehen werden, dass der spezifische Wert solcher gering besetzten Gattungsbegriffe sehr hoch ist und um so wertvoller, wenn von einer konsistenten und weitgehend vollständigen Erschließung ausgegangen werden kann. In die Tabelle wurden Gattungsbegriffe mit weniger als 50 Erschließungen aufgenommen. Diese Grenze ist willkürlich und aus Platzgründen so gewählt. Der Verlauf im unteren Bereich bis 100 Erschließungen ist sehr kontinuierlich. Von den untenstehenden Zahlen wurden bereits die Normdatensätze (-1) abgerechnet.

Gattungsbegriff	Vergaben
Epik ³¹⁶	3
Matrikel	4
Akustik	10
Sprachführer	11
Fibel	11
Totentanz	14
Sage	18
Musterbuch	20
Magnetismus	30
Urkundenbuch	31
Beichtspiegel	34
Schreibmeisterbuch	37
Auktionskatalog	44
Bibliothekskatalog	47
Spiel	47

Tabelle 16: Am seltensten vergebene Gattungsbegriffe VD17

³¹⁶ as-Satz [!]

6. Schluss: Möglichkeiten und Grenzen

Die Forschungsfrage dieser Arbeit richtete sich auf den Nutzen, d.h. auf die Möglichkeiten und Grenzen von Gattungsbegriffen als Mittel zur Inhaltserschließung Alter Drucke. Drei grundlegende Fragebereiche wurden untersucht: Gattungsbegriffslisten als Dokumentationssprache, ihre Anwendung im bibliothekarischen Indexierungsprozess sowie ihr Nutzen und ihre Nutzung durch Rechercheure im Retrievalprozess.

6.1 Gattungsbegriffslisten: Dokumentationssprache

Im deutschen Bibliothekswesen haben sich auf gemeinsamer Wolfenbütteler Grundlage zwei verschiedene Gattungsbegriffslisten von SDD und VD17 entwickelt. Diese Auseinanderentwicklung wurde durch die Orientierung der SDD-Liste an den Formschlagwörtern der RSWK einerseits, andererseits wesentlich durch die problematische Fachgruppenanreicherung der VD17-Liste gefördert. Die Chance, die in der Zusammenführung der beiden Listen als kombinierte AAD-Liste gesucht und realisiert wurde, hätte an einigen Punkten präziser durchgeführt werden können. Mit der unredigierten Übernahme der kombinierten AAD-Liste für das VD18 hätte sich eine weitere Revisionsmöglichkeit geboten. Die Korrekturbedürftigkeit und Inkonsistenz der AAD-Liste hat sich auf diese Weise auf das VD18 übertragen, wo sich zusätzliche Inkonsistenzen zum VD17 mit einer eigenen Liste ergeben. Deshalb ist die Geschichte der AAD-Liste zwar als eine Geschichte der Integration zu verstehen, zugleich handelt es sich dabei auch um eine Geschichte von Inkonsistenzen.

6.2 Die Bibliotheksseite: Indexierung

Die Redeweise von der Inhaltserschließung mit Gattungsbegriffen, wie sie sich in der bibliothekswissenschaftlichen Literatur der letzten gut zwanzig Jahre etabliert hat, kann als Überlieferung einer stets gleichbleibenden Botschaft gelesen werden: Sacherschließung ist nötig, aber teuer, und sie hat keine Aussichten auf Drittmittelförderung. Die Indexierung mit Gattungsbegriffen hingegen ist preiswert, in der Formalkatalogisierung zu erledigen, und sie vermittelt zwischen Klassifikationsbefürwortern und Anhängern der verbalen Sacherschließung.

Die Vergabe von Gattungsbegriffen hat sich innerhalb dieses Kontexts zum verstetigten Notnagel entwickelt, der der ernsthaften Auseinandersetzung um eine ordentliche Inhaltserschließung Alter Drucke mehr ab- als zuträglich gewesen sein dürfte.

Ein wesentlicher praktischer Entwicklungsschritt stellt die Einrichtung der GBV-Normdatei der Gattungsbegriffe im Jahr 2006 dar. Damit wurde der Wunsch der einstigen PICA-Arbeitsgruppe verspätet erfüllt. Eine Übernahme des Erschließungsmodells durch andere Bibliotheksverbünde steht bislang noch aus; es ist aktuell auf den GBV, das VD17 und das VD18 beschränkt.

6.3 Die Nutzerseite: Retrieval

Lediglich zwei OPAC der AAD-Bibliotheken bieten durch einen spezifischen Suchschlüssel Zugriff auf den GAT-Index. Die OPAC-Statistiken für den OPAC der UFB Erfurt/Gotha und die HAB Wolfenbüttel haben allerdings gezeigt, dass eine Nutzung des Gattungsbegriff-Index‘ nur äußerst eingeschränkt erfolgt. Für das VD17 darf wohl von einem regeren Nutzungsaufkommen ausgegangen werden. Für das VD18 liegen keine Zahlen vor.

Die Erschließungsarbeit und das Zugangsvokabular sollten besser an die Nutzer kommuniziert (Index-Suche) oder präsentiert (Clouddarstellung) werden. Des Weiteren kann die Indexierung im ALL-Index und in weiteren Sacherschließungs-Indizes sowie deren korrekte technische Durchführung für die Lokalen Bibliothekssystemen eine wesentliche Verbesserung bedeuten. Für das VD17 bietet sich eine Korrektur der ALL-Indexierung an.

Im Rahmen der kleinen und nur eingeschränkt aussagefähigen Nutzerbefragung wurde ersichtlich, dass kaum Kenntnis von der Gattungsbegriff-Erschließung besteht, und das Recherchemittel von Wissenschaftlern nicht in dem Maße gewünscht und als nützlich eingeschätzt wird, wie es bisher seitens der Bibliothekare angenommen wurde.

6.4 Zusammenfassung der Handlungsvorschläge

Die konkreten Vorschläge, die sich in Zusammenfassung dieser Arbeit ergeben, können mit geringem Aufwand umgesetzt werden. Sie würden das ohnehin schon sehr günstige Kosten-Nutzen-Verhältnis der Gattungsbegriff-Erschließung, das bisher zu sehr von den Inputkosten und vagen Annahmen zum Outputnutzen, weniger vom realen Outputnutzen, gedacht wurde, positiv beeinflussen. Dazu bieten sich an:

Formale Überarbeitung der AAD-Liste und der Normdatei – systematische Synonymerfassung zur Verbreiterung des Zugangsvokabulars– Verbesserung der Indexierung und Recherchierbarkeit in den LBS und im VD17 – ggf. Nachjustierung der Cloudpräsentation des VD18 – verbesserte Kommunikation der Recherchemöglichkeit und des Zugangsvokabulars an die Nutzer – realistische Einschätzung der ambivalenten Funktion der Gattungsbegriff-Erschließung für Alte Drucke.

7. Anhang

7.1 Abkürzungsverzeichnis

ACRL/ALA	Association of College & Research Libraries der American Library Association
AD	Alte Drucke
AAD	Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke beim Gemeinsamen Bibliotheksverbund
BF	Benutzt für
BK	Benutze Kombination
BFK	Benutzt für Kombination
BIK	Benutzt in Kombination
BS	Benutze Synonym
BSB	Bayerische Staatsbibliothek
CBS	Zentrales Bibliothekssystem (PICA)
D	Deskriptor
DBV	Deutscher Bibliotheksverband
DEF	Definition
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DWB	Deutsches Wörterbuch
ECSTC	Eighteenth Century Short Title Catalogue
ESTC	English Short Title Catalogue
FB	Forschungsbibliothek
FNHD-WB	Frühneuhochdeutsches Wörterbuch
FRBR	Functional Requirements for Bibliographic Records
GAT	Gattungsbegriff
GBV	Gemeinsamer Bibliotheksverbund
GBVKat	GBV Katalogsystem
GND	Gemeinsame Normdatei
GVK	Gemeinsamer Verbundkatalog
GWLB	Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek
HAAB	Herzogin Anna Amalia Bibliothek
HAB	Herzog August Bibliothek
KSW	Klassik Stiftung Weimar
LB	Landesbibliothek
LBS	Lokales Bibliothekssystem
LCSH	Library of Congress Subject Headings
N-D	Non-Deskriptor
NDS	Normdatensatz
NLB	Niedersächsische Landesbibliothek
OB	Oberbegriff
OOB	Ober-Oberbegriff

OPAC	Online Public Access Catalogue
PICA-ADR	PICA-Katalogisierungsrichtlinie Alte Drucke
Q	Quelle
RAK-WB	Regeln für die alphabetische Katalogisierung für wissenschaftliche Bibliotheken
RMBS	Rare Books and Manuscripts Section
RSWK	Regeln für den Schlagwortkatalog
SDD	Arbeitsgemeinschaft Sammlung Deutscher Drucke
SB-PK	Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz
SLS	Sonderlesesaal
SLUB	Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek
SN	Scope Note
StB	Stadtbibliothek
SUB	Staats- und Universitätsbibliothek
ThULB	Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek
UB	a) Unterbegriff; b) Universitätsbibliothek
UFB	Universitäts- und Forschungsbibliothek
ULB	Universitäts- und Landesbibliothek
UAG	Unterarbeitsgruppe
UUB	Unter-Unterbegriff
VB	Verwandter Begriff
VD 16	Das Verzeichnis der im dt. Sprachbereich erschienenen Drucke des 16. Jahrhunderts
VD 17	Das Verzeichnis der im dt. Sprachraum erschienenen Drucke des 17. Jahrhunderts
VD 18	Das Verzeichnis der im dt. Sprachraum erschienenen Drucke des 18. Jahrhunderts
VZG	Verbundzentrale Göttingen

7.2 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Stemma der Gattungsbegriffenlisten.....	18
Abbildung 2: Dokumentationsprozess. - Aus: Wersig, Thesaurus-Leitfaden, S. 15.....	55
Abbildung 3: VD18, Clouddarstellung Gattungsbegriffe (s. Kap. 7.4.4).....	59
Abbildung 4: Nutzerbefragung, Frage Nr. 7.....	65
Abbildung 5: Vergleich Jenaer Gesamtbesucherzahl – Dissertationen.....	70
Abbildung 6: Vergleich Dissertationen Jena – Altes Reich.....	72
Abbildung 7: Lorenzkurve: Gattungsbegriffe – Indexierungen.....	74

7.3 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Schnittmengen der Gattungsbegriffenlisten von AAD, SDD und VD17.....	28
Tabelle 2: Systematiken der AAD- und VD17-Liste.....	30
Tabelle 3: Gattungsbegriffe der AAD-Liste – Historisch oder modern.....	37
Tabelle 4: Übersicht Listenvergleich AAD, VD17 und SDD.....	45
Tabelle 5: Übersicht Vergleich Katalogisierungsrichtlinien für Gattungsbegriffe.....	51
Tabelle 6: Kategorienkonkordanz alte Tg-Sätze (GBVKat) – neue Ts-Sätze (GND).....	54
Tabelle 7: OPAC-Vergleich: AAD-Bibliotheken, VD17, VD18, GVK (Stand: 17.12.2012).....	61
Tabelle 8: OPAC-Statistik UFB Erfurt/Gotha; Q: Dr. George Samaan, UFB Erfurt/Gotha....	63
Tabelle 9: OPAC-Statistik HAB Wolfenbüttel; Q: Hans-Joachim Zerbst, UB Braunschweig. .	63
Tabelle 10: Nutzerbefragung, Ergebnis Frage Nr. 2.....	65
Tabelle 11: Nutzerbefragung, Ergebnis Frage Nr. 7.....	65
Tabelle 12: Nutzerbefragung, Ergebnis Frage Nr. 8.....	66
Tabelle 13: Überlieferung Jenaer Dissertationen in VD17-Bibliotheken.....	72
Tabelle 14: VD17 – Gattungsbegriffe, quantitative Indexierungsklassen.....	73
Tabelle 15: Am häufigsten vergebene Gattungsbegriffe VD17.....	74
Tabelle 16: Am seltensten vergebene Gattungsbegriffe VD17.....	75

7.4 Quellenverzeichnis

7.4.1 Gattungsbegriffen

- AAD-Liste (2011-07-11), alphabetisch: http://aad.gbv.de/empfehlung/aad_gattung.pdf ; 2012-05-08.
- AAD-Liste (2011-07-11), systematisch: http://aad.gbv.de/empfehlung/aad_gattung_systematisch.pdf ; 2012-05-08.
- Protokolle der Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke beim GBV. – Die jüngeren Protokolle sind – mittlerweile lückenlos – im Internet veröffentlicht: <http://aad.gbv.de/ag/protokolle.htm> ; 2013-01-24. Die älteren Protokolle (2.-8. Sitzung im Zeitraum vom 24.01.2001 bis 02.04.2003) sind unveröffentlicht und wurden durch die AAD zur Verfügung gestellt; bloß für die 1. Sitzung lag kein Protokoll vor.
- SDD-Liste/Göttinger Liste (Version 1.0, Stand. 1.5.1994). - In: Haller, Klaus (Hg.); Regeln für die Katalogisierung alter Drucke. - Berlin : Dt. Bibliotheksinst., 1994, S. 47-66. - zusätzlich vorliegend: Version 1.0, Stand 1.5.1994) mit Vorbemerkung Gerd-J. Bötte (SUB Göttingen) und Thomas Bürger (HAB Wolfenbüttel) vom 2.5.1994 und mit Angaben der Quellen der Begriffsdefinitionen.
- RSWK Anlage 6 Liste der Forms Schlagwörter:
http://deposit.ddb.de/ep/netpub/89/96/96/967969689/_data_stat/www.dbi-berlin.de/dbi_pub/einzelpu/regelw/rswk/rswk_a6.htm#6 ; 2012-05-17.
- RSWK Anlage 10 Konkordanz zu den Gattungsbegriffen des VD17:
http://deposit.ddb.de/ep/netpub/89/96/96/967969689/_data_stat/www.dbi-berlin.de/dbi_pub/einzelpu/regelw/rswk/rswk_a6.htm#10 ; 2012-05-17.
- VD17-Liste (Fassung vom Mai 1995 / Febr. 1996, Stand: Januar/April 1997 ; 04.04.07): <http://www.vd17.de/pdf/VD17-GAT.pdf> ; 2012-05-08.
- VD17-Testlauf-Liste. - In: Müller, Wolfgang; Die Drucke des 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachraum : Untersuchungen zu ihrer Verzeichnung in einem VD17 (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen ; 31). - Wiesbaden : Harrassowitz, 1990: Anlage 8, S. 188 f.
- US Genre Terms (1983²): Association of College and Research Libraries / Rare Books and Manuscripts Section (Hg.); Genre terms : a thesaurus for use in rare book and special collections cataloguing. - Chicago: 2nd ed. 1991. - Aktuelle Online-Fassung: http://www.rbms.info/committees/bibliographic_standards/controlled_vocabularies/genre/alphabetical_list.htm ; 2012-05-17. - Einleitung dazu: http://www.rbms.info/committees/bibliographic_standards/controlled_vocabularies/introductions/GenreIntro.htm#intro ; 2012-05-17.

7.4.2 Katalogisierungsnormen

- AAD-Standard – Mindestanforderungen für die autopsische Katalogisierung Alter Drucke:
http://aad.gbv.de/empfehlung/m_standard-n.htm ; 2012-05-09.
- Empfehlungen zur Provenienzverzeichnung der Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke (AAD) beim GBV: http://aad.gbv.de/empfehlung/aad_provenienz.pdf ; 2012-05-08.
- PICA-ADR: <http://www.gbv.de/du/katricht/sondadr.pdf> ; 2012-05-09.
- PICA-Katalogisierungsrichtlinie für den GBV: <http://www.gbv.de/du/katricht/inhalt.shtml> ; 2012-05-09.
- RAK-WB Alte Drucke: Haller, Klaus (Hg.); Regeln für die Katalogisierung alter Drucke. - Berlin : Dt. Bibliotheksinst., 1994.
- T-PRO Thesaurus der Provenienzbegriffe: http://provenienz.gbv.de/T-PRO_Thesaurus_der_Provenienzbegriffe ; 2012-05-08.
- VD17 – Bibliographische Beschreibung: <http://www.vd17.de/bibliographB.html> ; 2012-05-09.

7. Anhang

- VD17-Katalogisierungsrichtlinie, Kategoriebeschreibung 5570: <http://www.vd17.de/pdf/VD17-5570.pdf> ; 2012-05-09.
- VD17-Katalogisierungsrichtlinie, Kategoriebeschreibung 3220: <http://www.vd17.de/pdf/VD17-3220.pdf> ; 2012-05-09.

7.4.3 Normdatei- und OPAC-Materialien

- GBV/VZG „Übersicht der PICA3-Kategorien“: <http://www.gbv.de/vgm/info/mitglieder/02Verbund/01Erschliessung/02Richtlinien/01KatRicht/pica3.pdf> ; 2012-05-09.
- Mail-Auskünfte mit OPAC-Statistiken: OPAC VD17 (Reiner Diedrichs); OPAC UFB Erfurt/Gotha (Dr. George Samaan); OPAC HAB Wolfenbüttel (Hans-Joachim Zerbst; Matthias Evers)
- Mail-Auskunft Bettina Kunz (SUB Göttingen), Übersendung sechsseitige Doc-Tabelle: a) „Konvertierung der Tg-Sätze. Statistik Jan. 2012“ ; b) „Konkordanz für Konvertierung der Tg-Sätze“
- Mail-Auskunft Dr. Dorothea Sommer zur Clouddarstellung Gattungsbegriffe im VD18 und VD-Projektergebnisse ULB Halle.
- Übersicht der Suchschlüssel für das VD17: <http://www.vd17.de/pdf/VD17-index.pdf> ; 2012-12-17.
- ULB Halle (VD16), Clouddarstellung Gattungsbegriffe: <http://digitale.bibliothek.uni-halle.de/vd16/nav/cloud/genre-aad> ; 2012-05-09.
- VD18, Clouddarstellung Gattungsbegriffe: <http://vd18-proto.bibliothek.uni-halle.de/nav/cloud/genre-aad> ; 2012-05-09.
- „VZG LBS Indexierung (nach GND-Änderungen grün markiert) M. Roos“; unveröffentlichte Excel-Tabelle; von Brigitte Becker-Ebenau (HAAB Weimar) zur Verfügung gestellt.

7.4.4 Sonstige Materialien

- Emblembuchprojekt der HAB Wolfenbüttel: <http://diglib.hab.de/?link=016> ; 2012-05-08.
- Erwerbung der Königlichen Gartenbibliothek Herrenhausen. - In: Jahresbericht AG SDD 2007: http://www.agsdd.de/Subsites/agsdd/DE/Publikationen/Jahresberichte/Jahresbericht2007/jahresbericht2007_node.html ; 2012-05-13.
- ESTC-Titelzahlen ; <http://en.wikipedia.org/wiki/File:ESTC-Title-count-1600-1800.png> ; 2012-05-03.
- Liste Boveland (VD17), Stand 2010-10-31; 275.148 Titel mit GAT – 38.658 Titel ohne GAT.

7.5 Literaturverzeichnis

- Arnold/Bürger/Pfeiffer*, Bibliographie = *Arnold, Werner; Bürger, Thomas; Pfeiffer, Peter*; Zur Bibliographie der deutschen Drucke des 17. Jahrhunderts (VD17). - In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie, Bd. 40 (1/1993), S. 32-43.
- Arnold*, Sacherschließung = *Arnold, Werner*; Zur klassifikatorischen Sacherschließung alter Drucke, vornehmlich am Beispiel der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel. - In: Bibliothek. Forschung und Praxis, Bd. 21 (1997), S. 333-338.
- Bertram*, Inhaltliche Erschließung = *Bertram, Jutta*; Einführung in die inhaltliche Erschließung : Grundlagen, Methoden, Instrumente. - Würzburg : Ergon-Verl., 2005.
- Bötte*, Neuere Konzepte = *Bötte, Gerd-J.*; Neuere Konzepte der autopsiegestützten Altbestandskatalogisierung unter Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung : der Catalogue Automatisé des Anonymes Anciens und der Short-Title Catalogue Netherlands. - In: Bibliothek. Forschung und Praxis, Bd. 16 (1992), S. 331-381.
- Brinkhus/Schibel*, Historische Bibliotheksbestände = *Brinkhus, Gerd; Schibel, Wolfgang*; Historische Bibliotheksbestände im Abseits?. - In: Bibliotheksdienst, Bd. 35 (4/2001), S. 427-438.
- Bubenik*, Projektdaten = *Bubenik, Claudia*; Projektdaten zum VD 17 : ein Überblick. - In: Bibliothek und Wissenschaft, Bd. 43 (2010), S. 27-32.
- Bürger*, Barocker Eisberg = *Bürger, Thomas*; Die Schmelze des barocken Eisberges : das Verzeichnis der deutschen Drucke des 17. Jahrhunderts (VD17). - In: BIS - Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen, H. 3 (2009), S. 162-166.
- Bürger*, Synergieeffekte = *Bürger, Thomas*; Synergieeffekte durch Projektkoordination : das VD 17 und die Sammlung Deutscher Drucke. - In: Auskunft : Zeitschrift für Bibliothek, Archiv und Information in Norddeutschland, Bd. 18 (1998), S. 148-153.
- Bürger*, Virtuelle Fachbibliotheken = *Bürger, Thomas*; Historische Drucke in Virtuellen Fachbibliotheken? : Nutzen und Möglichkeiten sachlicher Sucheinstiege in das VD 17 und VD 18. - In: Schnelling, Heiner (Hg.); VD 18 : Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 18. Jahrhunderts ; Beiträge eines DFG-Rundgesprächs in der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle (Saale), veranstaltet am 05.05.2004 (Schriften zum Bibliotheks- und Büchereiwesen in Sachsen-Anhalt ; 86). - Halle (Saale) : Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, 2004, S. 85-94.
- Burkart*, Thesaurus = *Burkart, Margarete*; B2 Thesaurus. - In: Kuhlen, Rainer; Seeger, Thomas; Strauch, Dietmar (Hg.); Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation. - 5., völlig neu gefaßte Aufl. - München [u.a.] : Saur, 2004, S. 141-154.
- DIN 1463-1: Erstellung und Weiterentwicklung von Thesauri. Einsprachige Thesauri, Stand: November 1987.
- DIN 36 631-1: Kategorienkatalog für Dokumente. Begriffe und Gestaltung, Stand: Januar 1984.
- Dreis*, Benutzerverhalten = *Dreis, Gabriele*; Benutzerverhalten an einem Online-Publikumskatalog für wissenschaftliche Bibliotheken : Ergebnisse und Erfahrungen aus dem OPAC-Projekt der Universitätsbibliothek Düsseldorf. - In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie, Sonderheft 57. - Frankfurt am Main : Klostermann, 1994.
- Düsterdieck*, Meßkataloge = *Düsterdieck, Peter*; Buchproduktion im 17. Jahrhundert : eine Analyse der Meßkataloge für die Jahre 1637 und 1658. - In: Archiv für Geschichte des Buchwesens, Bd. 14 (1974), Sp. 163-220.
- Dünnhaupt*, Barocker Eisberg = *Dünnhaupt, Gerhard*; Der barocke Eisberg. Überlegungen zur Erfassung des Schrifttums des 17. Jahrhunderts. - In: Aus dem Antiquariat, Bd. 10 (1980), S. A 441 - A 446.
- DWB = Deutsches Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm. 16 Bde. in 32 Teilbänden. Leipzig 1854-1961. Quellenverzeichnis Leipzig 1971: http://woerterbuchnetz.de/DWB/call_wbgui_py_from_form?textpattern=adressbuch&lemmapattern=&sigle=DWB&lemid=GA00001&mode=Volltextsuche ; 2012-05-10.
- Emblembuchprojekt der HAB Wolfenbüttel: <http://diglib.hab.de/?link=016> ; 2012-05-08.
- Fabian-Handbuch = Fabian, Bernhard (Hg.); Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland. - Hildesheim : Olms Neue Medien, 2010-: <http://134.76.163.162/fabian> ; 2012-05-08.
- Fangmeier*, Normdateien = *Fangmeier, Stefan*; Einsatz und Funktion ausgewählter Normdateien am Beispiel des Bibliotheksverbundes Niedersachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen. - Köln, Fachhochschule, Hausarbeit zur

- Prüfung für den höheren Bibliotheksdienst, 1995: <http://repositorium.uni-osnabrueck.de/handle/urn:nbn:de:gbv:700-201001304634> ; 2012-05-09.
- FNHD-WB = Goebel, Ulrich u.a. (Hg.); Frühneuhochdeutsches Wörterbuch. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 1989-.
- Garber, Barocker Eisberg = *Garber, Klaus*; Schmelze des barocken Eisberges? : eine Zwischenbetrachtung anl. der Studie von Wolfgang Müller, die Drucke des 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachraum. Untersuchungen zu ihrer Verzeichnung in einem VD 17. - In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie, Bd. 38 (1991), S. 437-467.
- Haller, Altbestandserschließung = *Haller, Klaus*; Altbestandserschließung in wissenschaftlichen Bibliotheken : ein Förderprogramm der Deutschen Forschungsgemeinschaft (Dbi-Materialien ; 143). - Berlin : Dt. Bibliotheksinst., 1995.
- Haller, Digitalisierung = *Haller, Klaus*; Digitalisierung und Erschließung der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 18. Jahrhunderts (Schriften zum Bibliotheks- und Büchereiwesen in Sachsen-Anhalt ; 88). - Halle (Saale) : Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, 2007.
- Haller/Fabian, Normdateien = *Haller, Klaus; Fabian, Claudia*; 10. Bestandserschließung/10.6 Normdateien. - In: Frankenberger, Rudolf; Haller, Klaus; Die moderne Bibliothek : ein Kompendium der Bibliotheksverwaltung. - München : Saur, 2004, S. 246-253.
- Hammerstein, Bildung und Wissenschaft = *Hammerstein, Notker*; Bildung und Wissenschaft vom 15. bis zum 17. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte ; 64). - München : Oldenbourg, 2003.
- Hartweg, VD18 = *Hartweg, Ursula*; Projekt "Verzeichnis der deutschen Drucke des 18. Jahrhunderts". - In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie, Bd. 51 (2004), S. 222-228.
- Ignasiak, Regenten-Tafeln = *Ignasiak, Detlef*; Regenten-Tafeln thüringischer Fürstenthümer : mit einer Einführung in die Geschichte der Dynastien in Thüringen. - Jena : Quartus-Verl., 1996.
- ISO 2788-1986: Documentation – Guidelines for the establishment and development of monolingual thesauri.
- Knoche, Deutsches Buch = *Knoche, Michael*; Strategien zur Erhaltung des „deutschen Buches“. - In: Knoche, Michael; Ulbricht, Justus H.; Weber, Jürgen (Hg.): Das „deutsche Buch“ in der Debatte um nationale Identität und kulturelles Erbe. - Göttingen: Wallstein-Verl., 2006, S. 209-214.
- Kowalewski, VD17 = *Kowalewski, Isabel*; Barockliteratur online im Internet : das Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 17. Jahrhunderts (VD 17) (Kölner Arbeitspapiere zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft; 21). - Köln : Fachhochschule, Fachbereich Bibliotheks- und Informationswesen, 1999: <http://www.fbi.fh-koeln.de/institut/papers/kabi/volltexte/band021.pdf> ; 2012-05-08.
- Lapp, Katalogsituation = *Lapp, Erdmute*; Katalogsituation der Altbestände (1501 - 1850) in Bibliotheken der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West) : eine Studie im Auftrag der Deutschen Forschungsgemeinschaft (Dbi-Materialien ; 82). - Berlin : Dt. Bibliotheksinst., 1989.
- LGB² = Corsten, Severin; u.a. (Hg.), Lexikon des gesamten Buchwesens. - 2., völlig neubearb. Aufl. - Stuttgart : Hiersemann, 1987-.
- Mangei, Gartenbibliothek Herrenhausen = *Mangei, Johannes*; Zur Sammlungs- und Provenienzerschließung der Königlichen Gartenbibliothek Herrenhausen in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar. - In: Fischer, Hubertus; Ruppelt, Georg; Wolschke-Bulmann, Joachim (Hg.); Königliche Gartenbibliothek Herrenhausen (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie. Sonderbände ; 104). - Frankfurt am Main : Klostermann, 2011, S. 143-156.
- Meyer, VD17 = *Meyer, Hans-Martin*; Das "Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 17. Jahrhunderts" : Analyse des VD17 und Entwicklung eines Konzeptes zur Einbindung in Verbundkataloge. - Diplom-Arbeit, Hochschule für Bibliotheks- und Informationswesen Stuttgart, 1998.
- Metzler-Literatur-Lexikon = *Schweikle, Günther u. Irmgard* (Hg.); Metzler-Literatur-Lexikon : Begriffe und Definitionen. - 2., überarb. Aufl. - Stuttgart : Metzler, 1990.
- Metzler-Philosophie-Lexikon = *Pechtl, Peter*; u.a. (Hg.); Metzler-Philosophie-Lexikon : Begriffe und Definitionen. - 2., erw. und aktualisierte Aufl. - Stuttgart [u.a.] : Metzler, 1999.
- Mittelbach/Probst, Sacherschließung = *Mittelbach, Jens; Probst, Michaela* = Möglichkeiten und Grenzen maschineller Indexierung in der Sacherschließung : Strategien für das Bibliothekssystem der freien Universität Berlin (Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft ; 183) - Berlin : Inst. für Bibliotheks- und Informationswiss., Humboldt-Univ., 2006 http://webdoc.sub.gwdg.de/ebook/serien/aw/Berliner_Handreichungen/h183.pdf ; 2012-05-09.

- Müller, VD17 = Müller, Wolfgang; Die Drucke des 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachraum : Untersuchungen zu ihrer Verzeichnung in einem VD17 (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen ; 31). - Wiesbaden : Harrassowitz, 1990.
- Müller, Statistische Aussagen = Müller, Wolfgang; Das VD 17 in Zahlen: statistische Aussagen – neue Erkenntnisse?. - In: Bibliothek und Wissenschaft, Bd. 43 (2010), S. 43-60.
- Peitz, Erschließung = Peitz, Peter; Erschließung älterer Drucke. Was ist nötig, was ist möglich?. - In: ProLibris, Bd. 2 (1997), S. 99-103.
- Rau, Barocker Eisberg = Rau, Peter; Dem "Barocken Eisberg" zu Leibe : Planung und Förderung des VD 17 durch die DFG. - In: Ressourcen nutzen für neue Aufgaben (1997), S. 319-328.
- Rüegg, Universität = Rüegg, Walter; Geschichte der Universität, Bd. 2: Von der Reformation zur Französischen Revolution (1500-1800). - München : Beck, 1996.
- Lexikon Herzog August Bibliothek = Ruppelt, Georg; Wolf, Solf, Sabine (Hg.); Lexikon zur Geschichte und Gegenwart der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel (Lexika europäischer Bibliotheken ; 1). - Wiesbaden : Harrassowitz, 1992.
- Schmidt/Elm/Steiger, Alma mater Jenensis = Schmidt, Siegfried; Elm, Ludwig; Steiger, Günter (Hg.); Alma mater Jenensis : Geschichte der Universität Jena ; [im Auftrag des Rektors der Friedrich-Schiller-Universität Jena ... anlässlich des 425. Jubiläums der alma mater Jenensis erarbeitet]. - Weimar : Böhlau, 1983.
- Schnelling, VD18 = Schnelling, Heiner (Hg.); VD 18 : Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 18. Jahrhunderts ; Beiträge eines DFG-Rundgesprächs in der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle (Saale), veranstaltet am 05.05.2004 (Schriften zum Bibliotheks- und Büchereiwesen in Sachsen-Anhalt ; 86). - Halle (Saale) : Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, 2004.
- Schwarzendorfer, Inhaltliche Erschließung (Bachelorarbeit) = Schwarzendorfer, Hannes; Inhaltliche Erschließung von Altbeständen in allgemeinen Bibliothekskatalogen. Bestandsaufnahme und Entwicklungsmöglichkeiten. - Bachelorarbeit, Hochschule der Medien Stuttgart, 2007: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:900-opus-6759> ; 2012-05-08.
- Schwarzendorfer, Inhaltliche Erschließung (Aufsatz) = Schwarzendorfer, Hannes; Inhaltliche Erschließung von Altbeständen in allgemeinen Bibliothekskatalogen. Bestandsaufnahme und Entwicklungsmöglichkeiten. - In: Bibliothek. Forschung und Praxis, Bd. 33 (1/2009), S. 78-87.
- Sommer, Diversität = Sommer, Dorothea; VD 16, VD 17, VD 18 : Diversität und Integration. - In: ABI-Technik, Bd. 30 (2010), S. 120-128.
- Sommer, Gattungsbegriffe = Sommer, Dorothea; Gattungsbegriffe als Beispiel sachlicher Erschließung im VD17. - In: Bibliothek und Wissenschaft, Bd. 43 (2010), S. 61-72.
- Stäcker, AAD = Stäcker, Thomas; Neubegründete "Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke beim GBV". - In: Bibliotheksdienst, Bd. 35 (9/2001), S. 1172-1173.
- Stäcker, Dünnhaupt Digital = Stäcker, Thomas; Dünnhaupt Digital - die deutsche Barockliteratur im Internet. - In: 20 Jahre Sammlung Deutscher Drucke 1601 – 1700 (2010), S. 147-152.
- Stäcker, Kulturelles Erbe = Stäcker, Thomas; Kulturelles Erbe - Sacherschließung Alter Drucke: Die Retrokonversion vorhandener Kataloge und Bibliographien. - In: Hohoff, Ulrich; u.a. (Hg.); 97. Deutscher Bibliothekartag in Mannheim 2008 : Wissen bewegen ; Bibliotheken in der Informationsgesellschaft. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2009.
- Stäcker, Sacherschließung = Stäcker, Thomas; Sacherschließung von Altbestand im OPAC : Verfahren des catalogue enrichment und die Zukunft der Inhaltsererschließung alter Drucke. - In: Der wissenschaftliche Bibliothekar (2009), S. 439-455.
- Stäcker, Vernetzung = Stäcker, Thomas; Der zweite Schritt – die Vernetzung digitalisierter Altbestände. - In: Jefcoate, Graham; Weber, Jürgen; Sondersammlungen im 21. Jahrhundert : Organisation, Dienstleistungen, Ressourcen. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2008, S. 81-93.
- Stäcker, Zwischenbilanz = Stäcker, Thomas; VD 17 - mehr als eine Zwischenbilanz. - In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie, Bd. 51 (2004), S. 213-221.
- Steinmetz, Universität Jena = Steinmetz, Max; Geschichte der Universität Jena, 1548/58 - 1958 : Festgabe zum vierhundertjährigen Universitätsjubiläum, Bd. 1: Darstellung. - Jena : Fischer, 1958.
- Stock, Information retrieval = Stock, Wolfgang G.; Information retrieval : Informationen suchen und finden (Einführung in die Informationswissenschaft ; 1) - München [u.a.] : Oldenbourg, 2007.

7. Anhang

- Stock*, Wissensrepräsentation = *Stock, Wolfgang G.*: Wissensrepräsentation : Informationen auswerten und bereitstellen (Einführung in die Informationswissenschaft ; 2) - München : Oldenbourg, 2008.
- Stumpf*, Sacherschließung = *Stumpf, Gerhard*: Quantitative und qualitative Aspekte der verbalen Sacherschließung in Online-Katalogen. - In: Bibliotheksdienst, Bd. 30 (1996), S. 1210-1227.
- Syré*, Altbestandserfassung = *Syré, Ludger*: Altbestandserfassung in wissenschaftlichen Bibliotheken der Bundesrepublik Deutschland (Dbi-Materialien ; 67). - Berlin : Dt. Bibliotheksinst., 1987.
- Terminologie der IuD = *Beling, Gerd*; *Port, Peter*; *Strohl-Goebel, Hildburg* (Red.); Terminologie der Information und Dokumentation (Reihe Informationswissenschaft der DGI ; 9). - 2., neu bearb. Ausg. - [Frankfurt am Main] : DGI, 2006.
- Umlauf*, Klassifikationstheorie und -praxis = *Umlauf, Konrad*: Einführung in die bibliothekarische Klassifikationstheorie und -praxis : mit Übungen (Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft ; 67). - Berlin : Inst. für Bibliothekswiss., 1999: <http://www.ib.hu-berlin.de/~kumlau/handreichungen/h67/> ; 2012-05-09.
- Umlauf*, Einführung in die RSWK = *Umlauf, Konrad*: Einführung in die Regeln für den Schlagwortkatalog RSWK : mit Übungen (Berliner Handreichungen zur Bibliothekswissenschaft ; 66). - Berlin : Inst. für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Univ., 1999 <http://www.ib.hu-berlin.de/~kumlau/handreichungen/h66/> ; 2012-05-08.
- Vinzent*, Katalogsituation = *Vinzent, Otwin*: Katalogsituation der Altbestände (1501 - 1850) in Bibliotheken der neuen Bundesländer : eine Studie im Auftrag der Deutschen Forschungsgemeinschaft (Dbi-Materialien ; 116). - Berlin : Dt. Bibliotheksinst., 1992.
- Weber*, Europäische Universität = *Weber, Wolfgang E. J.*: Geschichte der europäischen Universität. - Stuttgart : Kohlhammer, 2002.
- Weber*, T-PRO = *Weber, Jürgen*: Thesaurus der Provenienzbegriffe : Konzeption und Anwendung. - In: Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte, Bd. 29 (2004), 1/2, S. 133-146.
- Weber*, „The copy at hand“ = *Weber, Jürgen*: „The copy in hand“ : Voraussetzungen und Ziele exemplarspezifischer Erschließung. - In: Bibliotheksdienst, Bd. 36 (2002), S. 614-624.
- Wersig*, Thesaurus-Leitfaden = *Wersig, Gernot*: Thesaurus-Leitfaden : eine Einführung in das Thesaurus- Prinzip in Theorie und Praxis (DGD-Schriftenreihe ; 8). - 2., erg. Aufl. - München [u.a.] : Saur, 1985.
- von Wilpert*, Sachwörterbuch = *Wilpert, Gero von*: Sachwörterbuch der Literatur. - 8., verb. und erw. Aufl. - Stuttgart : Kröner, 2001.
- Wittmann*, Buchhandel = *Wittmann, Reinhard*: Geschichte des deutschen Buchhandels. - 2., durchges. und erw. Aufl. - München : Beck, 1999.
- Zedler* = *Zedler, Johann Heinrich*: Grosses vollständiges Universal Lexicon aller Wissenschaften und Künste: ...- Leipzig [u.a.], 1732-1754. <http://www.zedler-lexikon.de/> ; 2012-05-08.
- Zymner*, Handbuch Gattungstheorie = *Zymner, Rüdiger* (Hg.): Handbuch Gattungstheorie. - Stuttgart [u.a.] : Metzler, 2010.

7.6 Dokumente

7.6.1 Fragebogen Nutzerbefragung

Umfrage unter den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Klassik Stiftung Weimar zur Recherche Alter Drucke im OPAC der HAAB

Sehr geehrte wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KSW. Mein Name ist Florian Betz und ich bin Volontär der HAAB. Im Zuge meines Volontariates in der HAAB fertige ich eine Master-Arbeit für das begleitende Fernstudium Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der Humboldt Universität-Berlin an. Dazu möchte ich Sie um Ihre Hilfe bitten. Sie können dazu an der folgenden anonymen Befragung teilnehmen. Ich würde mich freuen, wenn Sie sich wenige Minuten Zeit nehmen könnten, um die folgenden Fragen zu beantworten. Das ausgefüllte Formular bitte bis zum Freitag, dem 16. März im voradressierten Umschlag in die Hauspost geben. Vielen Dank im Voraus!

Fragen

1. Benutzen Sie bei Ihrer beruflichen Arbeit Alte Drucke (Erscheinungsjahr 1501-1850)? ☐ Ja ☐ Nein

Die nachfolgenden Fragen sind nur zu beantworten, wenn Sie Frage 1. mit „Ja“ beantwortet haben. Sollten Sie Frage 1. mit „Nein“ beantwortet haben, so sind Sie bereits am Ende der Befragung angelangt, vielen Dank für Ihre Teilnahme!

2. Wenn Sie Alte Drucke im HAAB-OPAC recherchieren, führen Sie eher Titelrecherchen über bereits bekannte Daten zu Autor und Titel durch, oder aber sachliche Recherchen, indem Sie noch unbekannte Literatur zu einem bestimmten Thema suchen?

☐ Titelrecherchen ☐ sachliche Recherchen ☐ Beides

3. Benutzen Sie für die Recherche nach Alten Drucken im HAAB-OPAC die einfache Suche, die erweiterte Suche oder beide Sucharten?

☐ einfache Suche ☐ erweiterte Suche ☐ Beides

4. Welche Suchschlüssel der erweiterten Suche kennen Sie und welche davon nutzen Sie evtl. zur Recherche Alter Drucke im HAAB-OPAC? *Für negativ bitte nichts ankreuzen.*

	Kenne Ich:	Nutze Ich:
alle Wörter [ALL]	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Titelstichwörter [TIT]	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Titelanfänge [TAF]	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Person, Autor [PER]	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
alle Themen [THM]	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schlagwörter [SLW]	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schlagwörter (Phrase) [SWW]	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Provenienzen, Einbände u.a. [PRV]	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Systematiken [SYS]	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stichwörter Körperschaft [KOR]	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ort, Verlag als Stichwörter [PUB]	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erscheinungsjahr [JAH]	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
alle Nummern (ISBN, ISSN, ...) [NUM]	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Signatur [SGN]	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Kennen Sie den Hilfe-Text im HAAB-OPAC, der die einzelnen Suchmöglichkeiten genauer beschreibt? ☐ Ja ☐ Nein

7. Anhang

6. Welche der folgenden Eingrenzungsmöglichkeiten für Suchanfragen kennen oder benutzen Sie bei der Recherche nach Alten Drucken im HAAB-OPAC?

Für negativ bitte nichts ankreuzen.

OPC4 - advanced/searchfilter - Mozilla Firefox

Suchen Füllen Sie das Formular aus, stellen Sie ggf. weitere Optionen ein und starten die Suche mit einem Klick auf die Schaltfläche **Suchen**. Formular löschen

Neuerwerbungen
Katalogübersicht
Online-Angebote
Bibliothek
Zurücksetzen

alle Wörter [ALL] und
alle Themen [THM] und
Person, Autor [PER] und
Titelstichwörter [TIT]

sortiert nach Erscheinungsjahr

Erscheinungsjahr zum Beispiel: 1948-1980 oder 1976- oder 1955

Sprache -- Alle Sprachen --

Land -- Alle Länder --

Unschärfe Suche ☐

Materialart alle | ke

☒ Bücher ☒ Filme, Videos, etc. ☒ Manuskripte
☒ Zeitschriften/Serien (ohne Online-Zeitschr.) ☒ Bilder ☒ Briefe
☒ Tonträger ☒ Mikroformen ☒ Online Ressourcen (ohne Zeitschriften)
☒ Musikalien ☒ Kartenmaterial ☒ Aufsätze
☒ Datenträger ☒ Anderes Material

Suchen: Abwärts Aufwärts Hervorheben Groß-/Kleinschreibung

Start OPC4 - advanced/sea... DE 15:06

Kenne Ich:

Nutze Ich:

Nach Erscheinungsjahr

☐
☐

Nach Sprache

☐
☐

Nach Land

☐
☐

Nach Materialart

☐
☐

7. Was würden Sie von einer Such- oder Eingrenzungsmöglichkeit auf bestimmte Gattungen (z.B. Katechismus, Figurengedicht, Zitatensammlung, etc.) für Suchanfragen zu Alten Drucken im HAAB-OPAC halten? *Bitte nur eine der Antwortmöglichkeiten ankreuzen.*

- | | + | ++ | +++ |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| a) Würde mir bei der Recherche helfen: | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| oder | | | |
| b) Würde mir bei der Recherche nicht helfen: | <input type="checkbox"/> | | |

Bitte begründen Sie Ihre Antwort bei 7. und geben Sie ggf. für Sie relevante Gattungen an:

8. Kennen Sie von anderen deutschen OPACs die Such- oder Eingrenzungsmöglichkeit für Suchanfragen zu Alten Drucken auf bestimmte Gattungen (z.B. Katechismus, Figurengedicht, Zitatensammlung, etc.)?

☐ Ja ☐ Nein

9. Welche anderen OPACs nutzen Sie zur Recherche Alter Drucke?

Gemeinsamer Verbundkatalog (GVK) ☐

Verzeichnis der im dt. Sprachraum erschienen Drucke des 17. Jh.s (VD17) ☐

Karlsruher Virtueller Katalog (KVK) ☐

Weitere OPAC

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

7.6.2 AAD-Mastertabelle

(verlinktes Begleitmaterial; bitte Link folgen!)